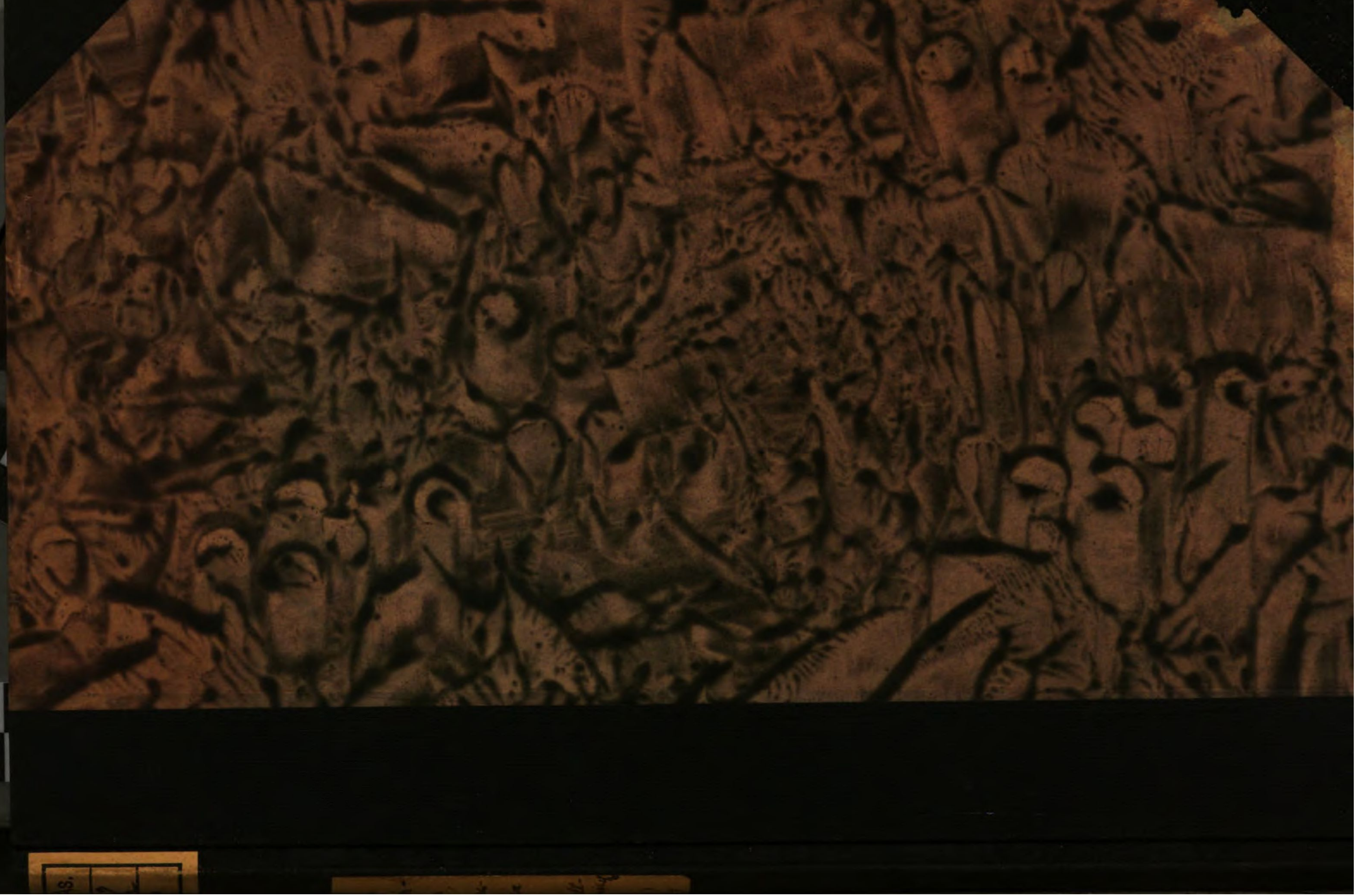

Dervischjan

L. as.

32 c

Nr. 667

ARMENIACA I.

DAS ALTARMENISCHE

EIN BEITRAG ZUR INDO-EUROPÆISCHEN LAUTLEHRE.

ANHANG

ALTARMENISCH-BAKTRISCHE ETYMOLOGIEN

VON

P. SERAPHIN DR. DERVISCHJAN,

EINEM MITGLIEDE DER MECHITHARISTEN-CONGREGATION IN WIEN.

WIEN

MECHITHARISTEN-BUCHDRUCKEREI

1877.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

FOREWORT.

A

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

SAINT-PÉTERSBOURG

HOMMAGE DE RECONNAISSANCE

OFFERT

PAR LA CONGRÉGATION DES MÉCHITHARISTES DE VIENNE.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

VORWORT.

> Die Hauptsache bei aller wissenschaftlichen Forschung bleibt die, dass man nie die freien Pendelschwingungen verschiedener Geistesrichtungen durch dictatorische Aussprüche zu hemmen suche und dass man sich nie so durch seine eigenen Ansichten befangen machen lasse, dass man Scheuleder für nützlicher achtet, als Ferngläser.
>
> *Max Müller: Vorles. über Religionswiss. III, p. 147.*

Mündliche und briefliche Aufforderungen namhafter Gelehrten *) auf sprachwissenschaftlichem Gebiete veranlassten die Veröffentlichung dieses Aufsatzes, in welchem ich einen Theil der Ergebnisse meiner bisherigen Untersuchungen der Fachwelt vorführen will. Vorläufig habe ich mir einen Gegenstand zur Bearbeitung gewählt, welcher für jeden Sprachforscher auf dem Gebiete unseres Stammes von hoher Wichtigkeit sein dürfte, nämlich die allseitige Lautgeltung des altarmenischen ք, das ich für einen freilich nicht so leicht erkennbaren Nachkömmling und Vertreter des ursprachlichen ***kv*** halte.

Die als Forscher unserer Sprache auftretenden Armenisten haben überhaupt fast nur eine einzige Vertretung des bezüglichen Lauts als regelrecht erkannt, d. i. ք = ਖ਼ = स्व्. Da das absolute Eranischsein des Altarmenisch für sie ein sprachwissenschaftliches, über allen Zweifel erhabenes Dogma war, so glaubten sie, wie es scheint, ք dürfe keinem andern Laut der verwandten Sprachen entsprechen, als demjenigen Lautcomplex, dessen gesetzmässiger Stellvertreter ਖ਼ im Altbaktrischen ist. Diese Behauptung der genannten Gelehrten aber ist eine vorgefasste und vielleicht im Mangel einer ausführlicheren und vollkommeneren Untersuchung sich wurzelnde, grundfalsche Meinung, die sich als solche im Verlaufe

*) Hofrath Professor Fr. MIKLOSICH, Prof. Fr. SPIEGEL, Prof. G. CURTIUS, Prof. Aug. FICK.

dieses Werkes herausstellen wird. Wir haben nämlich nach eigenen Erfahrungen gefunden, dass in ungefähr siebzig Wurzelwörtern verschiedenen Ursprungs fast sechzig solche sind, in welchen ք überhaupt einem ursprünglichen Gutturallaut gegenübersteht, und nur in zehn Fällen als ein Vertreter des älteren ***sv*** zum Vorschein kommt. Dieses kaum zu verachtende Ergebniss unserer Nachforschungen dürfte uns zur folgenden Annahme berechtigen: „Weil ք ursprünglich ein „gutturaler und zwar mit einem flüchtigen Nachklang des „labialen Semivocals ausgesprochener, harter Laut war, so „konnte es — in einer späten Entwickelungsperiode, wo das „Altarmenische mit der charakteristischen Verhärtungseigen-„thümlichkeit der weichen unaspirirten Consonanten und „der Verwandlungsneigung des ս = स् in ֆ behaftet wurde „und schon damit zu wirken angefangen hatte — nicht nur „das ursprachliche ***gv*** sondern auch den ursprünglichen, „oder aus älterem ***tv*** oder ***dv*** entstandenen Lautcomplex „***sv*** regelrecht vertreten".

Dieses möglichst kurz formulirte, auf altarmenischen schon apodictiseh nachgewiesenen Lautübergangseigenthümlichkeiten sich gründende Postulat ist wohl die Hauptaufgabe der nachliegenden Abhandlung. Da aber ein Nebenzweck des Verfassers auch der war, durch Veröffentlichung dieses Schriftchens wenigstens einige völlig unbekannte Lautgesetze zu behandeln, so hat er keinen Anstand genommen, an passenden Orten dieselben in der den Zusammenhang nicht störenden Weise einer Untersuchung zu unterwerfen. Auch glaubte er in einem kurzen Anhange, nach den für eine Vorarbeit absichtlich beschränkten Materialien, die Anhalspunkte aufzuweisen, welche für die nähere oder entferntere Verwandtschaft des Altbaktrischen mit dem Altarmenischen sprechen dürften.

Möge diese mit bescheidenem Bewusstsein ihrer Wichtigkeit und Reichhaltigkeit, wiewohl aus mehreren Gründen fast unvermeidlichen Mangelhaftigkeit in die streng wissenschaftlich gebildete Oeffentlichkeit so anspruchslos tretende Arbeit sich einer wohlwollenden Aufnahme seitens der

gelehrten, vorurtheilsfrei nur der Wahrheit huldigenden Sprachforscher erfreuen. Der Verfasser verspricht, so Gott will, in möglichst kurzer Frist in einigen Armeniacas die gesammte altarmenische Phonologie und Morphologie eingehend darzustellen und nachher ein Lexikon der alten, classischen Sprache und sodann eine ausführliche und vielleicht auch die modernen Dialekte berücksichtigende Grammatik und endlich eine Literaturgeschichte zu schreiben.

WIEN, im August 1876.

DER VERFASSER.

Transcription des altarmenischen Alphabets.

Vocale: ա a, ի i, ու u, v; ե e, է ê, ո o, ը ъ.

Gutturale: կ k, գ g, խ kh, ք q.

Palatale *a*: ճ č, ջ j, չ čh.

Palatale *b*: ծ ṭ, ձ ḍ, ց ṭh.

Dentale: տ t, դ d, թ th.

Labiale: պ p, բ b, փ ph.

Nasale: ն n, մ m.

Semivocale: յ y, ր r, ռ ř, լ ł, ղ l, վ w.

Sibilanten: ս s, զ z, շ š, ժ ž.

Hauchlaut: հ h.

Mein Transcriptionssystem musste sich wenigstens bei einzelnen Lauten der typographischen Nothwendigkeit fügen: das Nähere darüber bringen die nachträglichen, möglichst kurz gehaltenen Notizen, die fast ausschliesslich über die Aussprache Auskunft geben. Was die Betonung der Wörter anbetrifft, so sei hier gleich bemerkt, dass, die einzelnen Ausnahmen weggerechnet, immer die den vollen Vocal enthaltende Endsilbe accentuirt wird, also ոսկե՛ր (oskér) *ossis*, aber ո՛սկր (óskr) = ոսկըր (óskъr) nicht ոսկր՛ (oskъr) *os*. Die erste Silbe betonen մ՛ինչև (mánavand) *imo*, ա՛հաւանիկ (ávanik) *ecce* u. w. a.

Vocale:

Die Aussprache von ա ու ո (a) und ի ե է (i) hat nichts bemerkenswerthes; was die Quantität der bezüglichen dichronen

Vocale anbelangt, so wurde die ausdrückliche Länge derselben mit Circumflex angegeben; das erstere ist nämlich manchmal die Zusammenziehung des աւ (âu) und das zweite die des իւ (iu) und so sind sie gewöhnlich lang: vergl. ա und ի im Index. — ւ (u, v) stellt sich zu gr. υ = *ü:* die classische Aussprache des ւ war höchst wahrscheinlich ein dem *i* annäherndes *ü;* hiefür sprechen auch die doppelten Schreibweisen բարւոք (barüoq, jetzt *barvoq*) und բարիւք (barîoq) S. 7. հիւսւսոյ (hiüsüs-oy) und հիւսիսոյ (hiüsîs-oy) βορρᾶ, եթովպացի (ēthüowpaṭhi) und եթիովպացի (ēthîowpaṭhi) Αἰθίοψ u. s. w. Es muss aber bemerkt werden, dass in der Umschreibung der Lehnwörter υ mit իւ oder ի transcribirt wird: ὕπατος = հիւպատ (hiupat) und հիպատ (hipat). ւ kommt anlautend bei nachclassischen Alphabetar-Poeten statt հ nur gezwungen vor. Inlautend nach Vocalen erzeugt es die folgenden Lautverbindungen: աւ (au), եւ (eu), իւ (iu), ու (ou), die wahrscheinlich theils ursprüngliche, theils aber durch Unterdrückung oder Vocalisirung eines Nasals überhaupt oder auch anderer Consonanten hervorgerufene Diphtonge sind. In Bezug auf իւ ist zu bemerken, dass es eine bestimmte Länge des *u* wenigstens in einigen Fällen zu vertreten scheint, vielleicht nicht unähnlich dem goth. *iu* = *û*, z. B. in thiub-s *Dieb*, skiub-an *schieben.* ու entspricht wenigstens graphisch dem gr. *ου*, altslov. оу, es ist aber häufig kurz; dasselbe wird jetzt wie ein einfaches *u* ausgesprochen, und es scheint, dass es auch zur classischen Zeit nicht bedeutend anders war. Wir transcribiren sonach ու mit *u,* und wo seine Länge sich mit Bestimmtheit ermitteln liess, wurde sie bezeichnet: als Zusammenziehung des älteren աւ scheint ու immer lang zu sein. Die Umschreibung des betreffenden Lauts durch *ov* dürfte auch richtig sein. Nach der modernen Aussprache lautet ւ nach Consonanten und vor Vocalen und im Auslaut wie *v,* vor Consonanten aber wie *u;* sonach wird es auch von uns also wiedergegeben: instr. հոգւով (hogv-o-w) *animâ*, von հոգի (hogi) *anima*, բանիւ (bani-v) *verbo*, aber բանիւք (bani-u-q) *verbis*, von բան (ban) *verbum.* Man beachte endlich die Transcription des vor Vocalen regelmässig in seinen Halbvocal verwandelten ւ: արու (aru) *männlich, Mann,* aber արուեստ (arv-est) *Kunst.* — աւ wird gleich unten besprochen.

Wie im Gothischen, so scheint auch im Altarmenischen kein kurzes *e* zu existiren. Das für ein solches gehaltene ե է է (e) ist nur eine Modification des schon als lang erkannten է է է (ê). Es steht nicht selten als eine Contraction des եա (ea = ia) und այ (ay = ai). Auch die Aussprache spricht für unsere Annahme. Anlautend und im Inlaut vor ա wird է wie nhd. *j* ausgesprochen; vor andern Vocalen erscheint է im Drucke sehr selten: die Herausgeber liessen, trotz dem Zeugnisse der besten und ältesten Handschriften, das է in obgenannten Fällen durch է ersetzen, wie auch im Auslaut mancher Wörter. Die einem Uncial-Manuscript entnommenen Schreibweisen wie էին (ein = էին) *erant*, Մաա-թեոս (Mattheos = Մաաթէոս) *Ματθαῖος*, թե (the = թէ) und եթե (ethe = եթէ) *si, ut* u. s. w. kommen in gedruckten Büchern so gut als niemals vor: man würde sie für Druckfehler erachten und die jetzige allgemein gewordene Orthographie betrachtet sie als unrichtige Schreibungen. Auch die classische Transcription, trotzdem sie է gewöhnlich dem gr. ε gegenüberstellt, zeigt Fälle, in welchen է nicht nur ein langes η sondern auch ein *αι* repre-sentiren kann: եգիւպտացի (egiupt-aṭhi) oder եգիպտացի (egipt-aṭhi) d. i. *Αἰγυπτίος;* vergl. auch oben եթովպացի, aber auch հեբրայեցի (hebray-eṭhi) *Ἑβραῖος*. Es scheint, dass der Mangel eines dem gr. ε entsprechenden Vocals und vielleicht andere Gründe, die wir jetzt nicht näher erkennen können, den Classi-kern Anlass gaben, dem ε das warscheinlich am nächsten stehende է zuzugesellen [1]). Wir unsererseits, wo uns die Länge des է unzweifelhaft erscheint, geben es mit ē wieder, um es von է (ê) zu unterscheiden.

Auch das für ein kurzes *o* gehaltene ո ո ո (o) betreffend müssen wir wiederholen, dass das auch hierin dem Gothischen ähnliche Altarmenisch kein kurzes *o* gehabt habe. ո ist häufig die Zusammenziehung des älteren ու (au), wie է die des այ. Man

---

1) „Da der Gothe kurzes *e* und *o* nicht besass, so musste er diese Laute in Fremdwörtern durch die nächstliegenden Brechungen *ai* und *au* aus-drücken, und so finden wir *gaiainna* (arm. գեհենն [gehen) für gr. *γέεννα*, *Paitrus* (arm. պետրոս [petros) für *Πέτρος*, *Saulaumon* (arm. Սողոմոն [solomon) für *Σολομών*, *paurpaura* (arm. պորփիւր [porphiur) für *πορ-φύρα* — u. a. geschrieben". M Heyne: Die goth. Sprachdenkmäler, S. 382.

sollte daher dieses ո mit *ô* wiedergeben, nicht aber das der classischen Zeit sowohl graphisch als phonetisch völlig unbekannte, erst im zwölften Jahrhundert auftretende Ո ո *o*. Die classische Transcription gibt wohl auch dem ո die Kürze eines gr. *o*, wahrscheinlich aber aus denselben Gründen, die wir für die Umschreibung des ե mit *ε* vermutheten. Was die moderne Aussprache des in Rede stehenden Vocals anbelangt, so lautet er im Anfange eines Wortes wie engl. *w* in *war*, *way* u. s. w., so auch im Inlaut gleich dem ե, wenigstens dialektisch. Wir transcribiren ո mit *ó* wo seine Länge keinem Zweifel unterliegen kann.

Ը ը ը (ъ) ist wie altslov. ъ oder ь auszusprechen: es ist die Schwächung namentlich von (kurzem) ի und ու, oder, mit andern Worten, ein phonetisches Ueberbleibsel nach der Synkope der letztgenannten Vocale. Inlautend wird ը sehr selten graphisch ausgedrückt, im Anlaut aber immer; auslautend kommt es, freilich unbetont, nur im Neuarmenischen dialektisch vor. Ich transcribire es nur im Anlaut mit ъ; sein implicites Vorhandensein im Inlaut wird durch einen Apostroph angedeutet, wobei aber zu bemerken ist, dass wenigstens in der modernen Aussprache der unbestimmte Vocal ը nicht immer in der Silbe sich hören lässt, wo ein kurzes ի oder ու ausgefallen ist: ը verschwindet auch unter dem Einflusse der Liquiden und mehrer ihrer kurzen Vocale verlustig gegangenen Consonanten. Nach diesen Bemerkungen beachte man die nachstehenden Wörter: ընկեր (ъnker) *socius*, պնդել (p'nd-eł d. i. pъnd-el) *befestigen*, von պինդ (pind) *fest;* սրբել (s'rb-eł d. i. sъrb-eł) *säubern, reinigen*, von սուրբ (surb) *sauber, rein;* neuarm. բանը (bánъ) *das Wort*, wahrscheinlich aus altarm. բանն (bán-'n d. i. bán-ъn); aber մաքրել (maq-'r-eł) *reinigen*, von մաքուր (maq-ur) *rein* lautet nicht mehr maqъreł, so auch ք'թ'թ'ել (q'th-'th-eł) pp. 12, 83 wird nicht ausgesprochen qъth-ъth-eł, sondern nur qъth-th-eł.

Consonanten:

In Betreff einer sogenannten dialektischen Verschiedenheit der occidentalischen Aussprache, wodurch die unaspirirten Tenues in Mediæ, und die letzteren in die ersteren im genannten Dialekte umgewandelt sind, ist soviel zuversichtlich zu bemer-

ken, dass sie nur auf den gebildeten Theil des die oberwähnte Mundart sprechenden Volkes beschränkt zu sein scheint. Dem Armenier des letztgenannten Dialektes, der seine Muttersprache nicht in den Schulen gelernt hat, ist die bekannte, einzig richtige, mit der classischen völlig übereinstimmende Aussprache der oberwähnten Consonanten bei den Armeniern des orientalischen Dialektes durchaus nicht unheimisch. Auch ist endlich zu bemerken, dass die Aspiraten ﻫ, ﻬ, ﻭ, ﻯ, ﻰ, ﻱ ihre ältere Aussprache überall gleich erhalten haben.

Gutturale:

ﻁ ﻂ ﻃ (k) und ﻉ ﻊ ﻋ (g) machen, was ihre Aussprache anbelangt, keine Bemerkung nöthig. ﻍ ﻎ ﻏ (kh) wird jetzt wie deutsches *ch* in *lachen, Joch* ausgesprochen. Anlautend entsteht ﻎ regelmässig aus älterem *sk*, wie im Sanskrik ष्. ﻒ ﻐ ﻀ (q) ist ein etwas gehauchtes ﻂ und scheint wie goth. *hv* oder *q* = *kv* ausgesprochen zu werden. Mit diesem Laut beschäftigt sich die Ablung selbst.

Palatale *a:*

ﻇ ﻆ ﻅ (č) ist auszusprechen wie sskrt. च्, altb. ﻅ, np. ﭺ, altslov. ﻉ, engl. *ch*, nhd. *tsch*, ital. *c* in *ciò*. ﻋ ﻊ ﻌ (j) ist gleichlautend mit sskrt. ज्, altb. ﻉ, np. ﮋ, engl. *j* in *Jane*, ital. *g* in *Giovanni*. ﺀ ﺄ ﺆ (čh) ist ein dem sskrt. छ् nahe klingender, harter Hauchhandlaut in dieser Classe.

Palatale *b:*

Diese Classe ist eine Abschwächung der obigen. ﻩ ﻪ ﻫ (ṭ d. i. *ts*), ﺀ ﺁ ﺃ (ḍ d. i. *ds*), und der Aspirat des ersteren ﺇ ﺈ ﺉ (ṭh d. i. *tsh*) haben der Reihenfolge nach grosse Lautähnlichkeit mit folgenden arabischen Zeichen: ظ, ذ und ث. Die genannten armenischen Laute sind sowohl gutturaler als dentaler Abkunft.

Dentale:

ﺳ ﺴ ﺲ (t) und ﺗ ﺘ ﺖ (d) haben eine bekannte Aussprache. Der Aspirat des ersteren: ﺛ ﺜ ﺚ (th) entsteht im Anlaut regelmässig aus ursprünglichem *st* wie ष्ट् im Sanskrit.

Labiale:

Die Aussprache von պ պ պ (p) und բ բ բ (b) ist bekannt Ein echter, harter Hauchlaut ist փ փ փ (ph) und geht anlautend nach der Regel aus älterem *sp* wie sskrt. फ् hervor. Die Spirans ֆ ֆ ֆ (f) ist kein armenischer Laut: man begegnet ihm nur in neueren Fremdwörtern.

Nasale:

Der labiale Nasal մ մ մ (m) und das nach allen nachfolgenden Consonanten der übrigen Classen sich richtende ն ն ն (n) bedürfen keiner besonderen Belehrung.

Semivocale:

յ յ յ (y) ist im An- und Auslaut wie nhd. *j* auszusprechen. Dieser Aussprache folgt die classische Transcription, die dem anlautenden ի յ gegenüberstellt; von der genannten Aussprache weicht auch die gegenwärtige im Allgemeinen nicht ab: nur bei einem Theile der schulmässig gebildeten Armenier nähert sich anlautendes յ dem ՙ. Die nahe etymologische und sonach phonetische Verwandtschaft beider Spiritus (յ lenis, ՙ asper) lässt sich durchaus nicht leugnen; hiefür sprechen auch die Schreibweisen wie յիսուն (yisun) *fünfzig* und հինգ (hing) *fünf;* auch inlautend: շահեկան (šahekan) und շայեկան (šayekan) *nützlich*, von շահ (šah) *Nutzen.* Die erwähnte lautliche Aehnlichkeit bestätigt sich auch durch die Entstehung des յ aus älterem ո; vergl. den Index unter յ. Im Auslaut der mehr als einsilbigen Wörter ist յ wenigstens nach der modernen Aussprache stumm, sonach խոյ (khoy) *aries*, aber խոյանալ (khoyanâ) *er schnellt sich.* Wir lassen jedoch auch im mehrsilbigen Auslaut das յ nicht aus. Nach ա und ո erzeugt յ die Doppellaute այ (ay d. i. *ai*) und ոյ (oy d. i. *oi*), welche mit աւ (au) und ու (ou = *u*) eine beachtenswerthe Aehnlichkeit aufweisen; besonders wird ոյ mit ու (û) verwechselt; zudem entstehen sowohl աւ als այ nicht selten aus ursprünglichem ան (an). Auch wird ոյ jetzt in geschlossener Silbe nicht *oy* sondern *uy* gesprochen: լոյս (łuys, nicht *łoys*) *Licht*, բոյս (buys, nicht *boys*) *Gewächs.* Wir behalten jedoch die letztere Schreibweise

und rathen nur den Lesern, die erste in der Aussprache zu befolgen. — Nach der Etymologie, ein gehauchtes ր ր ր (r) ist ռ ռ ռ (ř). Das erstere ist ein sehr weicher Zitterlaut, während das zweite mit stark zitternder Zungenspitze ausgesprochen wird. Mit dem letzteren transcribiren die Classiker das gr. *ῥ* und *ῥῥ*. Man hüte sich, ռ für ein böhmisches *ř* zu halten: aus Nothbehelf sind wir zu dieser Wahl gekommen. Ein modificirtes լ լ լ (l) ist լ լ լ (ł), das erstere nur mit dem links obenan stehenden Strich vom letzteren unterschieden. Die classische Transcription gibt dem լ den Lautwerth des gr. *λ*, jetzt aber wird լ wie ein türkisches ղ ausgesprochen. լ lautet im Munde des türkisch nicht sprechenden Armeniers sehr weich, sonach hat լ mit polnischem *ł* gar nichts zu schaffen: nur die Druckerei veranlasste uns zu dieser Umschreibung. — վ վ վ (w) kommt im Anlaut, in- und auslautend aber, die Composita abgerechnet, nur vor ե vor. Seine Aussprache ist die eines *v*. Mit եվ wird gr. *ω* wiedergegeben.

Sibilanten:

ս ս ս (s) ist lautlich ein *s*, etymologisch aber hat es einen vielfachen Ursprung. — զ զ զ (z) ist auszusprechen wie franz. *z*, np. ز, altb. ꙁ, altslov. ꙁ. — շ շ շ (š) lautet wie franz. *ch* in *chien*, *chapeau*, engl. *sh*, nhd. *sch*, np. ش, altb. ш, wohl auch ѕ, altslov. ш. — Die Aussprache des ժ ժ ժ (ž) ist die des franz. *j*, np. ژ, altb. ж, altslov. ж.

Ein flüchtiger Hauch ist endlich հ հ հ (h), auch graphisch dem griechischen spiritus asper entsprechend. — Dieses sehr interessante Zeichen wird sich in Armeniaca II als ein charakteristisches Merkmal des altarmenischen Sprachwesens darstellen.

Das altarmenische

Ein Beitrag zur indo-europäischen Lautlehre.

Zum Gegenstande meiner ersten sprachwissenschaftlichen Thätigkeit wählte ich das ք (q) um so mehr, da eine eingehende, nach den Grundsätzen der vergleichenden Sprachkunde der Jetztzeit durchgeführte Behandlung desselben die bekannte Zeitfrage von *kv* und *k* nach Fick zu bestimmen oder sogar zu entwickeln im Stande zu sein scheint. Um meinen Zweck hierin zu erreichen, muss ich zuerst die verschiedenartigen Lautvertretungen des ք mit wissenschaftlich berechtigten Beispielen belegen, sonach aber erklären, dass diese Verschiedenheit nur auf armenischen Laut-eigenthümlichkeiten beruht, welche die Möglichkeit mit welcher ungleiche Laute der Ursprache im Armenischen in ք umschlagen konnten, leicht begreiflich machen.

A.

ք = *kv* und *k*.

Am häufigsten erscheint ք als Vertreter des *kv* und *k* der Schwestersprachen.

1.

քառ (qař) *quatuor*. Diese Form der Vierzahl ist echt classisch nicht bezeugt, sie kommt aber in քառասուն (qař-a-sun) *quadraginta* vor; քա (qa-) entspricht genau dem lat. *qua-* in *quatuor*, mit *tu* = *tv* aber hat es nichts zu schaffen; sonach ist *tv* im Inlaut

spurlos ausgefallen. Dass der Anlaut sich erhielt, beweist hinlänglich չորք (čhor-q), die echt classische Vierzahl; չ (čh) = *tv* kommt freilich niemals vor, und doch ist չ der häufig vorkommende Vertreter des ք in der Classe der Palatalen; vgl. չ im Index. Das ք im Auslaut von չորք (čhor-q) gehört durchaus nicht zum Stamme des bezüglichen Wortes und ist nicht etwa durch Umstellung hervorgegangen, wie Mancher irrig meint; demnach steht չորք nicht für չորր (čhoqr): ք = *tv*, sondern ք ist das gewöhnliche Pluralzeichen; daher lautet der gen. չորից (čhor-i-ṭh) instr. չորիւք (čhor-i-u-q), vergl. noch չորրորդ (čhor-'r-ord) *quartus*, չորիր (čhor-ir) *viertel*; ք tritt deutlicher als Pluralendung hervor in չորեքտասան (čhoreq-tasan) *τεσσαρες-χαί-δεχα*. Also wie in քառ so ist auch in չորք der Lautcomplex *tv* völlig verschwunden. Die Synkope eines Dentals namentlich vor *r* ist häufig: hiefür bietet der Index eine vorläufig genügende Anzahl von Belegwörtern unter ր und դ. Da die, die obige Erklärung begünstigenden Eigenthümlichkeiten des Armenischen beweiskräftig dastehen, so ist es kaum zulässig das besprochene քառ mit altb. ѹѹѣѳѧ (tûirya) oder altind. तुर्य (turya) *quartus* fast willkürlich zusammenzuhalten. Es war bis jetzt nur eine unbegründete Meinung' die armenische Sprache für absolut eranisch zu halten: solches lässt sich wissenschaftlich durchaus nicht nachweisen, eher wäre das Gegentheil vielleicht möglich, wie es schon Hübschmann neulich versucht hat.

2.

քանի (qa-n-i) *quot? quam!*, քանիցս (qan-iṭhs) *quoties*, որքան (ôr-qa-n) *quan-tum!* goth. *hva-n*. Nun ist քա (qa-) im Anlaut dieser Wörter unzweifelhaft lat. *quo-*, goth. *hva-*; vergl. noch քանզի (qan-zi) *quia*, քան թէ (qan thê) *quam;* dann քանակ (qan-ak) und քանակութիւն (qanak-uthiun) *quantitas*, beide etwas spätclassisch. Dieses besprochene Thema քան steckt noch in իւրաքանչիւր (iur-a-qan-čh-iu-r) *quisquis*, *quisque*. Das an- und auslautende իւր wird unten erklärt; քանչ im Inlaut = lat. *cunque*, vergl. goth. *hvan-hun*. Mit dem Uebergange des Gutturals in den Palatal kommt das lateinische, indefinit machende *que* als չ (čh) im Armenischen verschiedenen Pronominalwurzeln einverleibt sehr häufig

vor: ոչ (ô-čh) *non, ne-que;* vergl. goth. *ni-h*, իչ (in-čh) *et-was,* մինչ (min-čh) *quum* etc. Vergleiche hiefür sskrt. च (ča), altb. ъ (ča).

Bekannt ist die verallgemeinernde Kraft des lat. *que*, z. B. in *quis-que*, goth. *hva-h* n. (welches auch); mit dieser Kraft ist unser ք ausgestattet :

sig. nom.	ոք (ô-q)	*իք (i-q)
gen.	ուրուք (û-rû-q)	իրիք (i-r-i-q)
dat.	ումեք (û-mē-q)	իմիք (i-m-i-q)
inst.	fehlt.	իվիք (i-v-i-q).

ոք (ô-q) bedeutet *irgend Einer* und steht wohl für **kvaq*. Zum dat. ումեք gesellt sich sehr schön das goth. *hvammêh*. Das mit * bezeichnete իք *irgend was* wird classisch als Pronomen nicht angewendet, das Volk aber gebraucht es dialektisch noch immer fort. Der alten Schriftsprache ist իք nur in Zusammensetzung bekannt: չիք (čh-iq) *Nichtvorhandensein*, und *οὐκ ἔστι*. չ in չիք ist mit ոչ (ô-čh, vergl. oben) verwandt. Von չիք abgeleitet sind չքանալ (čh'q-an-ał) *zu Nichte werden: ἀφανίζεσθαι*, չքաւոր (čh'q-avor) *Nichtshabender*, չքոտի (čh'q-ôti) *nichtsbedeutend, nichtsnutzig*, չքնաղ (čh'q-n-al) eig. nicht vorkommend, daher *unvergleichlich, wunderschön.* Beachtenswerth ist die Ablativendung der obgenannten Pronomina: յումեքէ (y-ûmēq-ê) *von irgend einer Person*, յիմեքէ (y-imēq-ê) *von irgend einer Sache*, nämlich die Casusendung է trat an das, bei den übrigen casibus unverändert gebliebene ք.

Endlich verschwindet wie im Latein *q* in *u-ter*, *u-bi*, so auch im Armenischen ք im Anlaut; sodann wird der labiale Nachklang vocalisirt: ո (ô) oder ով (ôw) *wer?* — ոք (ô-q für *kvaq*) *irgend Einer, wer auch immer;* — որ (ô-r für *kva-r*) *welcher, wer,* auch fragend. Dieses որ steckt auch, nur etwas modificirt, im An- und Auslaut von իւրաքանչիւր (iu-r-a-qan-čh-iu-r) *quisque*, etwa *(sit venia verbo) wer-cunque-wer;* für իւ aus ու (û) vergl. իւ im Index. — ուր (û-r aus *qva-r*) *wo, wohin,* auch fragend; goth. hvar *wo;* — ուստի (u-st-i aus *qa-st-i*) *woher*, auch fragend.

Das indefinit machende ք, wovon oben die Rede war, zeigt sich noch auslautend in folgenden Adverbien: երբեք (er-bē-q) *irgendwann, unquam*, von երբ (er-b) *wann?* եր (er-) reflectirt

das goth. air, adv. *früh;* comp. air-is *früher, eher, einst;* füge hinzu unser Երբեմն (er-bē-m'n) *einst;* բ in Երբ (er-b) = lat. *bi* in *u-bi*, gr. *-φι* in *βίη-φι*, ist die bekannte Instrumentalendung im Altarmenischen; — ուրեք (ûrē-q) *irgendwo, irgend woher*, von ուր (ûr) *wo;* — ուստեք (ûstē-q) *woimmer, woimmerher*, von ուստ (û-st) *woher?*

3.

ֆ dient noch als Suffix, höchst wahrscheinlich = lat. *quu-s*, Adjective, Substantive u. s. w. zu bilden:

a) Սոնք (sôn-q) *dick, strotzend,* davon սոնքանալ (sônq-an-ał) *dick werden, schwellen, strotzen*, vergl. sskrt. शून (cûna) *geschwollen, aufgedunsen*, von शू (çû) *schwellen*, शून्य (çûnya) *leer, eitel, nichtig;* gr. *κεν-εός* für *κFεν-εος leer.*

b) Փանաք (phana-q) *dürftig, schwach, arm,* davon փանաքի (phana-q-i) *dürftig, arm, verächtlich,* փանաքիմաց (phanaq-imaṭh) *geringwissend, verstandarm,* փանաքութիւն (phanaq-uthiun) *Geringheit, Dürftigkeit, Schwäche*, gr. *σπανο-* in *σπανότεκνος kinderarm, σπανόφυλλος blätterarm;* vergl. noch *σπάνιος selten, wenig, dürftig, ärmlich, kärglich, σπανίζω wenig habe, entbehre.* Für anlautendes փ aus *sp* vergleiche man vorläufig die nachstehenden: փութալ (phû-th-ał) *eilen, streben*, gr. *σπεύ-δ-ω* intr. *eilen, sich sputen;* vergl. բ im Index; und փայծաղն (phayṭaln) Thema und gen. փայծաղան (phayṭalan) *Milz*, gr. *σπλήν*, np. سپرز (çupurz), altslov. СЛЄЗЄНА im armenischen Worte ist der Lingual umstellt worden: vergl.; ղ im Index; der inlautende Doppellaut այ (aj = *ai*) ist entweder der Entstellung oder höchstens etwa eine Art Vrddhirung des aus dem ursprünglichen *a* abgeschwächten *i*-Vocals, vergl. sskrt. प्लिहन् (plihan) *Milz.*

c) Սլաք (s'ła-q steht regelmässig für *sułaq*) *ἀκονή, ἀκίς, ἀκμή, τόξευμα, βολίς*, sskrt. शूल (çûla) *Spiess, Wurfspiess.*

d) Ցամաք (ṭhama-q) *trocken; Festland*, sskrt. गम् (gam), altb. ѕємл (zema) *Erde*, np. زمین (zamên) *Erde*, lat. *humu-s*, gr. *χαμα-* in *χαμα-ί, χαμά-δις*, altslov. ЗЄМЛЯ *γῆ· ἤπειρος terra continens; χώρα.* Von ցամաք abgeleitet sind ցամաքային (ṭhamaq-ayin) *χερσαῖος*, ցամաքել (ṭhamaq-eł) *ξηραίνεσθαι, ψύχεσθαι.* Der anlautende Consonant des armenischen Wortes entsteht regelmässig aus

älterem *sk* oder *st:* vergl. den Excurs unter Nr. 50. Uebrigens gehört *g*, der Aspirat der abgeschwächten Palatalclasse (überhaupt die ganze Reihe der Gaumenlaute) zum interessantesten des altarmenischen Consonantensystems. Eine andere, sich auslautend aufweisende Lautvertretung desselben findet man unter *g* im Index.

e) թանաք (thana-q) *Tinte*, hat wahrscheinlich mit թաւալ (than-ał) *tauchen, tunken, benetzen* gleichen Ursprung.

f) փուք (phu-q) *πνεῦμα, φυσητήρ, χώρυκος, ἀσκός, ἀσκόδιον, θυλάκιον,* davon փքաւ (ph'q-ał) *schnauben, zischen, pochen, puchen, gross machen,* փքանք (ph'q-an-q) *Grossmacherei, Aufgeblasenheit.* Das *ք* palatalisirt (vergl. չ im Index): փչեաւ (ph'čh-eł) *ἐμφυσᾶν, ἐχφυσᾶν,* փչումն (ph'čh-u-m'n) *ἐμφύσησις, ἐχφύσησις.* das *ք* in չ (vergl. չ im Index.) verwandelt: փոշտ (phô-š-t) *scrotum;* Intensiv: փամփուշտ (pha-m-phu-š-t) [1]) *κυστίδιον, κύστιγξ.* Auch hier begegnen wir փ aus älterem *sp;* denn auf ein ursprachliches *spu* [2]) gehen die nachstehenden Wörter zurück: sskrt. पुष्फुल्ल (pu-pphu-la, *ph* = *sp*) *Aufgeblasenheit, Blähung;* dieselbe Wurzel durch *t* weitergebildet: फुत् (phu-t) *blasen,* füge hinzu unser փոթորիկ (phô-th-or-ik) *Sturmwind: καταιγίς. spu* durch *s* erwachsen in gr. *φυ-σ-άω* (*φ* = *σπ*) *blase, φύ-σ-κα Blase* vergl. unser փող (phô-l) *αὐλός, σάλπιγξ.* Intensivum: *ποι-φύ-σ-σω blase,* so auch das eben erwähnte փամփուշտ. Desselben Ursprunges mit unserem փուք ist auch np. پوك (pûk) *medulla carens, cavus; flatus ignis excitandi causa ex ore emissus,* پك (puk) *virtute carens, pravus; sui admirator, sibi placens;* mit np. پوچ (pûč) *inutilis, futilis,* ist das neuarm. փուճ (phuč) *nichtsnutzig,* völ-

---

[1]) Vor dem Labial ist մ eine Stütze.

[2]) Fr. Müller, dem die mit փ (ph) anlautenden Wörter etymologisch fast völlig unbekannt zu sein scheinen, ist kaum begreiflich, wenn er über dasselbe die nachträgliche Ansicht ausspricht: Die Mehrzahl der Wörter, die mit փ anlauten, sei nicht indo-germanischer Natur; aber die Fälle, in denen es vorkommt, sollen uns wohl erlauben, es mit dem altbaktrischem 𐬐 zu vergleichen; mit dem sanskritischen फ़ aber habe փ ganz und gar nichts gemein! Diese Aeusserung des obbenannten Gelehrten kann auf die Wahrheit keinen Anspruch machen: փ im Anlaut ist fast regelmässig aus *sp* entstanden, also steht es dem sskrt. फ़ näher als dem altb. 𐬐. Desswegen wenn er փ mit *f* wiedergibt, so ist diese Umschreibung ganz verwerflich.

lig gleich. Aber auch gr. *ψυ-χ-ή* (= *σπυχη*) *Hauch*, *Odem*, *Seele*, *Geist*, ist wohl von փուք durchaus nicht zu trennen, während սիք (siuq) oder սիք (siq) *sanfter Wind*, vielleicht ein Lehnwort ist [1]). Zu eben demselben փուք gesellt sich noch altslov. **пы-х-а** *superbia*, **пъı-х-ати** *διαπρίεσθαι frendere;* vergl. nsl. pihati *flare*, puh *flatus*, russ. dial. **ыхать** *superbire*, **пухнуть** *tumescere*, endlich mit anlautendem Sibilanten: **спыхнуть** *requiescere vere ausatmen* (sehr richtig) nach Miklosich; denn hierher gehört noch unser reduplicirtes, nicht erweitertes, mit dem ursprünglichen Zischlaut noch im Anlaut: սփոփել (sphô-ph-eł) *παραψύχειν, παραμυθεῖσθαι;* aber auch փոփոգել (phô-phô-g-eł) *aufathmen machen, erleichtern*, eigentl. *begeistern, beseelen*, durch գ aus փ = *spu* weitergebildet; hiermit muss noch հոգի (hô-q-i) *ψυχή, πνεῦμα* zusammengehalten werden, indem bekanntlich հ auch aus einem harten Labial entstehen kann.

Mit փուք hängt jedenfalls noch փքին (ph'q-in aus *phuqin*) *σχίζα* zusammen: der Pfeil zischt durch die Luft oder ist er der Windschnelle. Das Verhältniss von փուք zu փքին ist das des sskrt. पू (pû) *wehen*, zu पवि (pav-i) *Pfeil*. Փքին darf mit np. پیکان (pêkân) *cuspis sagittae, hastae* durchaus nicht zusammengestellt werden: die bezüglichen Lautgesetze verbieten es bekanntlich. Mit dem eben erwähnten neupersischen Worte aber ist wohl völlig identisch das armenische, die ursprüngliche Form erhaltende պատկան (pat-kan) *Pfeil* in պատկանդարան (patkan-dar-an) *Pfeilbehälter, Köcher: φάρετρα.* Դարան (dar-an) *θήκη, ἔνεδρον, λόχος*, zu sskrt. धरण (dhar-ana) *tragend, erhaltend, bewahrend*, aus धर् (dhar) *halten*. Für պատկան vergl. sskrt. निखन् (ni-khan) *ein Geschoss in den Körper bohren, infigere, defigere;* caus. part. निखानित (ni-khân-i-ta) *infixus:* शूलन्निखानितमिव (çulan nikhânitam iva) *Suçr.*

g) Շուք (šu-q) *Schatten, Schleier, Verehrung, Pracht*, davon շքաւ (š'q-ał) *prahlen*, շքեղ (š'q-el) *hehr, verehrungswürdig;* vergl. noch das dialektisch neuarmenische շուաք (šva-q) *Schatten, Schuppen;* sskrt. स्कु (sku) *bedecken, überschütten;* ags. skû-a *Schatten, Dunkel;* an. skau-n *Decke, Schild;* goth. skaunas *schön;* lat.

---

1) Vergl. jedoch սուտ (sut) *Lüge, Falschheit*, aber Intensiv: սաֆասուտ (saphasut) *völlig falsch*, ohne Zweifel = gr. *ψεύδ-ω, ψεῦδ-ος* u. s. w.

o b-scû-ru-s *dunkel.* Im Armenischen ղ aus ոկ ist wohl bekannt.

h) Փոքր (phô-q-r), Thema: փոքու (phô-qu) *klein, wenig, jung*, davon փոքրիկ (phôqr-ik) *kleinig*, hievon փոքրկանալ (phôqr-k-an-ał) *σμικρύνεσθαι* u. s. w.; lat. *pau-cu-s, pu-er;* gr. *παῦ-ρο-ς wenig, παῖς*, für *παF-ιδ-Kind;* goth. fau-s oder fav-s *wenig.* Für փ aus պ vergl. noch փոշի (phôši) *Staub*, sskrt. पांशु (pânçu) *Sand, Staub;* altslov. ПѢСЪКЪ *ἄμμος sabulum.* Aehnliche Fälle im Anlaut sind jedoch verhältnissmässig selten. Wie in փոքր so auch in փոշի ist ո (ô) aus älterem ու (au) zusammengezogen worden, da das letztere seinerseits häufig genug aus *an* der verwandten Sprachen hervorgeht; hiefür ու im Index.

i) Փորոք (phor-o-q) *fossa*, von փորել (phor-eł) *fodere.*

k) Ադոք (at-o-q) *reif, zeitig*, eigentl. *essbar*, von sskrt. अद् (ad) *essen*, mit verschobenem Dental, so auch ուտել (ut-eł) *essen;* goth. itan *essen.*

l) Բարւոք (barv-o-q) oder բարիք (bari-o-q) *gut*, von բարի (ba-r-i) *gut, schön*, sskrt. भद्र (bhad-ra) *gut*, भद्रक (bhadra-ka) *gut, schön.* Auf բարի gehen noch բարեքիկ (bar-e-q-ik) *schön*, բարեքել (bar-e-q-eł) *beschönigen* zurück. Vor ր wird nicht selten ein Dental verdrängt, wofür դ im Wörterverzeichnisse nachzuschlagen.

m) Կեղեքել (kel-e-k-eł) *schrammen, zerkratzen, verwunden, unterdrücken*, von կեղ (kel) *Schramme, Wunde*, կեղել (kel-eł) *schrammen, verwunden, hart mitnehmen;* sskrt. कर् (kar) *verletzen, tödten;* gr. *χείρω* für *χερ-ιω 'scheeren, zehren*, dazu unser քերել (qer-eł) *schaben;* vergl. Nr. 22.

n) Փէք (phê-q) *stolz, hochmüthig*, und mit aus փ entstandenem հ: հէք (hê-q) *nequam*, davon հիքութիւն (hî-q-uthiun) *nequitia.* Diese Wörter gehören gewiss zur Wurzel des sskrt. फेन (phê-na) *Schaum, Feim;* altslov. ПѢНА *ἀφρός*. Füge hinzu gr. *σπῖ-λο-ς Fleck, Schmutz, Schandfleck, πί-νο-ς Schmutz;* dazu noch unser փին (phi-n) *Auswurf, Koth*, davon փինաու (phi-n-at) eigentlich *schaumig*, daher *stolz, aufgeblasen.*

o) Արտաքին (ar-t-a-q-in) *was draussen ist, externus*, արտաք (arta-q-s) acc. *hinaus, foras*, արտաքուստ (arta-q-ust) abl. *von Draussen ἔξωθεν*, արտաքոյ (arta-q-oy) loc. adv. *draussen, foris, ἔξω*, von արտ (art), das auch in արտուղի (art-uli) *Abweg* — ուղի

Weg — vorkommt. Unser աբա ist gewiss gleichen Ursprungs mit sskrt. अरण (ara-*na*) *fern*, आर (âra) *Ferne*, आरात् (âr-ât) abl. *aus der Ferne*, आरकात् (ârakât) präp. c. abl. *fern*, आरे (ârê) loc. *fern;* lett. âr-a-s *das Draussen, alles was ausser dem Hause ist*, âra *draussen*, âran *hinaus*; endlich sskrt. ऋते (rtê) *ausser, ohne.* Die Wurzel dieser aufgeführten Wörter steckt wohl im lit. ir-ti *sich trennen.*

p) ներքին (ner-q-in) *inner, innerlich,* ի ներքս (i ner-q-s) acc. *intus, intra,* ի ներքուստ (i ner-q-ust) ἔσωθεν, ի ներքոյ (i ner-q-oy) loc. ἔσω, von ներ (ner) d. i. sskrt. नि (ni), altb. ꙗ (ni) + *r*. Das letztere spielt vorzüglich bei Pronominibus eine bedeutende Rolle. — ներ (ner) ist auch das Lieblingspräfix der nachclassischen, verkünstelten Schriftsprache, entsprechend dem gr. ἐν-, εἰς-: ներկայ (ner-kay) ἐνεστώς, παρών, ներգործել (ner-gorṭ-eł) ἐνεργεῖν, ներածել (ner-aṭ-eł) εἰσάγειν u. n. w.

q) Արմատաքի (armat-a-q-i) *radicitus*, von արմատ (arm-at) *radix*, dies von արմ (ar-m) *radix*. Das letztere ist wohl desselben Ursprungs mit արմունկն (arm-u-k'n) ἀγκών, sskrt. ईर्म (îrma), altb. ѧрѣма (arema) *Arm;* gr. ἁρμός *Fuge, Gelenk*, lat. armus *Oberarm*, goth. arm-is *Arm*, altslov. рамѧ ὦμος. Vergleiche noch արմտիք (arm-ti-q) *radices;* γέννημα, was fälschlich mit altb. ѧрмѣнии (ârmaiti) n. pr. *einer Erdengotheit* zusammengehalten wurde.

r) Դուզնաքեայ (dûzn-a-qe-ay) *geringfügig*, դոյզն (doyz-n) *gering*. Ebenso gebildet ist das unbelegte ոչնչաքեայ (ôčh'nčh-a-qe-ay) *nichtsnutzig*, von ոչինչ (ôčh-inčh) *Nichts.*

4.

Լքանել (ľq-an-eł), imp. լիք (łiq, die reine Wurzel) *lassen, verlassen, zurücklassen;* lat. *linqu-o, lic-tum;* goth. leihv-an *leihen* = *uberlassen* (nach Fick); gr. λείπ-ω, ἔ-λιπ-ο-ν; lit. lik-ti *lassen, verlassen;* sskrt. रिच् (rič) *lassen, verlassen.* Man vergleiche noch aus dem Armenischen die Redensart: թող լիք լինել *in Stich gelassen werden*, und dann սինլքորք (sin-ľq-or-q) ὑπολελημμένοι, eigentlich: *die Nichtshabenden, Verlassenen;* սին (sin) *leer.* Die besprochene Wurzel ist völlig europäisch charakterisirt.

5.

քննին (q'n-in) *Untersuchung, Forschung*, davon քննեալ (q'n-'n-eł) *forschen, prüfen, untersuchen,* անքննին (an-q'n-in) *unerforschlich,* sskrt. चि (či) *suchen, forschen,* altb. ꜹ (či) *sein Augenmerk auf etwas richten.* Hierher gehöhrt wohl aber noch lat. *quae-s-o, quae-r-o* durch *s* weitergebildet. Dieselbe Wurzelvermehrung zeigt unser im Anlaut palatalisirtes ճիշդ (či-š-d) adv. *ἀκριβῶς,* davon ճշդել (č'šd-eł) *διακριβοῦν,* ճշդութիւն (č'šd-uthiun) *ἀκριβασμός.* — դ ist in ճիշդ eben so wenig wurzelhaft als auch in կոկորդ (ko-kor-d) *λάρυγξ,* entstanden aus einem Intensivum; vergl. gr. *βι-βρώ-σκω esse,* lit. go-gil-oti, *schlingen, hastig fressen.* Ebenfalls eine Intensivform zeigt sich in որկոր (or-kor) *οἰσοφάγος, λαιμός, γαργαρεών;* vergl. sskrt. गर्गर् (gar-gar-a) *Strudel, Schlund;* gr. *γέργερ-ο-ς Kehle, Schlund;* lat. gur-gul-a *Gurgel;* ahd. querechela *Gurgel.* Der Guttural in որկոր ist weggefallen wie in *vor-are.* Zu sskrt. गर् (gar), गल् (gal) *essen, verschlingen,* gehören noch hinterher, immer mit Lautverschiebung: կլանել (k'ł-an-eł) *καταπίνειν,* ընկղմել (ъn-k'l-m-eł), ընկլուզանել (ъn-k'ł-uz-an-eł) *submergere,* կեր (ker) *δέλεαρ, βορά,* կուր (kur) *θοίνη,* կերակուր (ker-a-kur) *βρῶσις, τροφή,* vergl. noch ծովակուլք (ṭow-a-kul-q) *καταποντισμός,* գազանակուր (gazan-a-kur) *θηριόβρωτος.*

6.

քէն (qê-n) gen. քինու (qi-n-u) *iraę, odium, invidia,* altb. ⵣⵉⵏⴰ (kaêna), np. کین (kên oder kîn) *Rache,* gr. ποινή (nach Fick). Man vergleiche noch քինալ (qi-n-ał) *odisse, invidere,* gr. *τί-ν-ω büsse,* altb. ꜹ (ki), ꜹ (či), sskrt. चि (či) *strafen, rächen.* Man hat gar keinen Grund das in Rede stehende Wort քէն (qên) für ein Lehnwort zu halten.

7.

հաւաքել (h-ava-q-eł) *lesen, schichten, häufen: συνάγειν, περιστέλλειν, στοιβάζειν,* sskrt. चि (či) *ancinanderreihen, schichten, aufbauen, sammeln, einsammeln,* und mit dem Präfix *ava:* अवचि (ava-či) *ablesen, einsammeln;* np. چیدن (čî-dan) *colligere.* հ im Anlaut ist prothetisch und erscheint auch dann, wenn in der darauf-

folgenden Silbe der labiale Semivocal vorkommt [1]). Der Wurzelvocal *ɨ* ist regelmässig ausgefallen.

8.

Ա·ա֊ք֊ել (ava-q-eł) und ա·ա֊ք֊ց·ու֊ց֊ան֊ել (ava-q-eṭhuṭh-an-eł) *die Krankheit wegnehmen, wegschaffen: heilen; ablesen: ἀποσυνάγειν, ἀποστέλλειν* zeigen wieder die obige Wurzel, nur ohne den Zusatz des anlautenden Hauchs; vergl. sskrt. **अवचि** (ava-či) *abziehen, zurückschlagen (ein Gewand).* Auch das altslov. **ОЧ-ҮН-С-ТН** oder **ОЧ-ҮН-Ш-ТА-ТН** *purgare* scheint hierher zu gehören, bekanntlich **ОЧ** = sskrt. **अव**; vergl. noch np. چیدن (čî-dan) *colligere,* aber auch *abstergere, delere, amovere.*

9.

In բ֊ո֊ղ֊ք֊ել (bo-loq-eł) *βοᾶν, κράζειν, ἀναβοᾶν, ἐπικαλεῖσθαι,* բ֊ո֊ղ֊ք (bo-loq) *βοή, κραυγή, πρόκλησις, ἐπίκλησις* stecken wohl zwei sinnverwandte Wurzeln. Die letztere: ղ֊ք (loq) ist wohl mit lat. *loqu-i* verwandt; vergl. auch. gr. *λά-σκω* für *λακ-σκω*, daher *ἔ-λακ-ον, λέ-λακ-α spreche, lärme;* lit. rék-ti *schreien.* Die erstere aber ist dem. gr. *φα-* in *φη-μί*, lat. *fa-* in *fa-ri* gegenüberzustellen. Solche Zusammensetzungen aus unmittelbaren Wurzeln kommen im Armenischen nicht gar selten vor: կ֊շ֊ա֊մ֊բ֊ել (k'št-amb-eł) *increpare,* կ֊շ֊ա֊մ֊բ֊ան֊ք (k'št-amb-an-q) *increpatio.* կ֊շ֊ա֊մ֊բ֊ել steht für կ֊ու֊շ֊ա֊մ֊բ֊ել (kut-š-amb-eł), der erste Theil ist nämlich eine Weiterbildung der einfacheren Wurzel *kud* (nach armenischen Lautgesetzen *kut*) durch den Sibilanten *s* = *š*, mit Umstellung des letzteren, welch' letztere Erscheinung bei dem erwähnten Zischlaut sehr häufig, und vor Gutturalen fast eine Regel ist. Die bereits genannte Wurzel *kud* (im Sanskrit auch durch *s* erweitert) kommt in mehreren Schwestersprachen vor: sskrt. **कुद्** (kud) *lügen* (aber auch **कुत्सय्** *schmähen, tadeln,* **कुत्सा** [kuts-â] *Schmähung*), gr. *κυδ-άζω schmähen, κυδ-αιμός Lärm,* altslov. **КОЧД-НТН** *μέμφεσθαι, ψέγειν vituperare; κατηγορεῖν accusare; ὀνειδίζειν exprobrare; καθαβρίζειν injuria lacessere.* Das zweite Glied desselben Zeitwortes ist wohl sskrt. **अम्भ्** (ambh) *tönen* (unbelegt);

[1]) Dieses neu entdeckte Lautgesetz werde ich das nächste Mal eingehend begründen.

lit. amb-iti *schelten*, amb-r-iti *belfern;* gr. *ὀμφ-ή Ton, Laut.* Für diese Art Zusammenstellung werde ich nachträglich noch andere Beispiele anführen.

Gelegentlich führe ich hier auf die einfachen und die verschiedenartigsten Weiterbildungen der ersteren Wurzel *bha*: բամ (ba-m) *φη-μί*, բաս (ba-s) *φή-ς*, բայ (ba-y) *φη-σί*, բամք (ba-m-q) *φα-μέν*, բան (ba-n) *φα-σί*, բայց (ba-ṭh) *ἔ-φη-σε;* vergl. lat. *fa-ri*, hierher wohl auch *fa-bula.* Wir haben noch ein բա (ba) *ἄν*, welches höchst wahrscheinlich eine erstarrte Imperativform ist; vergl. noch բայ (ba-y) *ῥῆμα*, adj. in բայ բանք (bay banq) *fabelhafte Worte*, altslov. БАИТИ *fabulari*, երկբայել (erk-bay-eł) *zweifeln*, խաբեբայ (khab-e-bay) *Betrüger*, eig. *Trug-Redner*, von խաբել (khab-eł) *betrügen.* — Durch ս erweitert: բաս (ba-s) in անբասիր (an-ba-s-ir) *tadellos*, բասրել (bas'-r-eł) *tadeln*, բասրանք (bas'-r-an-q) *Tadel;* բամբասել (ba-m-bas-eł: Intensiv, մ Stütze vor բ) *καταλαλεῖν, κακολογεῖν, λοιδορεῖν, μέμφεσθαι, ψογεῖν, διαγογγύζειν,* ամբաստան (am-bas-t-an) *κατήγορος*, davon ամբաստանել (am-bas-t-an-eł) *κατηγορεῖν, ἐγκαλεῖν*, ամ (am-) Präfix. Zu unseren բաս gehört sskrt. भाष् (bhâ-š) *reden, sprechen, plaudern, sagen; reden von, über;* apa-ava-vi + bhâš *schmähen;* vergl. gr. *φά-σι-ς Anzeige, Art öffentlicher Klage.* — Erweiterung durch ր (ռ), լ, ղ: բարբառել (bar-bař-eł: Intensiv) *φθέγγεσθαι, λαλεῖν*, բառ (bař) *ῥῆμα*, բարբուրք (bar-ur-q), բաղայք (bal-ay-q), բաղբաղայք (bal-bal-ay-q: Intensiv) *πρόφασις.* Ich glaube kaum, dass die letztbesprochene Wurzelzunahme einen Zusammenhang hätte mit gr. *βάρβαρος rauh redend, Barbar;* lat. balb-us *stammelnd;* lit. bleb-enti *plappern.* բ regelrecht aus *bh* nicht *b.* — Weiterbildung durch ն (oder ն ist Suffix) in: բան (ba-n) *λόγος, ῥῆμα*, vergl. gr. *φωνή Stimme, Schall*, sskrt. भण् (bha-*n*) *reden, sprechen*, भन् (bha-n) *ertönen, schallen, laut rufen;* ags. bann-an *berufen, entbieten.* — Erweiterung durch գ, ղ: բանգն (bang-n) *δίηγμα*, բանկնարկել (bank-n-arkeł) *μυθεύειν*, բաղաղանք (baj-al-an-q) *ἀδολεσχία*, բարբաղ (bar-baj), բարբանղք (bar-banj-q) *φλυαρία, τεχρία*, sskrt. भञ्ज् (bhanj) *sprechen, leuchten.* Das letztaufgeführte Wort enthält zwei verschiedene Wurzelerweiterungen? — Weiterbildung durch դ: բանդ (band) in բանդագուշանք (band-a-guš-an-q) *φαντασία, λήρημα, τερετολογία, τερατεία.* Die Art der Zusammensetzung wurde schon erwähnt. բանդ

(band) gehört zu sskrt. भन्द् (bhand) *jauchzenden Zuruf empfangen*, aber auch *leuchten;* und գուշ — auch in գուշակել (guš-ak-eł) *ausrufen, verkündigen: μαντεύεσθαι, δηλοῦν, μηνύειν,* գուշակ (guš-ak) *Ausrufer: προφητής, μάντις, προγνώστης* — muss mit sskrt. घुष् (ghuš) *laut schreien, laut verkünden, ausrufen,* घोषक (gôš aka) *Ausrufer* zusammengehalten werden.

10.

ք՚թիթ (q'th-ith, für *qith-qith:* Intensiv) *das Schütteln, Wimpern*, davon ք՚թթել (q'th-'th-eł) *schütteln, wimpern,* յաւք՚ան ք՚թթել adv. *augenblicklich;* lat. quat-ere, con-cut-ere *schütteln;* sskrt. च्युत् (čyut) *träufeln, hinabfallen.* Der ursprünglich anlautende Zischlaut erhielt sich in շք՚թել (šq'th-eł) oder umgesetzt շթք՚ել (šthq-eł) *aufträufeln, aufspringen lassen (das Wasser);* շիթ (šith) *σταγών, σίελον, ἰχμάς, ψεκάς* gehöhrt noch hierher. Vergl. lat. *gutta, gutturnium;* ahd. scutjan *schütteln, schütten;* sskrt. श्युत् (çčut) *träufeln, triefen.*

նք՚թել (n'q'th-eł) *fallen, vergehen (vor Hunger), erschöpft werden: ἐκλείπειν, ἐκλύεσθαι;* vergl. sskrt. च्यु (čyu) *schwanken, fallen, schwinden,* च्युत् (čyut) *hinabfallen, fliessen,* ն = sskrt. नि (ni), altb. ꙗ (ni).

քիթ (qith) *μυκτήρ, ῥίν* muss auch auf sskrt. च्युत् (čyut) *träufeln, fliessen,* च्यु (čyu) *herausfliessen, herausträufeln,* zurückgeführt werden. Aus *čyu* ist bekanntlich च्युति (čyu-ti) *podex* gebildet: der Armenier war zarter. — Inlautendes ի aus իւ, so auch oben.

11.

Ճու (čhu) *iter, Zug,* ճուել (čhv-eł) *iter facere, ziehen,* altb. ѣшоу (šu = *sku*) *gehen,* np. شودن (šu-dan) *ire, abire,* vergl. sskrt. च्यु (čyu) *fortgehen, sich entfernen;* aber auch eine Weiterbildung von ճուել ist wahrscheinlich perf. ճոքայ (čhô-q-ay) *abii*, nur in diesem Tempus gebraucht; oder ist es etwa = sskrt. चुच्युवे (čučyuv-ê) ein Ueberbleibsel der alterthümlichen Perfectform?

Ich führe noch ein weiteres, ursprünglich nur bei եղիշէ (Elišê = Eliseus) vorkommendes Wort an, welches hierher gezogen werden muss und im Verhältnisse zu den vorangegangenen eine

alterthümlichere Gestalt aufweist: շկաւթաւկ (škauth-ak) *Verbannung*, շկաւթաւկ առնել *vertreiben, verbannen;* vergl. sskrt. अपच्यु (apačyu) caus. *vertreiben*, प्रच्यु (pra-čyu) *von der Stelle bewegen, wegschaffen; vertreiben.* Unser Wort hat mit gr. ἐξωθεῖν *verdrängen, vertreiben* nichts zu schaffen, indem griechisches ξ in den aus dieser Sprache entlehnten Wörtern immer durch քս (qs) wiedergegeben wird, wie dies in աքսորել (aqsor-eł) ἐξορίζειν der Fall ist. Շկաւթաւկ dürfte höchstens aus Pahlavi in's Armenische übersiedelt sein, da vorhergenannter Schriftsteller, in den Stellen wo er es anwendet, allerdings einen Anlass zu Entlehnung vorfand: indem er die Verbannung der Armenier durch die Perser erzählt, so hat er es vielleicht für angemessen gehalten, von einem Pahlaviwort Gebrauch zu machen.

12.

կքել (k'q-eł st. *kiq-eł*) *biegen, sich beugen, niederhocken,* կքումն (k'q-um'n) *Beugung,* կքեալ (k'q-eał) *gebogen, krumm, niedergeschlagen,* und ein Denominale: կքրել (k'q-r-eł st. *k'q-ir-eł*) *niederkauern*, aber auch *feindlich entgegentreten, sich empören, wagen;* sskrt. कुच् (kuč) *sich zusammenziehen, krümmen, hindern, wiederstehen;* lat. *con-qui-n-isco, con-quec-si, niederkauern.* կքել

13.

փրփրել (q'r-q'r-eł) *rühren, bewegen, heben, beleben* (*percellere: զմիտս die Gedanken*) ist die Intensivform der aus քար abgeschwächten Wurzel քիր im Armemischen; vergl. հետաքրքիր (heta-q'r-qir) *herumschweifend, durchstreichend, vagabundus;* lit. kilnóti *hin und her heben*, sskrt. कल् (kal) *treiben, antreiben*, gr. *κέλ-λω bewege, treibe, κέλ-ομαι treibe an, ermuntere*, lat. cel-lo *bewege, treibe;* per-cel-lo u. s. w.

Die erwähnte Wurzel erscheint wieder reduplicirt und aspirirt (die Aspiration fällt in der Reduplicationssilbe regelmässig weg) in քրքռտգռտգանել (q'r-q'ř-eṭhuṭh-an-eł) *anhäufen, aufthürmen*, vergl. lat. *col-lis, cel-sus, cul-men* u. s. w., gr. *κολ-ω-νός Hügel.*

In քրքմել (q'r-qv-eł) *sich erheben, stolz werden: καλλωπίζεσθαι* steckt, wie es mich dünkt, die abgekürzte Intensivform

der besprochenen Wurzel, vergl. lat. *ex-cel-lens, ex-cel-sus.* Dürfte man vielleicht noch hierher ziehen quercus *Eiche,* etwa = (*arbor*) *procera?*

14.

Թրիք (thriq) *χόπρος,* davon **Թրքանալ** (thr'q-an-ał) *in Koth verwandelt werden;* lat. *stercus* für *sterquus*, vergl. sterquilinium *Mistgrube;* hierher gehört unstreitig noch gr. *στεργ-άνος· χοπρών* Hesych; wahrscheinlich auch nhd. *Dreck,* anlautendes *d* aus *st* hervorgegangen, sowie in *Dach στέγος.* Dass diese angeführten Wörter auch mit *σχώρ,* gen. *σχατός Koth* etwas zu schaffen hätten, ist freilich unmöglich. Die ersteren scheinen auf ein ursprachliches **stark* oder **strak* zurückzugehen; vergl. gr. *στράγξ das Ausgedrückte, Tropfen*, aus *στράγγειν* (unbelegt) *ausdrücken, auspressen.* Wenigstens analog verhält sich *σχώρ* (Wurzel *σχαρ*) zu sskrt. **करिष** (kar-î-ša) *Dünger*, *trockener Kuhdünger*, von **कर्** (kar) *ausgiessen, ausschütten*, aus ursprünglichem **स्कर्** (skar), das letztere erhalten in **अपस्कर** (apa-skar-a) *Exremente*, vergl. arm. **ապաւան** (apa-vař), **ս** im Inlaut aus *skv*, mit ausgefallenem *sk*, entstanden; gewiss gehört hierher noch das spätarmenische **գշկուր** (g'škur) *Kuhdünger; գ* steht für **գու** (gu) = **կով** (kow) *βοῦς*, der Guttural nicht verschoben, wie auch in **գաւիճն** (ga-win) *Hirtenflöte;* **վիճն** (win) *Laute*, sskrt. **वीणा** (vînâ) *Laute*, findet sich auch einzeln. — Lagarde glaubte die Genitivendung des altb. **գոՒ** (géus) oder **գաՒ** (gaus) am **գշկուր** zu entdecken.

Für anlautendes **բ** aus **մմ** siehe das erstere im Index.

15.

քայլ (qaył) *Schritt*, davon **քայլել** (qaył-eł) *schreiten.* Inlautendes **յ** aus Umstellung hervorgegangen: vergl. sskrt. **चर्य** (čarya) *das Wandern, Fahren*, von **चर्** (čar) *gehen*, lat. cal-lis *Weg.* Die gleiche Umsetzung zeigt sich auch in **այծ** (ayṭ) *Zige* = gr. *αἴξ* für *ἀγις* und in **այլ** (aył) *alius ἄλλος.* Zur eben besprochenen Wurzel gehört noch **կառք** (kař-q) *Wagen*, lat. *curr-us, currere*, gall. *carrus;* vergl. auch **կառապետ** (kar-a-pet) *πρόδρομος*, vielleicht ursprünglich *Wagenherr Wagenlenker.*

16.

Im Neuarmenischen heisst քսել (q's-eł für qis-eł) *schmieren, reiben, salben*, und gehört wohl zu sskrt. कष् (kaš) *reiben, schaben, kratzen, jucken;* vergl. noch कषाय (kašayâ) *Salbe, Schminke.* Diese Bedeutung, wiewohl die ursprünglichere, ist dem Altarmenischen völlig unbekannt. Unter քսել *διαβάλλειν*, քսու (q's-u) *δίαβολος*, քսութիւն (q's-uthiun) *διαβολή* etc. verstand man früher die Handlung des Verläumders oder Ohrenbläsers, der heimlich den guten Ruf seines Mitmenschen zerkratzt, beschmiert, besudelt. Man findet auch im Armenischen zwei Benennungen dorniger Pflanzen: քսիր (q's-in) und քսուկ (q's-u-k), mit welchen zu vergleichen sskrt. कषाया (kašâyâ) *Name eines dornigen, von Kameelen gerne gegessenen Strauchs*, und lat. *carduus* für *cas-du-us*, aus **cas* = sskrt. *kaš* durch *d* erweitert; hierher noch gr. *χνή-θ-ω* für *χνασ-θ-ω kratze, jucke.* Diese Erweiterung zeigt sich auch in քիստ [1]) (qis-t) *ἀνθέριξ:* mit diesem Worte haben unsere Vorahnen die Kratzen und Jucken verursachende Granne an der Aehre schön ausgedrückt. In քնդիք (q'ṭ-in-q) für քիստիք (qis-t-in-q) — eigentlich und ursprünglich von Thieren gebraucht, heisst das Streicheln derselben als Liebkosung, und dann auch bildlich bezeichnet es das kosende, trügerische Verfahren der Schmeichler — steckt dieselbe erweiterte Wurzel, nur ist ս ausgefallen und der Dental, beeinflusst vom synkopirten Sibilanten, in ն verwandelt. Aehnlich verhält sich bei dieser Wurzel sskrt. ड (ḍ) — überhaupt haben bekanntlich die gesammten Consonnanten der sogenannten Cerebral-Classe ein vorangehendes *s* oder *r* fast immer eingebüsst — zu *s-dh* der besprochenen Wurzelerweiterung: *kas-dh* (vgl. oben *χνή-θ-ω*) in कण्डु (kan-ḍu aus kans-dh-u) *das Jucken, Beissen,* कण्डुय् (kanḍûy) *kratzen, schaben,* कण्डुयन (kanḍuy-ana) *das Kratzen der Thiere als Liebkosung,* कण्डुति (kanḍu-ti) *Geilheit.* Von քնդիք *συμπλοχή, χολαχεία* sind derivirt: քնդնել (qṭ-n-eł) *σαίνειν, συγγελᾶν* und քնդնի (q'ṭ-n-i) *Schmeichler, Betrüger.*

In քոս (qôs) *Krätze*, davon քոսոտ (qôs-ôt) *krätzig*, քոսոտել (qôs-ôt-eł) *krätzig werden* steckt die eben erwähnte, inlautend

---

1) In քիստ steht ս für ղ wegen des vorangehenden ս.

nasalirte Wurzel: *kans*; vergl. gr. *χνά-ω* für *χνασω schabe, jucke;* ո ist nämlich aus älterem ան zusammengezogen, das letztere aber aus *an* hervorgegangen: diese Erscheinung ist nicht gar selten; vergl. ան in Index. Das Suffix ոտ, das die mit etwas behaftete Person bezeichnet, verdankt gleichfalls seinen Ursprung dem wohlbekannten sskrt. वत् (vant) oder मत् (mant), altb. ⁘ (vant) oder ⁘ (mant), np. وند (vand) oder مند (mand). Für die Bedeutung des քոտ, vergl. sskrt. कच्कू (kaccchu, aus *kasku*) *Krätze*, hiervon कच्छ्र (kaccchu-ra) *mit Krätze behaftet, unkeusch*, eigentlich *pruriens.*

քոշքել (qôš-q-eł), davon քոշքոտքել (qôš-q-ôt-eł) *sich heftig kratzen,* zeigt wieder die obige Entstehungsweise, was den inlautenden Vocal anbelangt; zudem ist es noch mit ք erweitert. Dieselbe Wurzelerweiterung oder abgekürzte Reduplicationsform enthält auch քուք (quq) eigentlich *Nesselruthe, Kratzdiestel: σχορπίος*, daher *ein Werkzeug zum schlagen;* vergl. gr. *κέ-ωρος Nessel*, der Zischlaut ausgefallen wie in քուք. Auch քաւշ (qauš) *τράγος, χίμαρος*, das noch hierher gohört, setzt einen ehemaligen, inlautenden Nasal voraus; das Sprüchwort ist bekannt: *Er ist geil wie ein Bock.* Vergl. noch քաւշում (qauš-u-m'n) *pruritus, catulatio, coitus;* hierzu gr. *χάσσα, χασ-αύρα Hure; χεωρέω* (= *χασωρεω*) *πασχιτιάω* Hesych; lit. kekszė *Hure*, in welchem aber *k* vor *sz* nicht eingeschoben zu sein scheint, indem es sich auch aus einer umstellten Erweichung erklären lässt: dafür spricht ausser dem Armenischen auch das Sanskrit. Die reine Wurzel erscheint in քաշ (qaš), das nur in *ի քաշ բերել (bestiam) in coitum inducere* im Spätarmenischen gebraucht wird. — քաւշ hat mit hebr. בֶּבֶשׂ *agnus*, arab. كبش *aries* meines Erachtens nichts zu schaffen.

17.

Սքողել (sqol-eł) *verschleiern*, und der anlautende Zischlaut weggefallen: քող (qol) *Schleier.* Das erstere beweist vollgiltig dass die nachstehenden, wurzelverwandten Wörter der Schwestersprachen ihres *s* im Anlaut verlustig gegangen sind: goth. hul-jan *hütten*, mhd. hulle *velamen, Kopftuch der Frauen;* lat. *cel-are, oc-cul-ere*, altlat. *oquoltôd* = *occulto* abl., *cal-im* adv. alt, = *clam.*

In քարաքար (qar-a-qor-q) *Steinhöhle, Gruft* steckt die bereits erwähnte Wurzel mit älterem ր statt ղ; քար *Stein*, կ Suffix; vergl. goth. hal-ja *Hölle*, gr. *χαλ-ία Hütte, Vogelnest.*

18.

քիւ (qiv), instr. քուաւ (qv-a-v d. i. qou-a-v) *Gesims: σκέπη* gehört zu sskrt. स्कु (sku) *bedecken, überschütten;* dieselbe Wurzel ist noch enthalten in քարաքուի (qar-a-qvi) *steingesimsig.* Auch neuarm. ընքուի (ən-qv-i) *Augenbraune = Augendeckel* müsste hierher gehören, wenn es in keinem Zusammenhange mit altarm. յաւնք (yaun-q) *Augenbraue* stehen sollte. Bekanntlich verhalten sich ebenso auch *cilium, super-cilium* zu *celare* u. s. w.

19.

քաքոր (qak-or) *trockener Kuhdünger*, ist gleichen Ursprunges mit sskrt. छगन (čhag-ana) *trockener Kuhmist*, छागन (châg-ana) *Feuer von trockenem Kuhmist.* Die lautverschiebende Eigenthümlichkeit des Armenischen ist bekannt, daher կ aus գ; որ (-or) ist suffixal wie in հատոր (hat-or) *Schnitz, Stück*, von հատանել (hat-an-eł) *schneiden*, բեկոր (bek-or) *Bruchstück*, von բեկանել (bek-an-eł) *brechen, zerbrechen*, sskrt. भञ्ज् (bhanj) *brechen, zerbrechen;* altirisch bong *brechen.*

20.

քաղել (kal-eł) *raffen, rupfen, pflücken, tödten*, քաղ (qal) oder ի քաղ հանել (i qal haneł), քաղահան առնել (qal-a-han ařneł) *das Unkraut ausreissen*, վիշապաքաղ (wišap-a-qal) *δραχοντολέτης*, ein Epithet des Վահագն (Wahagn), հասկաքաղ (hask-a-qal) *συνάγων σταχύν;* sskrt. कर् (kar) *verletzen, tödten.* Die besprochene Wurzel erscheint mit π erweitert im gr. *καρπ-ός Frucht* (= *eingerafft*), von *κάρπ-ω rupfe, pflücke.* Zu nhd. *Herb-st* vergl. man unser քաղց ամիս (qal-oṭh amis) *Erntemonat.* Dieselbe Weiterbildung steckt aber auch in unserem քարբ (qarb) *βασιλίσκος, κωφός, ἀσπίς*, womit gr. *σκορπ-ίος* zusammenzuhalten ist. Mat hat unrichtig das arm. Wort mit lat. *serpens* als verwandt aufgestellt: ր niemals = *s*, ein ursprachliches **svarp* aber vorauszusetzen wäre sehr kühn. Uebrigens waren die alten Armenier völ-

lig berechtigt an einer tödtlichen Schlangenart nicht das Kriechen, sondern die das Leben gefährdende Eigenschaft derselben hervorzuheben. Im Neupersischen ist كروز (karv-ah): *animal nigri coloris, cujus ictus majorem vim habet quam serpentis* (Vullers). — Das ր im Armenischen besitzt nachwirkende Erweichungskraft, daher in քորբ ր statt պ, vergl. lat. *corb-is* wohl zu *carpo*, hierzu unser կողով (kolow) *χάρταλος, χόφινος*.

21.

քար (qar) *λίθος*, davon քարեղէն (qar-elên) *λίθινος*, քարաւթուածեղ (qar-aṭhuṭh-an-eł) *ἀπολιθοῦν das Herz;* np. خار (khâr) *spina, lapis durus*, خارين (khâr-ên) und خارون (khâr-ûn) *contumax;* sskrt. खर (khara) *hart, rauh, stechend.*

22.

քերել (qer-eł) *scharren, schaben, poliren; herumstreifen, streifen (beim Gehen, Fahren)*, քերանք (qer-an-q) *das Scharren, Schaben, Foltern;* քերիչ (qer-ič) *ein Werkzeug zum scharren, peinigen;* gr. *χείρ-ω*, äol. *χέρρω* (für *χερ-ιω*), *σχάλ-λω scharren, schürren, schürfen, graben, hacken.*

քերդել (qer-d-eł) oder քերթել (qer-th-eł) *abkratzen, einkratzen, einschneiden*, und քերծուել (qer-ṭ-uł) sind dieselben Weiterbildungen des obigen քերել; vergl. sskrt. कर्त् (kart) *schneiden, spalten*, goth. skreit-an *reissen, spalten.* Für ծ und թ aus դ siehe ծ und թ im Index. Für die nachwirkend erweichende Kraft vergl. ր eben dort. — Das spätarmenische քարգ (qarṭh) *kurzgestaltig, missgewachsen* zeigt ջ für դ, hierfür ջ im Index nachzuschlagen. Es ist aber vielleicht wahrscheinlicher diese als erweiterte Wurzeln behandelten Wörter für Denominativa zu halten; vergl. gr. *καρτό-ς*, lat. *curtus*, mhd. schart *verletzt, verstümmelt.* — Endlich gehört hierher noch քաղթնաւ (qalth-n-at) *gebrochen-, undeutlich sprechend;* vergl. np. كلنڈ (kalt-ah) *mutilus; non bene pronuncians.* — թ aus դ wie oben.

23.

քորել (qor-eł) *kratzen: ψώχειν, θρίβειν*, np. خاريدن (khârî-dan) *radere, scabere; prurire, pruriginem sentire*, خارش (khâr-iš)

prurigo, scabies; كواروں (kuâr-ûn) oder گُواروں (guâr-un) *scabies, lichen.*

24.

ՔայՔայել (qa-y-qa-y-eł) oder ՔաՔայել (qa-qa-y-eł) *zerfallen machen, zersprengen, zerlösen,* med. *auseinandergehen, zurückweichen,* ՔայՔայում'ն (qay-qay-um'n) *Auflösung, Zersprengung, Zerstreuung.* Die Wurzel dieser Intensivform ist Քա, womit zu vergleichen sskrt. छा (čhâ) *abschneiden, zerscheiden, trennen,* altb. ⰱⰽⰰ (skâ) *schneiden, trennen,* gr. *σχα-ω ritzen, aufschlitzen.* Zu inlautendem յ vergl. sskrt. छ्यति (čhyati), caus. छाययति (čhâyayati von *čhâ*).

Քակ (qa-k) *Spaltung: διαίρεσις,* davon Քակել (qak-eł) *lösen, auflösen, trennen, niederreissen;* med. *sich abwenden, zurückziehen, entfernen.* կ im Auslaut von Քակ ist suffixal oder höchstens eine Erweiterung der Wurzel Քա, die in ՔայՔայել steckt. Von Քակել abgeleitet ist das frequentativ- intensive Քակտել (qak-t-eł) *zersprengen, zerbrechen.*

25.

Քանդել (qan-d-eł) *einebnen, niederreissen, eingraben, meisseln, foltern,* Քանդակ (qand-ak) *Einschnitzwerk,* davon Քանդակել (qandak-el) *einschneiden, meisseln.* Sämmtliche Denominalia zu sskrt. खन् (khan), altb. ⱔⰰⰽ (kan) *graben;* np. كندن (kan-dan) *fodere, effodere; insculpere;* كندك (kandak), كنده (kandah) *canalis, fossa,* كان (kân) *fodina,* altslov. **СКЖ·Т-АТИ** *sepelire, demere.*

26.

Քանցել (qanṭh-eł) *zerkratzen, zerfleischen, ausreissen, foltern,* den Nasal ausgenommen, ist gleich dem gr. *σχάζω* für *σχαδ-ιω ritzen, spalten, σχεδ-άζω zersprengen,* sskrt. स्खद् (skhad) *zerspalten.* Der Nasal erhielt sich im lat. scand-ula *Schindel,* altsl. **СКЖДА** *defectus,* **СКЖДЪ** *inops, pusillus.* Die letztangeführte Bedeutung des Altslov. theilt unser անքատ (an-qat) *verstümmelt, dürftig: ἄπορος,* davon անքատանալ (an-qat-an-ał) und անքատել (an-qat-eł) *ἀπορεῖν, δεῖσθαι.* ան- Präfix. Քեցել (qeṭ-eł) *trennen, entfernen,* Քց (qeṭ) *los, feig, zaghaft* gehören wohl noch hierher.

27.

ֆաւել (qav-eł) *begnadigen, schonen, sühnen,* ֆաւութիւն (qav-uthiun) *Sühne, Sühnopfer*, gehen auf ein ursprachliches **sku* zurück, welches nach Fick *schauen, scheuen, beabsichtigen* bedeuten dürfte; hierher gehören sskrt. आकू (â-kû) *beabsichtigen*, खव् (khav) *spucken (purificari*, nach Bopp) und कव्य (kav-ya) *das den Manen dargebrachte Sühnopfer*. Dass auch im Armenischen ֆաւել ursprünglich *schauen, scheuen* bedeutete, wird genügend erschlossen aus ֆաւ (qav = cav-e) *schau, Gott behüte*, eine (als Interjection angewendet) höchst wahrscheinlich erstarrte Imperativform; vergl. կամ (kam) *oder*, welches formell genau dem lat. *vel* (= *vel-e*) entspricht. Zur behandelten Wurzel aus den Schwestersprachen gehören noch: gr. *κον-νέω* für *κοF-νεω kennen;* lat. *cav-ere, cautio*, goth. hu-n-jan *beabsichtigen;* lit. kav-óti *hüten, bewahren,* altslov. ⱪⱁⰿ-ⱅⰻ *γινώσκειν, κατανοεῖν,* ⱪⱁⰻⰲ-ⰰⱅⰻ *audire, servare.*

ֆաւդք (qau-d-q) *Zaubereien, Wundererscheinungen*, davon ֆաւդեայ (qaud-eay) *μάντις,* ֆաւդեութիւն (qaudê-uthiun) *μαντεία*, sskrt. खव् (khav) *spucken*, vergl. gr. *κο-κύ-αι* m. pl. *die Manen* (*οἱ πάπποι καὶ οἱ πρόγονοι* Hesych.), *κό-ης* für *κο-Fης der da schaut* (ein Priester in den Samothrakischen Mysterien, der die Aufzunehmenden prüfte), *θυό-σκο-ος* st. *θυο-σκοF-ος Opferschauer, Opferkenner*, goth. skav-a-s *der schaut;* endlich altslov. ⱪⱁⰻⰴⱁ *miraculum* muss mit unserem ֆաւդ auch in դ verwandt sein. Beide scheinen auf ein durch *dh* weitergebildetes **sku-dh* zurückzugehen. — In սքանչանալ (sqâ-n-čh-an-ał) *staunen, bewundern,* սքանչելիք (sqanč-eł-i-q) *Wunder,* մեծասքանչ (meṭ-a-sqančh) *äusserst wunderlich*, hat sich der ursprüngliche Zischlaut erhalten. In der mit չ erweiterten Wurzel քանչ (qâ-n-čh, steht für քաւնչ [qâu-n-čh) ist der *u*-Vocal von dem unmittelbar vorangehenden *â* verschluckt, vergl. sskrt. खौनामि (khâu-nâ-mi); so auch in den Stämmen: gen. շան (šân) und gen. տան (tân), für շաւան (šavan) und տաւան (tavan, für տաման [taman); die Nominative lauten: շուն (šûn) *Hund* und տուն (tûn) *Haus;* sskrt. श्वन् (çvan für çavan), vergl. दम (dama) *δόμος, domus*. Wie die Bedeutung des *Erstaunens* aus dem allerdings ursprünglichen *Schauen* sich entwickeln konnte, ist leicht begreiflich: die Bewunderung äus-

sert sich im anhaltenden Hinschauen. Mit Anschluss zu քաւէդ vergleiche man mit աքանչ altslov. **ѵоуд-нти** *θαυμάζειν, ἐξίστασθαι,* **ѵоудо** *θαῦμα, θαυμάσιον, τέρας.*

Im Altslovenischen ist **ѵоудъ, штоудъ** *γίγας* wohl desselben Ursprungs mit **ѵоудо** *θαῦμα: der Riese ist der Bewunderungswürdige, Staunenerregende;* der Armenier aber liess aus der einfachen Wurzel **sku* (*schauen*) seinen *Riesen* entstehen: սկայ (skay.) und zwar mit Beibehaltung des anlautenden Zischlauts: եւ էր սկայ սրսորդ առաջի Տեառն Աստուծոյ **штоудъ ловєць прѣдъ господьмь богомь** *οὗτος ἦν γίγας κυνηγός ἐναντίον κυρίου τοῦ θεοῦ.* Gen. X, 9. Zum Auslaut von սկայ vergl. unten արքայ — Endlich gehört hierher das denominale սկեղ (sk-e-ł) *schauen, überwachen, wach bleiben,* goth. us-skav-an *zur Besinnung bringen,* as. skav-ôn, ags. scav-ian, ahd. scaw-ôn *schauen,* lat. caveo *bin umsichtig, hüte mich,* lit. kav-óju, kav-óti *hüten, bewahren. Ske-* wohl für *skê-*, ist aus *zkavaya-* nach und nach contrahirt. Sowohl սկեղ als սկայ werden auch հսկեղ (h-skel) und հսկայ (h-skay) geschrieben: հ im Anlaut von beiden ist nur eine unorganische Prothese, bedingt durch das unmittelbar darauffolgende ս; հսկայ steht in keiner Verbindung mit հասակ (has-ak) *Gestalt, Alter,* von հասանեղ (has-an-eł) *gelangen, reichen* u. s. w.

Արքայ (ar-qay) *βασιλεύς,* արքայութիւն (ar-qay-uthiun) *βασιλεία, δυναστεία,* արքունի (arq-uni) *βασιλικός.* Das Präfix ար (ar-) entspricht dem altb. ار (âr-) in ارمئتی (âr-maiti) *hoher Sinn;* քայ (-qay) deckt sich völlig mit np. کی (kay) = altb. ѵѧѵѧѵѧ (kavaya) *königlich,* sskrt. कव्य (kavya) *sinnig, verständig, klug, weise; ein Denker, Weiser, kluger Mann.* In Bezug auf die Bedeutung des արքայ sind die nachstehenden Worte beachtenswerth in لقب پدشاهان تاتار باشد چنانکه پادشاهان :گرای unter برهان قاطع — گویند . . . عجمرا کی Für das bereits erwähnte Präfix ար vergleiche man noch արտասուք (ar-tas-u-q) *Zähre,* gr. *δάκρυ,* lat. *lacru-ma,* alt *dacru-ma,* goth. tagra; im indeclinirbaren արտաւր (ar-taus-r) zeigt sich das suffixale ր, welches die angeführten Sprachen aufweisen; wenn *ar-taus-r* nicht für *ar-tas-ru* steht, so ist inlautendes *au* aus *an* entstanden: die Wurzel des bezüglichen Wortes hat bekanntlich im Sanskrit einen Nasal: दंश् (danç) *δάκνειν.* Belegstellen für dieses Lautgesetz im Wörterverzeichnisse

unter ա und ո. — Արմին (ar-sin) *ἀσίδα*, aber auch ցին (ṭhin) *ἰχτῖνος*, sskrt. श्येन (çayêna) *Falk*, altb. ąśnô (çaêna) *Adler*. — Արագիլ (ar-agił) *πελαγρός ciconia*, *ἐρωδάς ardea*; ագիլ (agił) für աքիլ (aqił) = lat. *aquila*, գ für ք wahrscheinlich bedingt durch den labialen Nachklang *v*, welches schon allein häufig in գ übergehen kann. — Neuarm. արտօրալ (ar-tôr-ał) *eilen*, sskrt. तुर् (tur), त्वर् (tvar) *eilen, rennen.*

Առաքինի (ară-qî-n-i) *vorsichtig*, *klug*, *tugendhaft*, *tapfer*, davon առաքինութիւն (ară-qin-uthiun) *Tugend*, առաքինանալ (ară-qin-an-ał) oder առաքինել (ară-qin-eł) *ansehnlich werden*, *hervorleuchten*, *Tugend üben*, *sich tapfer erweisen*, vergl. goth. us-kau-as *vorsichtig*, *nüchtern*, an. skyn *Sinn*. Das Präfix առ (ară-) entspricht dem altb. *para-* in ąąąąą (para-kav-i) *Vorausseher*; vergl. noch den Index unter առ. Das inlautend wurzelhafte ի ist aus իւ (iu = u) zusammengezogen; siehe hiefür ի und իւ im Index.

Քաջ (qaj) *ἥρως*, *δαίμων*, *ἀγαθός*, *καλός*, *κράτιστος*, *γέννατος*, adv. *καλῶς*, *εὖ*, vergl. noch քաջատեսիկ (qaj-a-tes-ik) *ὀξυδερχής*, *διορατικός*, քաջատոհմիկ (qaj-a-tohm-ik) *εὐγενής*, *εὐπατρίδης*, քաջանուն (qaj-anun) *εὐώνυμος*. Քաջ, Thema քաջա (qaja-), deckt sich völlig mit sskrt. कव्य (kav-ya) *Art Manen;* vergl. कवि (kav-i) *sinnig*, *verständig*, *klug*, und denominal: कव्य् (kavy) *wie ein Weiser handeln;* vergl. քաջանալ (qaj-an-ał) *ἀγαθύνεσθαι*, *ἀνδρίζεσθαι* u. s. w. Vergl. noch np. کی (kay) *magnus*, *excelsus*, *potens*; *rex summus*; *nobilis generosus*; کاو (kâv) *indagatio*; *fortis*, *strenuus*; füge hinzu sskrt. खव् (khav) *potentem*, *felicem fieri* (nach Bopp). In քաջ ist ջ, nach ausgefallenem *v*, aus älterem *y* entstanden. Der nachstehende Excurs erhebt unsere Annahme zur Gewissheit.

EXCURS.

Die von uns angenommene Aussprache des ջ als weichen Palatals, ist die des ganzen armenisch sprechenden Volkes fast überall mit weniger Ausnahme: nur ein Theil der Gebildeten spricht es hart wie č aus. Dies beruht bekanntlich auf der sogenannten dialektischen (occidentalisch - orientalischen) Aus-

sprachenverschiedenheit. Dafür aber, dass auch zur Feststellungszeit der uns jetzt bekannten armenischen Schrift ջ nur wie np. چ lautete, spricht vollgiltig beweisend das echtclassisch angewendete Lehnwort ջատուկ (jatu-k) *Hexe*, np. جادو (jâdû); füge man hinzu die nachstehenden nachclassischen Wörter: նարինջ (narinj) *Pomeranze*, np. نارنج (nârinj), نارنگ (nâreng), թուրինջ (thurinj) تورنج (tûrunj) oder ترنج (turunj) *eine abgeschmackt süsse Orangenart.* — Fr. Müller aber zweifelt sehr an der Ursprünglichkeit dieser Aussprache: *č* resp. *j*, indem erstens im Armenischen, als einer eranischen Sprache, wo der Palatal eine grosse Rolle spielt, das seltene Auftreten des ջ ihn befremdet, und zweitens vermag er nicht, in den Fällen, die er untersuchen kann, dieselbe Aussprache mit der Etymologie zu vereinigen: er glaubt daher den Laut ջ mit dem altb. ѫ zusammenstellen zu müssen. — Die ungewöhnliche Kühnheit und zugleich die Unstatthaftigkeit dieser völlig unbewiesen gelassenen Behauptung ergibt sich gerade daraus, dass sowohl das ziemlich häufige Auftreten des ջ, als auch die etymologische Untersuchung desselben die von uns auch für die classische Zeit gelehrte Aussprache des ջ als sicher und fest anempfehlen, während die für die Begründung der entgegengesetzten Meinung angeführten Etymologien entweder falsch oder einer weiteren Erklärung fähig sind. Was das Vorkommen des ջ im armenischen Wortschatze anbelangt, so ist einfach zu fragen, ob die für sichere Palatale gehaltenen Laute: ճ, ձ wirklich öfter als ջ auftreten? Gewiss nicht. Die Etymologie der ein ջ enthaltenden Wörter aber betreffend, mögen einstweilen die nachträglichen zum Nachweis genügen, dass ջ regelmässig aus älterem *g* und *y* hervorgeht:

ջամբ (jamb) eigentl. *Bissen*, daher τροφή, ջամբել (jamb-eł) *zum beissen geben*, daher ψωμίζειν, χορτάζειν, ποτίζειν, sskrt. जम्भ् (jambh), जभ् (jabh) *schnappen nach, mit dem Maule packen*, जम्भा (jambhâ) *das Aufsperren des Mundes*, जम्भ (jambha) *Gebiss;* altslov. ЗОБАТИ ἐσθίειν. — ջիլ (jil) oder ջիլ (jił) νεῦρον, sskrt. ज्या (jyâ), altb. ѫжи (zya), gr. βι-ός *Bogensehne;* ղ oder ղ suffixal, siehe nach im Index. — որջ (orj) ψωλεός, որջան (orj-an-ał) ἐμφωλεύειν, sskrt. व्रज (vraja) *Pferch, Stall.* — վերջ (werj) τέλος, ἔσχατον, οὐρά, οὐραγία, վերջք (werj-q) χρόσσοί fimbria, վաղ-

ljան (walj an) *τέλος, ἔχβασις, συντελεία, περασμός, ἔσχατον,* sskrt. वर्ज् (varj) *wenden, drehen,* अपवर्ज् (apa-varj) unter Andern auch *beendigen, abschliessen,* वर्जन (varj-ana) oder (vielleicht richtiger) अपवर्जन (apa-varj-ana) *Beendigung, Beschluss;* identisch verhält sich noch աւարտել (a-vart-eł) *τελῶ, τελευτῶ* zu sskrt. वर्त् (vart) *sich drehen, rollen, verlaufen* (*von der Zeit*), lat. *vertere.* Die Schreibart վախճան (wakhč-an) für վաղճան (waljan), obwohl die classisch gewöhnliche, beruht auf Assimilation. — գէջ (qêj) *ὑγρός, ἀχόλαστος,* գիջութիւն (qij-uthiun) *ὑγρότης, ἀσελγεία, ἀχολασία, λαγνεία,* գիջանալ (qij-an-al) *ὑγραίνεσθαι, ὑγράζεσθαι;* lat. *uv-eo. uv-idus, u-mor,* mit ausgefallenem *g*; altn. vökva *Nässe, Feuchtigkeit;* mit gr. *ὑγρός* aus *Fαγ-ρο-ς nass, feucht; weich, schlaff, welk* deckt sich völlig (das Suffix umstellt) unser գաղջ (qalj) für գաջղ (qaj-l) *χλιαρός;* mit գիջակն (gij-ak'n) vergleiche man *ὑγρόφθαλμος feuchte, schwimmende, schmachtende Augen habend.* In գէջ schwächte sich der Wurzelvocal ա zu ի, wie sonst häufig. Man lasse sich nicht irren durch sskrt. उक्ष् (uk-š aus *vag-s*) *beträufeln, besprengen, benetzen,* das noch hierher gehört: der Reflex dieses Lautcomplexes ist bekanntlich չխ im Armenischen: zu sskrt. उक्ष् (ukš), altb. вьзсь (vakhš), gr. *αὔξ-ω* für *α-Fεξ-ω*, goth. vahs-jan *wachsen* gesellt sich վաչխ (waškh) *τόχος, πλεονασμός.* — ջեր (jer), ջերմ (jer-m) *Wärme; warm,* altb. гърмъ (garema) *Wärme; warm,* np. گرم (garm) dass. ջերմաջերմ (jerm-a-jerm), np. گرماگرم (germ-â-germ).

ջոկ (jôk) *συνουσία, χορός, ἀγελή, ἀσμός, φρατρία, κλῆρος, γένος,* ջոկատ (jôk-at) *Abtheilung,* sskrt. योग (yôga) *Vereinigung, Reihenfolge, Anordnung,* युज् (yuj) *Genosse, Verbündeter,* vergl. np. جوق (jûk) *agmen hominum, animalium.* Lehnwort zu sein scheint ջամբռ-ակ (jamb-th-ak) oder ջուխտակ (jukh-t-ak) *ζεύγη,* np. جفت (juf-t) *par.* — մրջիւն (mrji-un) oder մրջիմն (mrji-m'n) *Ameise,* altb. мравии (mauri) altslov. **мравнй**; *m'rji-* steht in beiden Wörtern für *murya-*, ջ ist nämlich aus älterem *y* entstanden; vergl. aserb. *mrovja*, nserb. *mroja;* ջ hat mit np. چه (čeh)- Suffix in مورچه (mûr-čeh) *formica* nichts zu schaffen. — ստեր (sterj) *στερηθής, ὑστερών,* ստերանամ (sterj-an-am) *στεροῦμαι.* Gleichfalls ist ստեր aus älterem *starya* hervorgegangen; vergl. sskrt. स्तरी (starî) *unfruchtbare Kuh,* gr. *στεῖρα* für *στερια* dass. Vielleicht steckt

auch in der armenischen Form eine erstarrte Femininendung; vergl. noch *ster-ilis*; goth. stair-ô *die Unfruchtbare*.

Diese aufgezählten und anderwärts gelegentlich noch angeführten [1]) sicheren und daher die echte Aussprache des ղ zwingend beweisenden Etymologien scheinen dem Herrn Fr. Müller völlig unbekannt zu sein, das einzige ղերմ (jerm) ausgenommen, welches er als eigenthümlich anführt. Derselbe Sprachforscher, um die fast willkührlich behauptete Aussprache: *sh* des ղ nachzuweisen, bringt eine kleine Anzahl beweiskraftloser Wörter: er glaubt ղ in մեղք (mêj-q, Thema միջա [mija] und միջո [mijo] *medium corpus*, altb. ⵎⴰⵢⴷⵃⵢⴰ (maidhya). sskrt. मध्य (madhya) sei aus *dh* entstanden; er beweist aber nicht, dass der palatale Halbvocal wirklich ausgefallen sei, wogegen als wahrscheinlich angenommen werden kann, dass umgekehrt *dh* syncopirt und das unmittelbar darauffolgende *y* in ղ verwandelt sei: hierfür sprechen das Thema des Wortes selbst und die bereits beigebrachten Beispiele, welche die Möglichkeit der Verwandlung des *y* in ղ bewahrheitet haben. Weiter führt er an ղուր (jur) *Wasser*, das er mit sskrt. क्षीर (kšîra), np. شیر (šîr) *Milch* zusammenstellen will. Abgesehen aber von der fast specialisirten Bedeutung der betreffenden Wörter sowohl in Sanskrit als in Neupersisch, wird die Zusammenstellung auch von Lautgesetzen verboten: meines Wissens erscheint ռ im Armenischen niemals als Steigerung des *l*; unser Wort muss daher mit sskrt. जल (jala) *Wasser* verbunden werden; in der ersterwähnten Sprache ist der Uebergang des ursprünglichen ա in ռ besonders vor ր häufig. Für den Nachweis der behaupteten Aussprache wird auch das ber its von uns behandelte բաղձ (die Bedeu'ung des bezüglichen Wortes wird: *stark*, *fest* ungenau angegeben) mit altb. ⵇⴰⵛⵛⴰ (qasha, wohl aus qar-ta) sehr unberechtigt vergliechen, da ein *x* durch ein anderes *x* sich nicht nachweisen lässt. Endlich erwähnen wir das einzig richtige, aber beweiskraftlose արջ (arj) *Bär*, das man allerdings mit sskrt. ऋक्ष (rkša) *Bär* zusammenhalen muss. Was folgt aber hieraus? Entschieden nichts die angenommene Aussprache begünstigendes. Aus ursprünglichem *ks*

---

[1]) Vergl. Nr. 1 im Anhang.

sind auch ein *g* und *բ* in nachstehenden Wörtern entstanden: in վեշտասան (weš-tasan) *sechzehn* erhielt sich wohl շ: im sskrt. षष् (šaš), np. شش (šaš) aus *ks*: gr. ἕξ, lat. *sex*, altb. ⵛⵗⵣⵗⵜ (khš-vaš); es ging aber in *g* und *բ* über in վեց (weṭh) *sechs* und վաթսուն (wath-sun) *sechzig*. Wer würde es nun wagen aus dieser Erscheinung zu schliessen, *g* in վեց und *բ* in վաթսուն seien wie շ auszusprechan? Also wie das Latein aus dem in Rede stehenden Lautcomplex nur den letzteren Laut beibehielt in *ursus*, weil ihm *x* nach *r* bekanntlich unbeliebt ist; wie ferner das Griechisch in ἄρκ-τος, ἄρκος den Sibilanten ausfallen liess, so auch das Armenisch, sich dem letzteren anschliessend, nachdem es den Zischlaut spurlos ausgestossen hatte, verwandelte den aus dem älteren Guttural entstandenen Palatal (nach einem eigenthümlichen Lautgesetze, wodurch die Laute nicht selten unmittelbar nach *r* erweicht werden) in das tönende ղ. Folglich dürfte kein vorurtheilsfreier Denker es wagen, aus արդ einen Schluss auf die ehemalige Aussprache des ղ zu ziehen, wenn er die verschiedenartigsten Lautverwandlungen des Armenischen gründlich erforscht hätte. Vorläufig dürfte diese Erörterung genügen um die entgegengesetzte Ansicht als grund- und haltlos zu erweisen. — ղ wird ausführlicher in Armeniaca II behandelt.

28.

քաղ (qal) *Ziegenbock*, sskrt. छाग (čhaga) *Bock*, altsl. **КОЗЬЛЪ** *τράγος*, **КОЗА** *capra*, **КОЗИНА** *lana caprina;* ags. h e c-en *junge Ziege*. Auch in folgenden Wörtern sind ղ und ղ anlautend aus älterem *g* erweicht: լեառն (łeaŕ-'n) gen. und Thema լերին (łer-in) *Berg*, sskrt. गिरि (giri), altb. ⵖⵑⵉⵔⵉ (gairi), altslov. **ГОРА** *Berg*. — կինել (ki-n-eł) *entstehen, werden, sein;* եղէ (e-lê) oder եղեայ (e-le-ay) *fui*, եղէց (e-lê-ṭh) *ero*, լեր (łe-r) *es*, եղեալ (e-le-ał) oder լեալ (łe-ał) *factus*, gr. γεν: γί-γν-ομαι, aber auch γί-ν-ομαι, lat. *gen: gi-gn-o, gen-ui* u. s. w. — ղելի (ġel-i) oder լեղի (łel-i) *Galle*, germ. *gallan-*, altslov. **ЖЛЪТЬ**, pars. زاره (zâra), gr. χόλος, χολή, lat. *fel, fellis*. Für auslautendes ղ aus *g* anderwärts gelegentlich.

Die echt alterthümliche Gestalt von քաղ: *skaga* (sskrt. छ्‍ग *sk*) tritt deuticher hervor in նոխազ (nô-khaz) *Ziegenbock*, np. نهاز (nu-hâz), das letztere wahrscheinlich ein Lehnwort. Der erste

Theil der Zusammensetzung: նո (nô-) ist wohl die Zusammenziehung des älteren նաւ (nau-), und dies entstanden aus նար (nar) *Mann, männlich*, np. نر (nar). Nach diesem Lautgesetze hervorgegangen zu sein scheint ակաւս (a-kaus) *Furche*, altb. 𐬐𐬀𐬭𐬯𐬀 (karša) *Furche*, sskrt. कर्षु (karš-u) *Furche, Einschnitt.* Anlautendes ա im Index. Die von uns gegebene Erklärung wird durch die umstellten Formen eines vorauszusetzenden, echt persischen نرخاز (nar khâz) fast völlig bewährt: نخراس (nukhrâç, wohl für nur-khaç, س für ز, wie auch sonst) und نخزار (nukhzâr, wohl falsche Punctirung für نخراز [nukhrâz] und dies wieder transponirt). — Die von uns angenommene Compositionsweise anbelangend, ist zu bemerken, dass die neupersiche Unterscheidungsweise der Geschlechter bei Thieren durch ein das bezügliche Genus bezeichnendes Wort auch dem Altbaktrischen nicht ganz unheimisch ist.

EXCURS.

Wie im Sanskrit, so ist auch im Armenischen anlautendes խ ziemlich häufig aus *sk* entstanden; hiefür vorderhand die nachstehenden Belege: խոչ (khoč) *Anstoss, Verstoss, Hinderniss*, vergl. auch խոչընդակէն (khoć-ъnd-ak'n) *σχῶλον*, wörtlich *Augen-nstoss*, խոչընդոտան (khoč-ъnd-ot'n) oder խոչոտան (khoč-ot'n) *Fussanstoss*, an. skaga *hervorspringen, hervortreten;* skag-i *Vorsprung, Vorgebirge;* sskrt. खच् (khač) *hervorspringen.* — խայտաղ (khayt-ał) *hüpfen, springen, überspringen, frohlocken, geil werden*, խայտ (khayt) eigentlich *gespritzt, gesprenkelt*, daher *ποικίλος, ῥαντός*, խայտուղք (khayt-uṭh-q) *Sprenkel: ποίκιλμα*, խայտառակ (khayt-ařak) *schändlich*, խայտառականք (khayt-ařak-an-q) *Schande, Schandthat, Schändung*, sämmtliche gehören zu sskrt. स्कन्द् (skand) intrans. *springen, hüpfen, spritzen; bespringen (zur Begattung);* lat. *scand-o, aufspringe, steige;* scâ-là für scand-la *Stufe*; arm. սանդուղք (sand-ul-q) *Stiege*, ս aus *sk*, wie auch in սնդիկ (s'nd-ik für sind-ik) oder սնտիկ (s'nt-ik) *ὑδράργυρος*, sskrt. स्कन्द् (skanda) *Quecksilber* (wegen seiner Beweglichkeit). Das inlautende յ in der Wurzel խայտ ist die Ersatzdehnung für den ausgefallenen Nasal, oder die Verwandlung selbst des letzteren in յ. Solche Fälle sind in unserer Sprache keine Seltenheit: ähnliche Beispiele werden gleich

unten angefükrt. — խուխ *σχόλον*, *σχόπελος*, sskrt. स्कुन्द् (skund) *vorspringen* (nach Fick), an. skuta *vorspringen*, skuti *vorspringender Fels*, goth. skaut-s *Vorstoss*, *Saum am Kleide;* vergl. noch ընխոթել (ъn-khôth-eł) *ὑπονύττειν*, նխոթել (n'khôth-eł) *διωθεῖν*. — խարխարել (khar khar-eł), խարխալել (khar-khał-eł) *wackeln-*, *schwanken machen*, խարխուլ (khar-khuł) *schwankend*, *hinfällig*, sind Intensivformen: sskrt. खल् (khal), स्खल् (skhal), *straucheln*, *schwanken*, *wakeln*, स्खलित (skhal-ita) *stockend*, *stecken-*, *hängen geblieben*, *gehemmt; mangelhaft*, *zu wenig;* vergl. unser սխալ (skhał) *ἐπισφαλής*, *σφαλερός· δέον*, սխալաւոր (skhal-avor) *σφαλερός*, սխալակել (skhał-ak-eł) *taummeln*, *straucheln*, սխալել (skhał-eł) *stolpern*, *fallen*, *fehlen*, *stocken*. — խաղալ (khal-ał) *sich vorwärts bewegen*, *gehen; springen*, *tanzen*, *spielen; anfallen; Hohn sprechen*, ist wohl mit den obigen gleichen Ursprungs, gr. *σκαίρω* für *σκαρ-ιω hüpfen*, *springen*, *tanzen;* անխաղաց (an-khal-aṭh) *unbeweglich*. Unstreitig gehören zu den eben angeführten Wörtern noch: խաղաղ (khal-al für *khal-khal*) eigentlich *gehemmt*, *aufgehalten*, daher *ruhig*. խաղ (khal) *stehendes*, *stockendes Wasser*, *Sumpf*: *ἕλος*. — In ճախակ (ča-khar-ak) *τόρνος*, ճախր (ča-kh'r für *ča-khir*) *γύρος*, ճախրանուլ *γυρεύεσθαι*, ճախրել (ča-kh'r-eł) *hin und her fliegen*, steckt die in den arischen Schwestersprachen gewöhnlich vorkommende Reduplicationsweise einer Wurzel, welche im altb. чрѣвѡ (çkarena) *rund* steckt. — խրտնուլ (kh'rt-n-u ł für *khirt-n-u-l*), խրտչել (kh'rt-č-eł) *zurückspringen*, *verabscheuen*, *sich eckeln vor*: *ἐκπιδᾶν*, խրտուիլ (kh'rt-v-ił) *φόβητρον;* ion. *σκορδ-ινοῦ-μαι die Glieder heftig bewege*, *mich ungeberdig hin und her werfe;* altslov. СКАРАДОВАТИ СА *βδελύττεσθαι*. — խարել (kha-r-eł) *καίειν*, *καυτηριάζειν*, խարան (khar-an) *καύσις*, *κατάκαυμα*, *καυτήριον*, խարոյկ (khar oyk) *πυρά*, *ἀνθρακία*, խարուեալ (khar-v-eał) *dürr*, *mager;* dieselbe Wurzel mit չ erwei ert in խարշել (khar-š-eł) *καταχαίειν*, *συγχαίειν*, *ἐψεῖν*. gr. *ἐ-σχά-ρ-α Herd; Schorf an einer gebrannten Stelle; ξη-ρό-ς trocken*, *dürr*, *hager*, *mager;* sskrt. क्षा (kšâ) *brennen*, *sengen* in kšâ-ma *versengt*, *abgebrannt; ausgedorrt*, *vertrocknet; abgemagert*, *abgefallen; schlank;* kšâ-ra *brennend*, *ätzend (Geschmack)*; kšâ-ti *das Sengen*, *die Gluth*. Hierher gehört auch noch խորշակ (khorš-ak) eigentlich *sengender*, *dürrender Wind*: *καύσων*, *αὐχμός*, *ἀνεμοφθορία*, տապ խորշակի *κατάκαυμα*, խորշա-

կահար (khoršak-a-har) *ausgedorrt: եւթն հասկք սինք եւ խորշակահարք οἱ ἑπτὰ στάχυες λεπτοὶ καὶ ἀνεμόφθοροι.* Gen. 41, 7. *խորշակահար եղեւ ցորեանն ἐξηράνθη σῖτος.* Joel 1, 17. Die Sprachwissenschaft dürfte nichts einzuwenden haben, wenn wir mit den bereits erwähnten und namentlich mit *խարել* und *խորովել* (khor-ow-eł) *braten, rösten,* noch sskrt. शृ (çar) *sieden, kochen,* श्रा (çrâ) caus. *kochen, braten, rösten, brennen* und mit ष् wie *խարշել* und *խորշակ* erweitert श्रिष् (çriš) श्लिष् (çliš) *brennen* zusammenhalten wollten: arisches ç nicht gar selten aus älterem *sk;* auch unser *խ* häufig genug = ç. Vergl. *խ* im Index. — *խածանել* (khaṭ-an-eł) *beissen,* *խածիւ* (khaṭ-i) *χοιράς,* *խայծ* (khayṭ) *Bissen: δέλεαρ, ἔδεσμα, ψώμιον,* *յ* aus *ն* wie oben; *ծ* aus *դ*, wofür das erstere im Index nachzusehen; vergl. noch *գիշախանձ*[1]) (giš-a-khanṭ) *σαρκοβόρος,* *մարդախանձ* (mard-a-khanṭ) *ἀνθρωποβόρος;* gewiss gehört noch hierher *նախանձ* (na-khanḍ) *Neid, Eifer,* *ծ* und *ձ* schwanken nach *ն;* dann auch *խանտաղ* (khant-ał) oder *խանդաղ* (khand-ał) *δάχνεσθαι, βασχαίνειν;* wahrscheinlich noch *խանծել* (khanṭ-eł) *geil werden;* gewiss aber noch *խայթել* (khayth-eł) *beissen, stechen,* *խայթոց* (khayth oṭh) *κέντρον.* Sämmtlich auf sskrt. खद् (khad) *kauen, zerbeissen, essen, fressen;* खदुक (khâd-uka) *bissig, boshaft;* sabinisch: *sces-na* (= *sced-na*) = *cena*; vergl. noch gr. *χναδ-άλλω beisse, jucke, schabe.* — *խանծել* (khanṭ-eł) oder *խանձել* (khanḍ-el) *sengen, brennen,* *խանձատել* (khanḍ-at-eł) *φλογίζειν, συμφλογίζειν,* *խանծող* (khanṭ-ol) *δαλός,* *խայծխտ* (khayṭ-im) *werde braun,—röthlich: περχάζειν (Weintraube);* sskrt. चन्द् (čand) *leuchten,* aber im Intensiv: चनिश्चन्द् (čani-çčand) *licht sein, schimmern;* खदिक (khad-ikâ) *geröstetes Korn;* vergl. lat. *cand-ere, cand-ela.* Zur behandelnden Wurzel gehört noch *շանդ* (šand) oder *շանթ* (šanth) *σπινθήρ, χεραυνός;* hierher wohl noch gr. *ξανθός feuergelb, blond,* *ϑ* für *δ* wie in *ἐρέβινθος* = ahd. araweiz *Erbse,* unser *ոսոխտ* (ařvoyt) *τρίφυλλον, λωτός,* und in *πλίνθος* = germ. *flinta,* und sonst. — *խարդ* (kharb) *ξίφος, μάχαιρα,* an. *skarp-r,* ahd. scarph *scharf,* lat. *scalp-ere,* gr.

---

1) *գէշ* (gêš) *Aas,* *գիշատել* (gîš-at-eł) *verzehren, verschlingen, fressen* (von Thieren), *գիշակեր* (giš-a-ker) *σαρκοβόρος, ἁρπατικός,* *գէշ գէշ պատառեցան κατεβρώϑησαν,* sind wohl zurückzuführen auf sskrt. घस् (ghas) *verzehren, verschlingen, fressen, essen.*

σχορπ-ίζω zertrenne; vergl. sskrt. कृपान (krp-âna) *Schwert.* — խռեղ (khv-eł) *schaden, beleidigen, belästigen,* gr. *ξύ-ω schabe, kratze;* viell. noch hierher altb. ѕдоѡѣѧѣ (çku-tara) *peinigend, neckisch.* — խաւար (khav-ar) *Dunkel,* sskrt. क्षप् (kšap) *Nacht, Dunkel,* altb. ѕѣщѹ (khšap) *Nacht,* np. شب (šab) *nox;* gr. *ψέφ-ας, κνέφας Dunkel; σκέπ-ω bedecke.* — խիթք (khith-q) *Bauchzwicken,* խիթալ (khîth-al) *sich kümmern,* խէթ (khêth) *Kummer, Verdacht, Gefahr,* sskrt. खिद् (khid) *stossen, drücken, niederdrücken;* füge hinzu խթեղ (kh'th-eł für *khit-eł*) *stossen, drücken,* խթան (kh'th an) *κέντρον,* vergl. gr. *ὀνο-κίνδ-ας Eseltreiber.*

Auch *sg* der verwandten Sprachen kommt auslautend in խ übergegangen vor in մուխ (mukh) adj. (*ins Feuer*) *getaucht* (*Pfeil*): *πεπυρωμένος,* subs. *βαφή;* խորամուխ (khor-a-mukh) *tief gesunken, vertieft,* աստուածամուխ (astvaṭ-a-mukh) *in Gott versunken,* ծովամուխ (ṭow-a-mukh) *ins Meer tauchend* u. s. w. Mit geschwächtem *u:* մխեղ (m'kh-eł) *βάλλειν, ἐμβάλλειν, ἐπιβάλλειν· βάπτειν, ἐμβάπτειν;* denominativ: մխրճեղ (m'kh-rč-eł) intrans. *untertauchen: χλυδωνίζεσθαι,* մխրճեղ ընդ ջուր *ὑποβρέχεσθαι;* sskrt. मस्ज् (masj), मज्ज् (majj) *untersinken, versinken, untergehen; untertauchen, ins Wasser gehen; sich baden;* caus. *eintauchen, ersäufen, überschwemmen;* lat. merg-ere *ins Wasser stossen, eintauchen,* merg-us *Taucher;* lit. *mazg-óju,* lett. masg-áju *tauche ein, wasche.* Im Armenischen ist der *u*-Wurzelvocal bedingt durch den ausgefallenen Nasal; vergl. sskrt. inf. *mank-tum.* In մկրտեղ (m'k-rt-eł) *βάπτειν, βαπτίζειν,* davon մկրտիչ (m'k-rt-ič) *βαπτιστής,* մկրտութիւն (m'k-rt-uthiun) *βαπτισμός, βάπτισμα* ist der regelmässig verschobene Guttural des vorangehenden Sibilanten spurlos verlustig gegangen. Der Dental in մկրտեղ macht die Annahme sehr wahrscheinlich, dass ճ in մխրճեղ aus älterem ռ herabgesunken sei: denn beide decken sich vollständig; so auch կարճ (kar-č) *curtus,* neben կուրտ (kurt) *Verschnittener;* vergl. Nr. 22.

29.

ՈղՈքեղ (o-loq-eł) *schmeicheln, besänftigen,* ողոք (o-loq) *Schmeichelei,* ողոքանք (o-loq-an-q) *das Schmeicheln,* ողոքիչ (o-loq-ič) *Schmeichler;* altsl. ЛАСКА *χολαχεία,* ЛАСКАТИ *χολαχεύειν,* ЛАСКАВЬЦЬ *χόλαξ.* Anlautendes ո Vorschlag wie in ողբ (o-lb) *Jammer,* ողբալ

(o-lb-ał) *jammern*, gr. *ὀ-λόφ-υ-ς*, *οἶκτος*, *ἔλεος*, *θρῆνος* Hesych. *ὀλοφύ·ρειν jammern;* vergl. sskrt. विलप् (vi-lap) *klagen*, lat. *lâmentum* für *lap-mentum* (Fick).—Vor ք ist ո verschwunden wie in vielen vorangegangenen Nummern.

30.

ՇաքիԼ (šaq-ił) *Wurzelverzweigung, Sprössling*, davon ՇաքԼել (šaq'ł-eł) *sich erweitern, verästeln, durchbrechen (von Wurzeln);* lit. szakà *Zweig, Ast*, szakè *Wurzel;* altslov. **сѫкъ, соукъ** *surculus;* sskrt. शाखा (çâkhâ), np. شاخ (šâhh) *Zweig, Ast.* — իԼ (ił) Suffix wie in տեսիԼ (tes-ił) *Anblick, Gesicht*, von տեսանեԼ (tes-an-eł) *blicken, sehen*, կաթիԼ (kath-ił) *Tropfen*, von կաթեԼ (kath-eł) *tropfen*, կաթ (kath) *Tropfen.*

31.

քարշեԼ (qarš-eł) *ziehen, schleppen, peinigen*, sskrt. कर्ष् (karš) *hin und her zerren, hart mitnehmen, peinigen;* altb. ѭрѣшѫ (kareš) *ziehen, schleppen.* Mit neuarm. քաշեԼ (qaš-eł) vergleiche np. کشیدن (kaš-îdan).

32.

քիմք (qim-q) *Gaumen*, np. کام (kâm) *palatum;* für das Herabsenken des *â* zu *i* vergl. սիրտ (sirt) *Herz*, sskrt. हार्दि (hârdi); մի (mi) *μή*, sskrt. मा (mâ), altb. мѣ (mâ) u. n. a.

33.

քամակ (qam-ak) *dorsum, tergum*, քամակակոր [1]) (qamak-akor) *κυρτοβάτων*, muss auf eine ursprachliche Wurzel **skam* zurückgehen, die auch im sskrt. कमर् (km-ar wohl für kam-ar) *krumm sein* enthalten ist. Füge hinzu np. خم (kham) *curvus*, خمیدن (kham-î dan) *incurvari, inflecti*, خمان (kham-ân) und کمان (kam-ân) *arcus;* چمیدن (čam-î-dan) *contorqueri, incurvari.* Bekannt ist noch կամար (kam-ar) *Gewölbe, Gürtel*, altb. камара (kam-ara) *Gewölbe, Gürtel*, np. کمر (kam-ar), lat. camerus *gewölbt.*

---

[1]) կոր (kor) *krumm* = lat. *curvus.*

34.

Մ"ր"մ"ք"ե"լ (mo rmoq-eł) *innerlich leiden, verzehrt-, betrübt werden,* մ"ր"մ"ք"ե"ց"ու"ց"ա"ն"ե"լ (mormoq-eṭhuṭh-an-eł) *einschüchtern;* sskrt. मर्च् (marč) *versehren, beeinträchtigen; bedrohen, einschüchtern;* lat. marcere *schlaff, welk werden;* goth. ga-maurg-jan *verkümmern;* gr. *μαλχ-ιῶ erstarre, verklamme.* Mit Umstellung des Zitterlauts steht *mo-rmoq-el* für *mo-mroq-el:* die Umsetzung bei ր ist häufig; hiefür das letztere im Index nachzusehen.

35.

Բ"ու"ք (buq) *Schneesturm, Schneeschauer,* gr. *βύχ-της schnaubend, aufblasend* (*ἄνεμοι βύχται* Hom.), subs. *Wind, Sturmwind.* Anlautendes ք in չ übergegangen und der Vocal regelrecht ausgefallen: բ"չ"ե"լ (b'čh-eł) *μυχᾶν* (*Kuh, Kalb*), բ"չ"ի"ւ"ն (b'čh-iun) *mugitus,* altslov. **БОУК-АТИ** *μυχᾶσθαι,* **БОУК-Ъ** *ταῦρος.* In բ"ու"շ"տ (buš-t) *κύστης vesica, φλύκταινα pustula* verwandelte sich ք in շ wie im Altslovenischen **ПЄШ-ТИ** *kochen,* aber **ПЄКЖ**; vergl. lat. buc-ca *Blase.* Für das Verhältniss von չ und շ zu ք vergl. den Index unter den Ersteren.

36.

Ք"ու"ք (qûq) *Jammer, Wehklage,* davon ք"ու"ք"ա"լ (qûq-ał) oder ք"ո"ք"ա"լ (qôq-ał) *jammern, wehklagen,* np. كوك (kûk), كوكا (kûka) *vox elata, clamor,* sskrt. कुच् (kuč) *einen lauten Ton von sich geben.* Man ist berechtigt diese Wurzel (mit Fick) für eine verkürzte Reduplication zu sskrt. कु (ku) oder कू (kû) *ein Geschrei erheben* zu halten. Dem griechischen *χω-χύ-ω heulen, wehklagen,* der vollständigen Intensivform des eben erwähnten *ku,* stellt sich unser ք'ք"ու"ե"լ (q'qv-el aus qu-qu-el) *wehklagen, jammern,* gegenüber; davon ք'ք"ու"ա"ն"ք (q'qv-an-q) und ք'ք"ու"մ"ն (q'qu-m'n) *χώχυμα.* Man vergleiche noch կ'կ"ու (k'kû) *χόχχυ-ξ cu-cu-lus.*

37.

ՔՐՔ"ա"ն"ք (qrq-an-q) *γέλως, χαγχασμός;* in ք'ր"ք"ի"յ (q'-rqij für *qi-qrij*) dass. steckt die im Auslaut erweichte Intensivform des Naturklangs: *krik.* Von ք'ր"ք"ի"յ kommt noch ein Verb vor: ք'ր"ք"յ"ե"լ

(q-rq'j-eł) *ἀναχαγχᾶν*. Auf die Vocalbeschaffenheit der onomatopoëtischen Klangwörter ist freilich kein grosses Gewicht zu legen; daher vergleiche man zu den genannten armenischen Wörtern: gr. *χραγ-* in *χραζ-ω, ἔ-χραγ-ον, κέ-χραγ-α krächze; χριχ-* in *χρίζ-ειν, ἔ-χριχ-ον knirschen, zirpen;* altslov. **крнк-ъ** *clamor*, lit. kirk-ti *schreien;* sskrt. कर्क् (kark) *lachen*, goth. hlah-jan *lachen.*

38.

կաքաւ (kaqav) *πέρδιξ*, np. چکاو (čakâv) *genus anatis*, چکاوك (čakâv-ak) *Rebhühnergeschrei;* vergl. gr. *χαχχάβα Rebhuhn.*

կաքաւք (kaqav-q) *ὄρχησις, χορός*, կաքաւեմ (kaqav-eł) *ὀρχεῖσθαι, παίζειν, πομπεῖν, κατορχεῖσθαι*, կաքաւիչ (kaqav-ič) *ὀρχηστής, ὀρχηστρίς* u. n. a. ursprünglich vielleicht *χαχχαβίζειν* bedeuteten, woraus später die anderweitigen Bedeutungen sich leicht entwickeln konnten; vergl. np. کاکاو (kâkâv) *ein Kinderspiel.* Fr. Müller vergleicht կաքաւեմ mit ossetischem khaf-ton *tanzen.*

39.

ՔրթմփՀեմ (qrth-m'nj-eł) *γογγύζειν, καταλαλεῖν, λαλεῖν*, ՔրթմփՀիւն (qrth-m'nj-iun) *γογγυσμός.* Քրթ steht statt Քիրթ, und dies aus Քարթ. Für թ aus դ im Auslaut, siehe das erstere im Index. Mit erklärtem Theile des zussammengesetzten Wortes ist daher sskrt. क्रद् (krad) oder क्रन्द् (krand) *kläglich schreien, jammern* völlig übereinstimmend.

Das zweite sinnverwandte Glied des Compositums մփՀ aus մռնչՀ steckt auch in սպիտՀեմ (mr-m'-nj-eł) *heimlich, kläglich, leise sprechen, — singen*, und ist wohl nur eine Erweichung von մռչեմ (m'-nčh-eł) *kläglich schreien, — brüllen;* sskrt. मुज् (muj) *schreien, brüllen*, lat. *mugire brüllen*, aber gr. *μύχ-η Gebrüll, μυχ-άομαι brülle.* Da չՀ eine in unserer Sprache sehr häufig vokommende Wurzelerweiterung ist, so hat Fick gewiss Recht, wenn er die letztgenannten als Weiterbildungen auf ein einfaches *mu* zurückführt: let. mau-nu, máu-t *brüllen;* vergl. unser մունչ (mu-n) *Art Mücke;* ahd. mâw-an *brüllen, schreien;* lat. mû-tu-m *Laut*, davon mût-ire *munkeln, leise-, heimlich sprechen.* Auch մունՀ (mu-nj) *stumm* steht in Verbindung mit oben angeführtem սպիտՀեմ (mr-m'-nj-eł für mr-mu-nj-eł): մունՀ ist der *Munkelnde.* Es ist

aber auch möglich dass unser Wort mit sskrt. मूक (mû-ka) *stumm* von मू (mû), मव् (mav) *binden* zusammenhänge; vgl. noch gr. *μύ-τη-ς*, lat. mû-tu-s *stumm*. — Auch մր in մրմիջել steht in Verbindung mit der gleichbedeutenden Wurzel in մրմռել (mr-mř-eł) *μορμύρειν, murmurare murmeln?* Vergl. բարբառ S. 11.

40.

Մաքի (maq-i) *weibliches Schaf, Mutterschaf* ist wohl die *Meckernde:* gr. *μηκ-άς* f. *meckernd* (*μηκάδες αἶγες* und *μηκάδων ἀρνῶν*), *μηκ-ή Geblöck, μηκ-άομαι blöcke;* vergl. sskrt. मकक (makaka) *ein best. Thier oder blöckend*, मकर (mak-ara) *Steinbock im Thierkreise*, मेक (mêqa) *Bock.*

41.

քշել (q'š-eł) *ἀπελαύνειν*, քշոց (q'š-oṭh) *ῥιπίδιον flabellum;* vergl. np. کش (kiš) *vox qua gallinae abiguntur.* -ոց bekanntes Suffix.

B.

ք = *gv* und *g*.

Die Erhärtungseigenthümlichkeit der weichen Laute im Gothischen sowie auch im Altarmenischen ist eine wohlbekannte Thatsache. Hierdurch würde es unschwer erklärlich, wenn ein armenisches ք auch dem *gv* und *g* der Schwestersprachen gleichkäme. Die vorausgesetzte Möglichkeit wird durch eine genügende Anzahl von Beispielen verwirklicht, die gleich unten ihre Stellung nehmen.

42.

Der Anlaut ist bekanntlich verhärtet in կին (kin) *Weib, Gattin.* Die Schwächung des ursprünglichen ա zu ի ist wohl nur im Singular eingetreten, da der ganze Plural und dazu andere Ableitungen desselben noch ա zeigen: pl. gen. կանանց (kanan-ṭh)

vergl. altb. pl. gen. ghenanâm), կանանց (kanan-oṭh) γυναικεῖον, կանայք (kan-aṭhi) γυναικεῖος etc. Die armenische Vocalschwächung theilt auch goth. qino, Thema qinon *Weib;* auch կին gehört im Plural zur consonantischen Declination. Die Herabsenkung des Wurzelvocals mittheilend, mit ursprünglichem Anlaut steht von կին untrennbar da: քեռի (qēn-i) ἡ γάλως: *uxoris soror viro;* vergl. goth. qêni-s *Weib;* ags. cvên *Weib;* altb. ոյձ (jéni) *Weib;* sskrt. जनि (jani) *Schwiegertochter.* — ի ist die Modification des ի, eine Art Gunirung, entsprechend dem է; hiefür ի im Index.

Զոքանչ (zô-qan-čh) ἡ πενθερά: *mater uxoris viro* steht im Sinne einer Participial-Composition: *pariens-uxorem.* Der erste Theil: *zô* ist Contraction aus *zau* = *zan*; dieses Lautgesetz wurde schon an verschiedenen Orten angelegentlich erörtert. — ղ für gewöhnliches ծ zeigen noch ազն (a-z'n) *gens* γένος; sing. gen. ազին (a-zin), aber pl. gen. ազանց (a-zan-ṭh) wie oben կանանց; ազնիւ (a-z'n-iv), ազնուական (azn-v-akan) *nobilis,* εὐγενής, vergl. lat. *genuinus,* զանազան (zan-a-zan) *verschiedenartig, vielgestaltig.* Dieselbe Wurzel erscheint mit ծ als ծին (ṭin), also ebenfalls mit geschwächtem Vocal in միածին (mi-a-ṭin) μονογενής, բազմածին (bazm-a-ṭin) πολύγονος, und das ի regelrecht verschwunden: ծնանեղ (ṭ'n-an-eł) *gignere.* Das erste Glied der oben aufgestellten Zusammensetzung klingt mehr eranisch, vergl. altb. ⁱ (zan) np. زاییدن (zây-î-dan) *gignere,* زاد (zâ-d) γένος, زن (zan) γυνή u. s. w.; das zweite Glied derselben aber: քան = կին lässt keinen eranischen, nicht einmal arischen Anklang hören. Mit dem unmittelbar an die Wurzel angetretenen Suffix ք lässt sich gr. γυναικός = γυναχιος vergleichen.

Ներքինի (ner qîn-i) εὐνοῦχος, σπάδων, ներքինապետ (nerqîn-a-pet) ἀρχιευνοῦχος. An diesem Worte erkennen wir ein copulatives Compositum. Der erste Theil ist unstreitig sskrt. नर (nar), altb. ⁱ (nar), np. نر (nar) *Mann;* der zweite Theil aber nichts als կին (kin) γυνή; und ի Suffix. Also gesellt sich ներքինի schön zum gr. ἀνδρο-γύνη-ς *Mannweib, Zwitter; Verschnittener, Entmannter; Weichling.* Das erste Glied des besprochenen zusammengesetzten Wortes kommt auch vor wie das gr. ἀνήρ mit einem gewöhnlich als prothetisch angesehenen *a*-Vocal in անդր (a-ner) πένθε-

ρος: pater uxoris viro, pl. *աներք* (a-ner-q) auch *die Brüder-, die Verwandten der Gattin;* sskrt. नर् (nar) im pl. öfters *Männer, Leute, Mannschaft.* — *ներքին* hat mit *ներքին* [1]) (nerq-in) nichts gemein: das Armenische kennt kein Suffix auf *ինի* (ini), das suffixale an *ներքինի* ist nur *ի*, das aber, wenn es dem *ներքին* (nerq-in) angefügt wäre, nach armenischen Lautgesetzen nicht *ներքինի* sondern *ներքնի* (nerq'ni) lauten würde.

Dass die Wurzel *gan*, wozu *գնքանչ*, *քեռի* und *ներքինի* gehören, ursprachlich *gvan* lautete, dafür sprechen, ausser den oben angeführten germanischen Formen, auch böot. *βανά, Weib*, aus *γFανα*; vergl. noch altir. ben *Weib*, ban-dea *Göttin.*

43.

թեքել [2]) (thêq-eł) *θήγειν, χαλκεύειν, παιδεύειν* gehört zu sskrt. तेजति (têj-ati) von तिज् (tij) *wetzen, schärfen.* Das anlautende *թ* weist auf eine Wurzel *stig* hin, indem *թ* wenigstens im Anlaut häufig = *st*, worüber ausführlicher in den nächsten Nummern. Diese Voraussetzung wird schon durch gr. *στίζω* für *στιγιω stechen* gerechtfertigt. Aber auch dass *ք* in *թեքել* ein ursprachliches *gv* reflectire, wird durch das lateinische *stingu-o*, das noch hieher gezogen werden muss, völlig sichergestellt.

Wie das Sanskrit, so liess auch unser *սէգ* (têq), gen. *սիգի* (tîgi) *λόγχη, δόρυ, ἀχίς* den Zischlaut spurlos fallen; vergl. np. تیز (têz, tîz), تیخ (têkh, tîkh) *acutus*, تیغ (têgh, tîgh) *gladius;* altb. тигъ (tigh-ra) *scharf*, тига (tigh-ri) *Pfeil*, тѣзъ (tiž-in) *scharf*, тесла (taêža) *Axt.* Zur Verschiebung des Gutturals in *թեքել* vergl. goth. stik *Punkt.* Hierher gehört noch *սիզ* (tiz) *Schaflaus*, auch ohne Zweifel *տզրուկ* (t'z-r-uk für tiz-r-uk) *βδέλλα sanguisuga:* beide wohl stechende Thiere; vergl. sskrt. tig-ma *stechend.* Zum Suffix *ր* des letzteren vergl. altb. tigh-ri *Pfeil*, tigh-ra *scharf.* Die Wurzel *stig* muss eine ältere Form: *stang* gehabt haben; dies erhellt, wie Fick sehr richtig bemerkt, aus goth. us-tigg-an, us-stagg *ausstechen:* hiedurch wird auch unser, den anlautenden Zischlaut rein erhaltendes *ստուգել* (stûq-eł) *ἀκριβοῦν* sehr schön erklärt; vergl. lat. *di-stingu-ere;* das lange *ու* im Inlaut ist aus *աւ*

---

1) Vergl. Nr. 3 *p*.
2) Für *ե* statt *է* siehe Nr. 42.

zusammengezogen und das letztere aus ա՛ entstanden; vergl. ա՛ im Index.

44.

Ապաքինել (apa-qi-n-eł) *aufleben, genesen* gehört gewiss zur wohlbekannten Wurzel sskrt. जीव् (jîv) *leben, aufleben*; vergl. auch das fälschlich als Wurzel betrachtete जिन्व् (jinv = ji-nu) *sich regen, lebendig sein; erquicken, beleben, erfrischen;* füge hinzu lit. gy-jù alt gy-nu, gý-ti *aufleben, genesen*, gaj-ùs *heilsam*, gý-dau *heile.* Unzweifelhaft gehört noch hierher ապաքէն (apa-qê-n) und ապաքէն գապաք (apa-qên ṭh-apa-q) *sane:* begreiflich fällt auch *sane* mit *sanare* zusammen. Dieselbe Lautverschiebung zeigt sich bekanntlich noch in folgenden hierher gehörigen: կեաղ (kea-ł) *leben*, կեանք (ke-an-q) *Leben*, կենդանի (ken-d-ani) *lebendig*, կենարար (ken-arar) *belebend* u. s. w. Die ehemalige Aussprache der betreffenden Wurzel *gi: gvi* wird zur Gewissheit erhoben vermittelst nachstehender, in den einigen Schwestersprachen vorkommender Reflexe derselben: lat. *vivere* für *gvivere*, *vivus* für *gvivus;* gr. *βείομαι* für *γFει-ομαι werde leben*, *βί-ος γFι-ος Leben* u. s. w. Die gothische, eine in der Lautverschiebung der armenischen sehr ähnlich aussehende Schwestersprache, zeigt zudem noch die regelmässig gleiche Lautverhärtung in ihrem *qiu-s*, Thema *qiva-lebendig.*

45.

քուղ (qu-l) *Schnur, Strick στρέμμα: խզեաց զչիլսն, զոր աւրինակ խզիցի քուղ ի թաւթափելոյ՝ յորժամ ի հուր հասանիցի διέσπασε τὰς νευρὰς ὡς εἴ τις ἀποσπάσοι στρέμμα στιππύου ἐν τῷ ὀσφρανθῆναι εὐτὸ πυρός.* Judic. 16, 9. քուղ geht auf eine Wurzel **gu* zurück, die schon im altind. गुण (gu-na) *der einzelne Faden einer Schnur; Schnur, Strick* steckt. Für das Suffix ղ vergl. dasselbe im Index. Das nämliche Wort kommt auch mit einem կ geschrieben vor: կուղ (ku-l) *Faden, Falte, Fach,* երեքկուղ (ereq-kul) *aus drei Fäden bestehend, dreifach gefaltet: առասան երեքկուղ ՚ի վաղվաղակի խզի τὸ σπαρτίον τὸ ἔντριτον οὐ ταχέως ἀποῤῥάγήσεται.* Eccl. 4, 12. Vergl. sskrt. त्रिगुण (tri-guna) *aus drei Fäden bestehend.* Eine aus der obigen Wurzel **gu* zweifach weitergebil-

dete Wurzel zu sein scheint *gusp* in sskrt. गुष्फित (gušph-ita) *gewunden, angereiht, verflochten, verschlungen,* गुफ् (guph), गुम्फ् (gumph) *winden, anknüpfen, aneinanderreihen.* Hierher gehören զուսպ (zusp) *zusammengeknüpft, umgebunden, festgehalten,* davon զսպել (z'sp-eł) *zusammenknüpfen, zusammenziehen, bewältigen: στέλλειν, περιστέλλειν, ἀποστέλλειν;* wohl noch ճոպան (čôp-an) *σχοῖνος, πεῖσμα, χορδή,* und կոպնեալ (kôp-n-eał) *eingereiht, gesellt.* Aus germanischen Sprachen ziehen wir hier mit Fick: ags. cysp-an *binden,* as. kosp *Fessel, Band.*

46.

քնթռնոտ աւձի (q'nth-ř-n-oṭh-q auḍi) *knotenartige Umwindungen einer Schlange* gehört wohl zu an. knot-r *Knoten,* lat. *nodus* für *gnodus,* sskrt. गण्ड (gaṇḍa = *gandha* auch sonst). Diese Wörter werden von Fick auf sskrt. गध् (gadh), गन्ध् (gandh) *fassen, festhalten* zurückgeführt. թ im Auslaut der Wurzel aus դ ist bekannt; das Suffix ր erscheint als ռ wegen des darauffolgenden ն; ոտ ein oft vorkommendes Suffix. Das ἅπ. εἰρ. քնթռնոտ kommt vor in der classischen Uebersetzung eines der Werke des heil. Basilius des Grossen: իբրեւ աւձի քնթռնոտ երեւին ի պատճն, յորժամ այտր անգր շրշրվիցէ: *schlangenähnliche Umwindungen erscheinen an dem Rüssel (des Elephanten), wenn er ihn hin und her bewegt* [1]). Mit den obigen vergleicht Fick noch: ahd. chwad-illa, quad-illa *Quaddel, pustula.*

47.

փալաքուշ (phala-quš) *χόλαξ,* փալաքշեł (phala-q'š-eł) *χολακεύειν, ὑποχορίζεσθαι.* In der nachclassischen, wiewohl ziemlich alten Schriftsprache kommt ein Präfix vor: փալ (phal, auch բալ [bal] geschrieben), welches die Bedeutung des gr. *συν* hat, z. B. փալանուն (phal-anun) *συνώνυμος,* փալաւուխիւն (phal-ařuthiun) *συλλαβή.* Die Etymologie dieses Präfixes ist mir noch dunkel; es scheint aber mit փալա (phal-a-) des obigen Wortes im Zusammenhange zu stehen. Der übrige Theil desselben: քուշ ist zurückzuführen auf sskrt. जुष् (juš) *gern haben, lieben, sich einer Sache*

[1]) Ed. Ven. 1830, S. 195.

hingeben; caus. med. *sich zärtlich erweisen, liebkosen;* प्रतिजुष् (prati-juš) *schmeicheln, liebkosen;* bekanntlich gehört hierher auch np. دوست (doçt) ***Freund.***

Von der erwähnten Wurzel lässt sich aber kaum noch trennen ք'նքուշ (q'n-quš) *zart*: *μαλαχός*, ք'նքշիմ (q'n-q'š-im) *benehme mich zärtlich: μαλαχίζομαι.* ք'նքուշ bezeugt sich als eine unregelmässige Reduplicationsform mit Einschub eines Nasals: ähnliche Fälle kommen, wie bekannt, in manchen Schwestersprachen auch vor.

Die besprochene Wurzel erscheint, mit gewöhnlicher Lautvertretung, in զուշտել (zeuš-ôt-eł) *begierig machen, reizen, kitzeln,* զուշտեալ (zauš-ôt-eal) *λίχνος,* զուշտութիւն (zauš-ôt-uthiun) *λιχνεία, ἔφεσις.* Die reine Wurzel erhielt sich in զուշաքալ (zauš-a-qal) *αἰσχροχερδής,* զուշաքալութիւն (zauš-a-qal-uthiun) *αἰσχροχερδία.* Für քալ vergl. Nr. 20. Mit behandeltem (ursprachlichem) *gus* vergleiche ich noch mit Fick lat. gúst-are *kosten;* goth. kius-an *kiesen, küren,* kaus-yan *kosten, schmecken, prüfen;* gr. *γεύ-ω* für *γευσ-ω koste.* Endlich ist hierher zu ziehen: պակշտ (pa-k'š-ôt für pa-kuš-ôt), պակշտեալ (pa-k'š-ôt-eal) *verliebt;* պա (pa) Präfix; պակշտ (wird auch պագշտ [pag'š-ôt] geschrieben) hat mit պագանել (pagan-eł) *küssen* keinen Zusammenhang; daher bedeutet es nicht, wie Lauer meint, *küsssüchtig;* zudem kennt das classische Armenisch kein Suffix շտ: das Suffixale an dem Worte ist nur տ.

47.

Որքիւն (orqiun), երքոյն (erqoyn) *λειχήν*, davon որքինոտ (orq-în-ôt aus *orqiun-ot*) oder երքոյնոտ (erqoyn-ôt) *λειχῆνας ἔχων.* In beiden ersten Formen sind իւն und ոյն aus ունն (ûn) entstanden: vergl. իւ und ի im Index; füge hinzu das vulgäre հերքուն (h-erqun) mit prothetischem հ. Also gehört unser Wort zum sskrt. अर्जुन (arjuna) *eine best. Hautkrankheit*, wohl aus अर्ज् (arj) = रज् (raj) *färben; leuchten.*

49.

քաղցնուլ (qalṭh-n-uł) *Hunger haben; begehren,* քաղց (qalṭh) *Hunger,* քաղցկեղ (qalṭh-kel) oder älter քարցկեղ (qarṭh-kel) *γάγ-*

γραινα. Diese haben ⱷⱳⱗⱹ als Wurzel, die gewiss verwandt ist mit goth. grêd-us *Hunger*, altslov. **ГЛАДЪ** *λιμός*, **ГЛАДЬСТВОКАТИ** *λιμώττειν*. Ich habe anderwärts schon behauptet, dass auslautendes *g* auch aus einem *d* der Schwestersprachen entstehen kann. Wenn man aber noch mit eben angeführten auch das sskrt. गर्ध् (gardh) *streben nach; gierig sein, heftig verlangen*, गर्ध (gardha) *Gier; Begierde* zusammenstellen will, so wird dadurch meine Vergleichung gar nicht gefährdet: nicht mit altindischem *dh*, sondern mit *d* der übrigen, dem Armenischen nahe verwandten Sprachen ist *g* zu vergleichen. Mit regelrechter Lautverschiebung des Dentals muss noch hierhergezogen werden: ժլաա (žłat) *πλεονέκτων, ἄπληστος*, ժլատութիւն (žłat-uthiun) *πλεονεξία, ἀπληστία*, ժլատել (žłat-eł) *ἀπλησταύεσθαι;* vergl. altslov. **ГЛАДЬСТВО** *πλεονεξία ἀπληστία*, und im Anlaut völlig übereinstimmend: **ЖЛЪДАТИ** *cupere*, **ЖЛЪДЬНЪ** *cupidus*.

50.

թաքնուլ (thaq-n-uł), թաքչել (thaq-čh-eł) *sich verstecken, verheimlichen*, թաքուցանել (thaq-ûṭh-an-e-ł) *verstecken, verheimlichen*, թաքուստ (thaq-u-st) *Versteckung, Verheimlichung*, und reduplicirt: թաքթաքուր (thaq-thaq-ur) *sich versteckend:* պանդուխտք եղիցին եւ թաքթաքուրք չքնացին *παροικήσουσι καὶ καταχρύψουσιν αὐτοί*. Ps. LV, 7.; sskrt. स्थग् (sthag) *verhüllen*, gr. *στέγ-ω bedecken, hüten;* lit. steg-ti *dachdecken*, stog-a-s *Dach*. Der Lautcomplex der verglichenen Sprachen erhielt sich inlautend geschützt in առաստաղ[1]) (aŕa-stal) *στέγος, tectum, Dach*. Das ziemlich häufig vorkommende Präfix առ (aŕa-) entspricht dem gr. *παρα-*, wie auch ար (ař-) dem gr. *προ-*. Das letztere wird als Vorwort häufig und vielfach angewendet. Die Entstehungsweise von առ und ար ist einfach die Aphärese des anlautend einmal dastehenden հ aus ֆ, das auch zugleich auf die Aspirirung des inlautenden, zur Verhauchung ohnehin sehr geneigten Zitterlauts eingewirkt haben dürfte: bekanntlich ր = րհ, wie in մեռանել (meř-an-eł) *mori*, մարհ (marh) *mors*, gewöhnlich մահ (mah), ր ausgefallen. Das lat. *tegu-mentum* dürfte die Annahme wahrschein-

1) Es kann wohl auch regelrecht mit altsl. **СТЕЛА** *στέγη* zusammengestellt werden.

lich machen, dass in dieser Sprache *tegu-o* statt *teg-o* eins vorhanden war: *u* nach *g* so wurzelhaft wie in *argu-mentum* von *argu-o*. Für Lautverschiebung vergl. an. thak *Dach*, thek-ja *decken*.

Ausser den sowohl fur anlautendes բ aus ա, als auch für ղ oder լ im An- und Auslaut statt գ anderwärts angeführten Belegwörtern, deren Stellen man im Index unter բ, ղ, լ nachsehen kann, mögen nachstehende hier noch Statt haben:

թաղել (thal-eł) *θάπτειν*. Auch im Griechischen bedeutet *στέγος* zugleich *τάφος*. Hierzu ist bemerkenswerth die nachstehende Stelle: *փորեցի, եւ առի զփաճանեղէն ի տեղւոջէ անդ ուր թաղեցի զնա*, wo einige Handschriften haben *ի տեղւոջէ ուր թաքուցի զնա անդ* : *ὤρυξα, καὶ ἔλαβον τὸ περίζωμα ἐκ τοῦ τόπου οὗ κατώρυξα αὐτὸ ἐκεῖ*. Jerem. 13, 7. թաղանդ (thal-and) oder թաղանթ (thal-anth) eigentl. part. präs. *tegens, deckend*, daher *καταχαλύπτον, ἐπικαλύπτον, ὑμήν, πιμελή*. թաղակ (thal-ak) *eine best. Kopfdecke:* nachclassisch; vergl. altslov. **НА-СТЕГНЪІ** *sandalium*, **О-СТЕЖА** *χλαμύς*, **ОСТЕЖЬ НАПЕРСНАЯ** *μίτρα*. Sämmtliche gehören zur unter dieser Nummer behandelten Wurzel *stag*, und enthalten ebenfalls wie ամաստաղ ein aus älterem գ entstandenes ղ. Endlich mus hierher gezogen werden թաղ (thag) *διάδημα*, np. تاج (taj). — թոփել (thôp-eł) *schlagen, stossen, verletzen, drängen;* թոփիւն (thôp-iun) *Anstoss;* թոփամահ (thôp-a-mah) *unter Schlägen getödtet;* gr. *στυφ-ελ-ίζω stossen, schlagen, drängen;* sskrt. स्तुम्प् (stump) *schlagen, verletzen;* hierher wohl noch unser թմբուկ (th'mb-uk) *Trommel*, gr. *τύμπ-ανον;* zu gr. *τύπτειν schlagen* vergl. unser տոփել (tôph-eł) *stossen, schlagen*. — թաղն (thak-n) *Keule, Kolbe*, davon թաղալ (thak-al) *ῥόπαλον, χρόταλον*, թեղն (thēk-n) oder թէղն (thêk-n) *ὦμος, νῶτον*, in pl. թիկունք (thîk-un-q) auch bildlich: *Hülfe, Beistand;* vergl. noch թիկունս դարձուցանել *τὰ νῶτα ἐπιστρέφειν terga vertere*. Sämmtlich zu goth. stigq-an stagq *stossen, anstossen*, stugq in bi-stugq *Anstoss;* vergl. sskrt. तुञ्ज (tunja) *Ruck, Anstoss*. — թամբ (thamb) *ἐπίσαγμα· χωλῆ*, թումբ (thumb) *χῶμα*, թմբիր (th'mb-ir aus *thumb-ir*) *Betäubung*, daher auch *χώνειον*, թմբրիմ (th'mb-'r-im) *χαροῦμαι, ἐξίσταμαι*, թմբրութիւն (th'mb-'r-uthiun) *θάμβος, ἔκστασις*. Der volle Anlaut zeigt sich noch in ստամբակ (stamb-ak) *αὐστηρός, στασιώδης*, pahl. ستبك (stamb-ak), np. اسبه (i-stamb-ah) *vir fortis, robustus,*

homo contumax, litigosus und in ⵙⵜⴰⵎⴱⵓⵔⵙ (ap-stamb) *ἀποστάτης, ἀφεστικός, τύραννος.* Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die angeführten Wörter wirklich zurückgehen auf ursprachliches *stambh* in sskrt. स्तम्भ् (stambh) *feststellen, stützen*; med. *unbeweglich, steif werden;* part. pass. s t a b - d h a *steif, starr, gelähmt, unbeweglich; aufgeblasen, anspruchvoll*; s t a m b h a *Pfosten, Pfeiler, Säule; Erstarrung der Glieder, Lähmung;* gr. *ἀ-στεμφ-ής fest, hart, στέμβ-ω trete auf, stampfe; στιβ-αρός gedrungen, derb, στοιβή das Stopfen; θάπ-τω, ἔταφ-ον, τέ-θηπ-α staune, θάμβ-ος Staunen;* lit. s t e b - y t i *hemmen, aufrichten;* s t a m b - ùs *grob;* s t a m b - a - s *Strunk, dicker Stengel;* s t é b - a - s *Pfeiler, Mast;* s t a b - a - s *Lähmung, Schlagfluss.* Höchst wahrscheinlich gehört noch hierher ⵜⵀⵄⵍ (thôw-eł) eigentl. *hemmen, staunen machen: ἐπάδειν, ψιθυρίζειν,* ⵜⵀⵄⵊ (thôw-ič) *ἐπῳδός,* ⵜⵀⵄⵛⵜⵀⵓⵏ (thow-'č-uthiun) *ἐπῳδή,* vergl. sskrt. s t a m b h a *Hemmung, Bannung (durch Zaubermittel);* s t a m b h a n a *das Hemmen, Lähmen, Festbannen* (auch *ein dazu dienender Spruch*). Von der in Rede stehenden Wurzel lässt sich nicht minder trennen: ⵜⵀⵜⵀⵄⵍ (thô-thôw-eł) eigentl. *an der Zungenlähmung leiden: ψελλίζειν,* ⵜⵀⵜⵀⵄ (thô-thôw) *ψελλός;* ⵍⵔⵓⵖ ⵜⵀⵜⵀⵄⵖ *αἱ γλῶσσαι αἱ ψελλίζουσαι.* Is. 32, 4. Vergl. sskrt. वाक्स्तम्भ (vâkstambha) *Lähmung der Sprache.* Der Grund der Verwandlung des ⵔ in ⵍ liegt lautgesetzmässig im Ausfalle des voraufgehenden Nasals: ⵙ; vergl. die nachstehenden, doppelten Instrumentalendungen des ⵊⵓⵔ (jur) *Wasser* und ⵀⵓⵔ (hur) *πῦρ:* ⵊⵔⵓⵍ (j'r-o-w) und ⵊⵓⵔⵖ (jur-b), ⵀⵔⵓⵍ (h'r-o-w) und ⵀⵓⵔⵖ (hur-b). Das unmittelbare Vorangehen des Selbstlauts auch in diesen Wörtern wie in ⵜⵀⵓⵍⵄⵍ und ⵜⵀⵓⵜⵀⵓⵍⵄⵍ, veranlasste den Uebergang des ⵔ in ⵍ; vergl. noch ⵅⵓⵏⵅⵓⵍ Nr. 20 und ⵅⵡⵓⵡⵔ Seite 30.

EXCURS.

Da ich zum Nachweis meiner Behauptung: ⵍ aus ⵔ noch weitere Beispiele anführen will, die aber ein noch unbekanntes Lautgesetz darzustellen mich nöthigen, so habe ich für angemessen gehalten, hier die Lautgeltung des ⵖ etwas eingehender zu untersuchen.

Wir behaupten, dass anlautendes *ց* regelmässig aus älteren *ամ* und *ալ* entsteht; auch in- oder auslautendes *ց* steht nicht selten den älterthümlicheren *ամ* und *ալ* gegenüber.

I. *ց* = *ամ*: *ȣաւղ* (ṭhaul) *δρόσος*, *ցաւղել* (ṭhaul-eł) *στάζειν*, *ῥαίνειν*, *ῥαντίζειν;* in *ցղցաւղ* (ṭh'-n-ṭhul) *ῥάσμα*, *ῥαντισμός*, *σκόρπισις*, sodann *σωλήν*, *πόρος* steckt die Reduplication der Wurzel *ցաւղ*, mit Contraction des *աւ* zu *ա;* die gleiche Zusammenziehung zeigt sich auch in *ցաղք* (ṭhul-q) *canalis*. Die angeführten Wörter gehen zurück auf ein ursprachliches **stang*, enthalten in gr. *στάζ-ω* für *σταγ-ιω träufeln, tröpfeln, triefen, rinnen, σταγ-ών Tropfen, στάγ-μα Geträufel;* an. stökkva *adspergere, conspergere.* Hierher gehört wohl noch mit aphäresirtem Sibilanten sskrt. तुञ् (tunj), तुज् (tuj) *schlagen, stossen, schnellen; ausdrücken, hinausschnellen, ausspritzen;* wohl noch lat. tang-o *schlagen, stossen, berühren,* aber auch *bespritzen, benetzen* (*corpus aqua*). Der Diphthong *աւ* in *ցաւղ* anlangend, siehe nach *աւ* im Index. Es kommt wohl *ղ* im Auslaut als Suffix auch vor [1]), wonach sehr ansprechend wäre *ցաւղ* (ṭhau-l) auf sskrt. स्तु (stu) *tröpfeln*, davon स्तोक (stô-ka) *Tropfen* zurückzuführen; allein die unabweisliche Wurzelverwandtschaft desselben mit *ցղցաղք*, der Reduplicationsform von *ցաւղ*, vermindert sehr die Wahrscheinlichkeit der letzteren Vermuthung. Für das eingeschobene *ն* in *ցնցաղք* vergl. Nr. 47. — *ȣաւղուն* (ṭhaul-un) *καλάμη: իբրեւ զհասակ ինքնին անկեալ ի ցաւղնոյ ὥσπερ στάχυς ἀπὸ καλάμης αὐτόματος ἀποπεσών.* Job 24, 24. ahd. stanga *Stange;* steng-il *Stengel;* lit. steg-erý-s *Halm.* Die Entstehungsweise von *ցաւղուն* und *ցաւղ* ist wohl, wie man sieht, allseitig dieselbe. — *ȣուղ* (ṭhuł) *Stier*, altb. ѧ̃вꙋꙗ (staura) *Grossvieh, Zugvieh*, sskrt. स्थौरिन् (sthâur-in) *Lastpferd;* goth. stiur *Stier.* Die den Zischlaut nicht erhaltende Form der übrigen Schwestersprachen: *ταῦρος*, *taurus*, altslov. **тоуръ**, altpreuss. *tauris* erscheint in nachclassischem *դուար* (dvar d. i. *douar*) *Stier.* Beachtenswerth zu sein scheint die Bemerkung Fick's: „Die Bedeutung *Stier* ist europäisch, wie auch die Nebenform *taura* = *staura*". — *ȣիր* (ṭhir) *σχορπιζόμενος, στειρόμενος*, adv. *σποράδην*, *ցրեղ* (ṭh'r-eł) und *ցրուեղ* (ṭhrv-eł d. i. ṭhrou-eł)

---

[1]) Vergl. Nr. 3 *f*, 45.

διασπείρειν, σχορπίζειν, διασχεδάζειν, sskrt. स्तृ (star) *streuen; hinwerfen, niederwerfen (den Feind* [1]*)*, स्तीर्ण (stîr-*na*) *gestreut, hingestreut;* gr. *στόρ-νυ-μι*, lat. *ster-no*, altslov. **СТРѢТИ**; zu unserm գրաւել vergl. goth. *strau-jan*, as. strô-ian *streuen.* Mit Ausfall des Zitterlauts scheint noch hierher zu gehören ցանել (ṭha-n-eł für ṭhaŕ-n-eł) *streuen, spritzen,* ցան եւ գիր *σποράδην.* Der volle Anlaut zeigt sich in պաստառ (pa-staŕ) *στρωμνή*, np. بستر (pe-star) *lectus, stratum;* altb. ⵓⴱⴰⵙⵜⴰⵔⴻⵏⴰ (upa-star-ena) *Decke;* sskrt. उपस्तिर् (upa-stira) *Decke*, स्तर (stara) *Lager, Bett;* lat. *torus* für *storus.* — ծառել (ṭh't-eł für ṭhut-eł) *stossen, schlagen, stechen, verwunden;* goth. *staut-an*, ahd. stôz-an *stossen;* mit der Aphärese von *s:* sskrt. तुद् (tud) *stossen, stacheln, stechen, geisseln, zerstossen;* lat. tund-o, tu-tud-i *stosse, steche.* — ծիւղ (ṭhi-ṭh) für ցիւղ (ṭhiu-ṭh = ṭhu-ṭh) *πάσσαλος = steif stehend;* ցղել (ṭh'-ṭh-eł) *aufstemmen*, und mit erhaltenem Wurzelvocal: ցղուել (ṭh'ṭhv-eł d. i. ṭhou-ṭhou-eł) *steif, starr stehen (Haare), sich aufrichten, ausschlagen (von Blättern)* und ցղունք (ṭh'-ṭhu-n-q) *Haarzöpfe:* եւ գեղարդն ցղեալ յերկիր *καὶ τὸ δόρυ (αὐτοῦ) ἐμπεπηγός εἰς τὴν γῆν.* I. Reg. 26, 7. յորժամ. . . տերեւն ցղուիցի *ὅταν . . . τὰ φύλλα ἐκφύῃ.* Mat. 24, 32. ցղունս ի վարսից գլխոց ձերոց մի առնեցէք *οὐ ποιήσετε στσόην ἐκ τῆς κόμης τῆς κεφαλῆς ὑμῶν.* Lev. 19, 27. Sämmtlich reduplicirte Formen und zurückzuführen auf ein älteres *stu*, Nebenform zu stâ *stehen*, wie *du* zu dâ *geben, dhu* zu dhâ *setzen* u. a. Vergl. gr. *στευ dastehen* in 3. pers. präs. *στεῦ-ται*, impf. *στεῦ-το stellte sich on, stand da; στύ-ω stehe steif, στῦ-σις Aufrichtung;* lit. stov-iu *stelle mich*, lett. staw-ét *stehen;* sskrt. स्थुण (sthu-*na*) *Pfosten, Pfeiler, Säule;* altb. ⵙⵜⵓⵏⴰ (stu-na) *Säule;* np. ستون (sutû-n) *dass.*; vergl. unser ցուցանք und ցից für ցիւց. Endlich entweder auf das im Armenischen vocalisirte Causativum *stap *stellen* oder auf die bereits besprochene Abschwächung *stu* des ursprünglichen *sta* muss noch zurückgeführt werden die verkürzte, unvollständige Intensivwurzel ցուց (ṭhû-ṭh) in ցուցանել (ṭhû-ṭh-an-eł) eigentl. *stellen, herausstellen, vorstellen, darstellen, begründen, zum Vorschein bringen, zeigen,* sonach: *δεικνύναι, ἀποδεικνύναι, ἐπιδεικνύναι, ἐπισημαίνειν, ἐμφανίζειν, διασαφεῖν, ἀναγ-*

---

[1]) Vielleicht verbirgt sich diese ursprüngliche Bedeutung in ստրուկ (stru-k) *Gefangener = Niedergeworfener.*

γέλειν, ὑπογράφειν etc. գոյգք (ṭhôy-ṭh-q) *δεῖξις, ἀπόδειξις, ἀνά-, ἐπίδειξις, παράδειγμα.* Vergleiche aus Sanskrit die nachstehenden mit verschiedenen Präpositionen verbundenen Formen der in Rede stehenden Wurzel: ut-thâ *sich erheben, aufsteigen, zum Vorschein kommen, erscheinen* (namentlich *Licht, Glanz*); *entstehen, ausschlagen, auswachsen* (*von Pflanzen*, vergl. oben գգուխ); abhy-ut-thâ *erscheinen, sich zeigen;* sam-ut-thi-ta *herausgekommen, —, hervorgegangen aus, zum Vorschein gekommen, erschienen;* upa-sthi-ta *herangetreten, gekommen, genaht, erschienen.* Beim Abschluss der vielfach auseinandergesetzten Wurzel *sta, stu* sei zuletzt auch an գուգք (ṭhû-ṭh-q) *Lobgesang, Festlichkeit: πομπή* eine Erinnerung gemacht, das, wenn es nicht aus der oben erörterten Wurzel stu *stehen* erwachsen, so muss es gewiss mit स्तु (stu) *loben, preisen, lobsingen, lobend aussprechen*, स्तुति *Lobgesang, Verherrlichung, Lobeserhebung;* altb. 𐬱𐬎𐬎 (stu) *loben;* 𐬱𐬎𐬎𐬙 (stu-ta) *gelobt; Gebet;* np. ستودن (sutû-dan) *loben* zusammengehalten werden. — Die Suffixe, die ein *g* enthalten, sind zahlreich; ich führe nur zwei an, in welchen *g* seinen Ursprung wahrscheinlich einem älteren *ս* verdankt. In կորուստ (kor-us-t) *Verlust,* von կորնչել (kor-'n-čh-eł) *verloren gehen,* in թաքուստ (thaq-us-t) *Verbergung,* von թաքչել (thaq-čh-eł) *sich verbergen,* in փախուստ (phakh-us-t) *Flucht,* von փախչել (phakh-čh-eł) *fliehen* besteht der abstractive Suffixcomplex ուստ (us-t), Thema ուստի (us-ti), aus sskrt. अस् [1]) (as) oder besser उस् (us), – die bekanntlich in letzterer Sprache die abstracten Begriffe bilden — und dem ebenfalls abstrahirenden Suffix sskrt. ति (ti), gr. *σι.* Die Genitive und die Themata der angeführten Wörter lauten sonach: կորստեան (kor-'s-te-an), թաքստեան (thaq-'s-te-an) und փախստեան (pakh-'s-te-an), nämlich durch Hinzutritt eines dritten Suffixes ան ist *s* lautgesetzmässig in *t* (*e* = *y*) verwandelt worden. Unser Suffix erscheint aber noch ziemlich häufig als ութ [2]) (û-th), Thema ութի (û-thi) z. B. in երեւոյթ (erev-oyth) *Schein, Erscheinung,* von երեւել (erev-eł) *scheinen, erscheinen,* in ձանձրոյթ (ḍanḍr-oyth) *Verdruss,* von ձանձրանալ (ḍanḍ'r-an-ał) *sich verdriessen.* Das

---

1) Vergl. *ang-us-tu-s* aus **angus* = *angor*, *rob-us-tu-s* aus **robus* = *robur*, *hon-es-tu-s* aus **hones* = *honos, honor.*

2) թ aus ուս wurde bereits nachgewiesen.

volle Thema des letztgenannten Suffixes: թի (thi) zeigt sich wieder in dem mit Hinzukommen des bereits erwähnten ան dreimal zusammengesetzten, ungemein viel angewandten Complexe: ութիւն (û-thi-un), gen. und Thema թեան (the-an d. i. *thi-an*) z. B. in ձանձրութիւն (ḍanḍ'r-û-thi-un) *Verdruss*. Neben զայրոյթ (zayr-ôy-th) *Zorn* wird aber auch զայրուցք (zayr-û-ṭh-q) *Zorn*, von զայրանալ (zayr-an-ał) *zürnen* schön classisch angewendet. Im Spätarmenischen sind solche Fälle ziemlich häufig, so dass wir uns der Anführung von Beispielen überheben dürfen [1]). — Das wohlbekannte, den Geburts- und Wohnort bezeichnende Suffix ցի erlaubt sich wohl auf die Wurzel sta *stehen* zurückgeführt zu werden: Կնիդացի (knid-a-ṭhi) *Κνίδιος*, Աղիկառնացի (alikařna-ṭhi) *Αλικαρνασσεύς*, Քաղդեացի (qaldêa-ṭhi) *Χαλδαῖος*, Գաղիլեացի (galilea-ṭhi) gr. *Γαλιλαῖος*, Փարիսեցի (pharise-ṭhi) *Φαρισαῖος*, քաղաքացի (qalaq-a-ṭhi) *Bürger*, դրացի (d'r-a-ṭhi) *Nachbar*, von դուռ (dur-q) *Thür;* vergl. sskrt. स्थायिन् (sthâyin) *stehend, an einem Orte sich befindend.*

Auf armenischem Boden in- oder auslautend zeigt sich ց aus տս entstanden. Կրասեր [2]) (krt-ser) neben (freilich seltenem) կրցեր (krṭher) *νεώτερος*. Mit völliger Verschwindung des Zahnlauts կրասեր wird auch կրսեր (krser) geschrieben. — Das altarmenische պատասխանի (pat-askhan-i) *Antwort* ist im Spätarmenischen in պացխուն (paṭh-khun) verwandelt worden, und das classische արտասուք (artasuq) *Zähre* lautet im Neuarmenischen mit eingeschaltetem Nasal und ausgefallenem ս: արցունք (arṭhunq).

II. ց = սկ: Ցուպ (ṭhup) *σχυτάλη, δόρας; ῥάβδος, βαχτηρία.* das man schon mit sskrt. क्षुप (kšupa) *Staude, Busch* verglichen hat; vergl. np. چوب (čôp) *Stock, abgeschnittener Ast, Stamm;* ցուպ steht näher in der Bedeutung dem gr. *σχῆπ-τρον Stab (Stützmittel); σχίμπ-ων, σχίπ-ων* dass.; lat. scip-io *Stab;* scap-us *Schaft;*

---

[1]) Vergl. noch die classischen կտղուցք (ktl-uṭh-q) *Wuth*, von կտղել (ktleł) *wüthen* und խայտուցք S. 27.

[2]) Կրասեր steht wahrscheinlich für կուրասեր (kurt-ser) *minderjährig;* կուրա = *curtus;* vergl. pp. 18, 30; սեր = np. سال (çâl) mit weggefallenem ղ, das letztere bekanntlich erhalten in երիտասարդ (eritasard) *Jüngling*, նաւասարդ (nava-sard) *Neujahr*, աւասարդ (au-sard) *altes Weib = altjährig;* altb. 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 (çaredha) *Jahr*. — աւ wohl für յաւ (yav), sonach verwandt mit յաւէտ (yav-êt) *ewig*; vergl. Nr. 51.

vergl. noch lit. szap-as *kleiner Ast, Halm.* Diese Zusammenstellung ist wohl wahrscheinlich, nicht minder ansprechend würde es aber auch sein, wenn man ցուպ mit goth. stab-is, altslov. СТАП-Ъ *Stab* vereinigen wollte. Die Vocalbeschaffenheit des arm. Wortes liesse sich durch den darauffolgenden Lippenlaut sehr leicht erklären. — Ծու (ṭhu) *Dachziegel:* եկին ի տանիսն եւ ի ցուցին կա- խեցին զնա ἀναβάντες ἐπὶ τὸ δῶμα διὰ τῶν κεράμων καθῆκαν αὐτὸν. Luc. 5, 19. vergleicht sich mit sskrt. स्कु (sku) *bedecken.* Analog verhält sich bekanntlich *tego* zu *tegula;* vergl. noch Nr. 18. — Ծայտել (ṭhayt-eł) *aufspringen:* ցայտեցաւ յարենէ նորա զորմնվքն ἐῤῥάντίσθη τοῦ αἵματος αὐτῆς πρὸς τὸν τοῖχον. IV Reg. 9, 33. sskrt. स्कन्दु (skand) intrans. *schnellen, springen, spritzen; verschüttet-, herausgeschleudert werden, hinausfallen (Tropfen, Samen);* neuarm. ցատքել (ṭhat-q-eł) *springen.* Für inlautendes, aus ն entstandenes յ in ցայտել, vergl. յ im Index. In ցնդել (ṭh'nd-eł) trans. *schnellen, schleudern, spritzen, zerstreuen,* das noch hierher gehört, ist eine Vocalschwächung eingetreten, wegen des sich erhaltenden Nasals. Ուցանել (au-ṭh't-el) *angreifen, zerstreuen, zerwerfen;* intrans. *herumspringen, stolpern* verdrängte noch dazu ն, wahrscheinlich beeinflusst vom Präfix աւ [1]): sskrt. अवस्कन्दु (ava-skand) *herabspritzen; überfallen, anfallen.* Die besprochene Wurzel ist in unserer Sprache vielfach vertreten: vergl. p. 27.— Ծեալ (ṭheł-uł) *spalten, reissen:* եւ ահա վարագոյր տաճարին ցե- լաւ յերկուս և ἰδοῦ τὸ καταπέτασμα τοῦ ναοῦ ἐσχίσθη εἰς δύο. Mat. 27,51. եռեալ ցեղեալ զերկինս εἰδε σχιζομένους τοὺς οὐρανούς. Marc. 1, 10. lit. skel-ti *spalten;* gr. σχάλ-λω für σχαλ-ιω *scharren, scheeren;* vergl. քերել Nr. 22. — Ծամաք (ṭha-ma-q) ξηρός, subs. ἡ ξηρά, davon ցամաքել (ṭhamaq-eł) ξηραίνεσθαι· ψύχεσθαι vergleicht sich wahrscheinlicher, und fast sicher, weil regelrecht und ansprechend in jeder Beziehung, mit sskrt. क्षम् (kšam =

---

[1]) Diese Zusammenziehung des genannten Präfixes zeigt sich noch in աւճիր (au-čir) *facinus,* vergl. sskrt. अवचारण (ava-čâr-ana) *Verfahren, Anwendung;* füge hinzu विचर् (vi-čar) *üben, vollführen, vollbringen,* unser վճարել (w'-čar-eł) *üben, ausführen, vollenden.* — In աւտար (au-tar) *peregrinus;* sskrt. अवतर् (ava-tar) unter andern auch *entfernen,* vergl. वितर् (vi-tar) *weiterbringen, von einem Ort zum andern bringen; wegbringen, wegschaffen;* unser վտարել (w'-tar-eł) *austreiben.* Vergl. jedoch հաւտարել, աւտարել Nrr. 7, 8.

skam) *Erdboden*, *Erde* χθών, क्षाम (kšâ-ma) *versengt, angebrannt, ausgedorrt, vertrocknet; abgemagert; schlank;* क्षामन् (kšâ-man) *Erdboden, Boden*, u. s. w. als mit denjenigen Wörtern der verwandten Sprachen, die wir unsern Vorgängern nachfolgend als verwandte mit ցամաք S. 4 aufgeführt haben, auch im vorauszusetzenden Falle, dass sie sämmtlich nicht verschiedenen Ursprungs sind. — ձիւն [1]) (ṭhin) wird wohl sehr richtig mit sskrt. शयेन, altb. жѣлнъ, gr. ἰχτῖνος zusammengehalten; wer aber wird uns streng nachweisen, dass das in der Wurzel der genannten Wörter vorkommende palatale ç nicht aus älterem *sk* entstanden sei? Ebenso dürfte es der Fall sein in ցուրտ (ṭhur-t) ψυχρός, subs. ψυχός· παγετός, πάγος, das man schon längst mit altb. жрѣтва (çareta), np. سرد (çard) *kalt* verglichen hat; füge hinzu lit. szalta-s *kalt*. Hierher gehören noch սաստեղ (sař-eł) *frieren;* սառն (sař-'n), πάγος, χρύος, χρύσταλλος; սառոյց (sař-oyṭh) *Eis;* սառամանիք (sař-a-man-i-q) πάγος, χρύος, vergl. lit. szàl-ti *frieren*, szal-nà, szar-mà *Reif*. — Die Möglichkeit der angenommenen Entstehung wird wahrscheinlicher mittelst der nachstehenden, auslautend ein aus *sk* entstandenes *g* enthaltenden Wörter, indem wenigstens in einem Falle dem eranischen ç gegenüber die übrigen Schwestersprachen *sk* zeigen: հարց (harṭh) ἐρώτημα, ζήτημα, հարցանեղ (harṭh-an-eł) ἐρωτᾶν, πυνθάνεσθαι, ἐξετάζειν, հարց եւ փորձ ἐξέταζις, հարցուած (harṭh-v-aṭ) ἐρώτημα, հարցուկ (harṭh-uk) μάντις, altb. прѣщь (pereç) *fragen*, np. پرسیدن (purç-î-dan) *fragen*, allein sskrt. प्रच्छ् (prač aus *prask*) *fragen, erfragen, forschen nach, suchen, bitt nd nachgehen;* पृच्छक (prčč-aka) *der da fragt;* lat. posc-ere für porsc-ere *fordern;* ahd. forsc-â *Frage*, forsc-ôn *fragen;* altslov. **прос-нти, прош-ж** αἰτεῖν, ζητεῖν; lit. prasz-ýti *verlangen, fordern, bitten*. — Von Fr. Müller wurde հարցանեղ lautgesetzwidrig zusammengehalten mit հայեղ (h-ayṭ-eł d. i. h-aiṭh-eł) αἰτεῖν, indem diese Zusammenstellung den inlautenden Diphthong unerklärlich lässt. հ im Anlaut ist ebensogut prothetisch [2]) als auch *h* in nhd. *h-eisch-en*, ahd. aber eisc-ôn; eiscâ *Forderung;* an. aesk-ja *wünschen;* lit. j-ësk-óti *suchen;* altslov. **иска** *petitio;* sskrt. इष् (iš, *iččh-ati* = *isk-ati*) *suchen, aufsuchen;*

1) Vergl. S. 22.
2) Vergl. հ im Index.

erwünschen, इच्छा (iččhâ), एषा (êšâ), altb. ашя (aiša) *Wunsch.* — ակն-ել (ayṭh-eł d. i. aiṭh-eł), *յայց ելանել*, *այց առնել* ἐπισκοπεῖν, ἐπισκέπτεσθαι, *այցել-ու* (ayṭh-eł-u) ἐπίσκοπος, ἐπόπτης; sskrt. ईक्ष् (îkš) *sehen, anblicken, erblicken; auf etwas achten, berücksichtigen; für Jemand besorgt sein.* Sowohl in հայցել als in *այցել* ist *այ* die bekannte Steigerung des *ի*, wie auch in *զմայլել* [1]) (zmay-ł-eł) *entzückt sein, erstaunen, voll sein von;* sskrt. स्मेर (smêra) *lächelnd, aufgeblüht;* am Ende der Composition: *voll von*: विस्मयस्मेर (vismaya-smêra) *staunenvoll;* lat. mî-r-ari *erstaunen*, vergl. neuarm. *մայլել* (may-ł-eł) *erstaunen.* Diese Lauterscheinung zeigt sich gleichfalls in *վայելք* (way-eł-q) τέρψις, ἀπόλαυσις, *վայելել* (way-eł-eł) τέρπεσθαι, ἀπολαύειν; sskrt. वी (vî) *verlangend aufsuchen,*

---

[1]) Es ist ein ausnahmsloses Lautgesetz für's Armenisch, dass jedes wurzelhafte, unmittelbar vorangehende *ա* vor *մ* in *զ* verwandelt werden muss. Es scheint aber, dass dieses aus der Lautbeschaffenheit des labialen Nasals herrührende Gesetz auch für das Griechische vor mehr als tausend Jahren sich geltend gemacht habe, da viele classisch angewendete Lehnwörter in unserer Sprache, wahrscheinlich nach der damaligen Aussprahe, σμ mit *զմ* umschreiben: *զմելին* (zmełin), besser *զմիլին* (zmilin) σμιλίον, σμίλη, *զմռնեննի* (zm'řn-eni) σμύρνα, auch altslov. змѵрьна, *զմրուխտ* (zmrukht) σμάραγδος, altslov. zwar смарагдъ jedoch der Eigenname змарагдъ = Σμαραγδος, worüber sich Miklosich unbestimmt äussert: *nota Slovenum pronunciationem consonae ς ante μ hodiernorum grecorum sequutum esse;* vergl. auch смилаξ σμῖλαξ neben змилакъсъ. — Das *զ* von *զմայլել* verwandelt sich in *ժ* in *ժպտել* (žm't-eł für žmit-eł) *lächeln*; gr. μει-δ-άω *lächle, höhnisch* —, jedoch φιλο-μμειδής aus φιλο-σμειδής *Lächeln liebend*; lett. smai-d-it *lächeln*, smi-t *lachen.* Die echtclassische Form des betreffenden Wortes liess unregelmässig das *մ* in *պ* übergehen in *ժպիտ* (žpit) μειδημα, davon *ժպտել* (žp't-eł) μειδᾶν. In *ժռպիտ* (žme-r-t) *hochmüthig, unverschämt*, *ժռպտել* (žme-r-t-eł) *hochmüthig werden*, die noch hierher gezogen werden müssen, zeigt sich *մ* wieder und das Zeitwort ist wohl ein Denominativum. *ռպ* steht wahrscheinlich für *սպ* mit auch sonst häufig vorkommender Umstellung des Zitterlauts. Dies erhellt aus dem noch hierher gehörigen, statt *մ* wiederum ein *պ* zeigenden *ժպիրհ* (žpirh aus žpi-d-r) *höhnisch, unverschämt, unfreundlich* (insbes. *Antlitz*), entstanden wie *նիրհ* (nirh aus ni-dr) *Schlummer*, sskrt. ni-drâ *Schlaf.* Dasselbe Wort kommt auch mit dem Verstärkungspräfix *դ* vor, anlautend in *դժպիրհ* (d-žpirh) *unfreundlich, keck*, davon mit ausgestossenem *ր*: *դժպհի* (d-žp'h-i) *hochmüthig, unfreundlich.* Vergl. sskrt. smi *lächeln; verschämt lächeln, erröthen; Hochmuth an den Tag legen;* smi-ta *das Lächeln;* vi-smi *betroffen-, bestürzt werden; erstaunen über*; *stolz sein auf, grossthun mit;* vi-smi-ta *stolz, hochmüthig;* vi-smay-a *Hochmuth*; *das Staunen, das Gefühl der Ueberraschung, Verblüfftheit;* lat. mî-ru-s *erstaunlich*; mir-ari *erstaunen;* altslov. смѣꙗти сѧ γελᾶν, καταγελᾶν, ahd. *smie-r-en, smie-l-en;* engl. smile *lächeln*; ahd. pi-smër *Spott;* pi-smër-ôn *schmähen, verspotten.*

appetere; gern geniessen. — վեց (weṭh) *sechs*, altb. սուաց (khšvas), lat. *sex*, gr. ἕξ, neben վեցտասան (weš-tasan) *sechzehn.* — լուսանել (łûṭh-an-eł) *anzünden*, լուսկի (łûṭh-ki) *Zunder*, ճրագալոյս (črag-a-łoyṭh) *Leuchterlicht;* sskrt. रुक्ष (rukša) *glänzend, strahlend;* altb. առաւնա (raukhš-na) *glänzend, leuchtend;* առաւն (raukhš-nu) *Glanz, Licht;* altp. Ῥωξ-άνη *die Glänzende;* ags. liox-an *leuchten;* ahd. lichs-en *lucidus;* altpreuss. laux-nos pl. *Gestirne.* Statt *g* ein *u* zeigen, ähnlich dem lat. il-lus-tri-s für in-lux-tri-s, die Nachstehenden: լոյս (łoys), gen. լուսոյ (łûs-o-y) *Licht*, լուսին (łûs-in) *lû-na* für *luc-na*, լուսանն (łûs-an'n) *λύγξ*, լուսաւոր (łûs-avor) *φωτεινός, λαμβρός, φωστήρ* neben լուսաբեր (łûs-a-ber) *φωσφόρος* = lat. *luci-fer.* — Mit älterem *r* statt լ: արաւսեակ (a-rause-ak für *a-rausi-ak*), und աւ zu ու zusammengezogen: արուսեակ (a-rûse-ak) *ἑωσφόρος, φωσφόρος.* Untrennbar von արուսեակ sind aber sskr. अरुष (aruša, fem. *aruší*) *röthlich* (besonders Morgenröthe); subs. *Sonne, Tag;* altb. աւրուա (auruša) *glänzend, weiss.* Wie ist aber das kurze ա zu erklären? In արշալուրջ (arša-łûrš-q) *Morgenlicht, Tagesanbruch*, neben արշալուշ (arša-lûš) und արշալոյս (arša-łoys) hat sich շ schwankend erhalten; *r* vor շ ist ein unwesentlicher Vorschag oder höchstens ein umstelltes Suffix, so wie auch in արշա (arša-), das, mit weggefallenem վ und Umstellung des *r*, aus վաշրա (waš-ra) oder höchstens aus աւշրա [1]) (âuš-ra) entstanden ist und sich mit lit. *vaskaras*, altirisch *fescor*, gr. ἕσπερος, lat. vesper *Abend* (*-Dämmerung*) deckt. Es ist zu bemerken, dass das gr. *σχοτίας ἔτι οὔσης, ἐν τῷ σχότει* und endlich *ἐκ νυκτῶν* mit ընդ արշալուսն übersetzt wird, wohl ein bedeutungsvoller Umstand um den Nebenbegriff der Dämmerung in dem ersten Theile unseres Wortes enthalten anzunehmen, wodurch die Zusammenstellung desselben mit den bereits angeführten Wörtern der Schwestersprachen vollkommen berechtigt wird. Sonach bedeutet արշալուրջ *Dämmerungslicht, Morgendämmerung.* Aehnlich verhält es sich mit der Bedeutung von աշուն (ašun) *Herbst*, das wie արշա seines anlautenden Halbvocals verlustig gegangen ist. Աշուն bedeutete ursprünglich wohl nichts anders als *Dämmerung*, d. i. *die späte, dunkle, traurige Jahreszeit.* Die Hierhergehörigkeit

---

[1]) Vergl. p. 20.

des betreffenden Wortes ergibt sich zudem noch daraus, dass der Stamm desselben: աշնան (aš-na-n) mit dem des unzweifelhaft zur behandelten Wurzel noch gehörigen գարնան (gar-na-n) *Frühjahr* sich völlig deckt. Die Nominative von beiden lauten գարուն (gar-un) un աշուն (aš-un). Das erstere hat sein ս (oder aus diesem entstandenes ʃ) eingebüsst; vergl. an. *vâr* aus *vas-ra*, lat. *vêr* aus *ves-er*, gr. ἔαρ aus *Fεσαρ*, np. بهار (behar) *Frühjahr*. Das altslov. ВЕС-НЪ *ver* stimmt ihrem Suffixe НЪ nach mit նա in գարնան (gar-na-n) uberein. Es muss aber bemerkt werden, dass նա in գարնան ein secundäres Suffix zu sein scheint, erweitert durch ein zweites ն; denn wir können schwerlich das ր in գար für eineVerwandlung des ս in ր halten. Die nachstehenden noch hierher zufallenden Wörter vermindern mehr die bezweifelte Möglichkeit: աւր (au-r), Thema und gen. աւուր (av-ur) *Tag*, sskrt. वासर (vâs-ara) *Tag;* gr. ἡ-μέρα aus *Fασ-μερα;* vergl. lit. ausz-ti *tagen.* Mit rein erhaltenem Anlaut: վաղ (wa-ř) *χαιόμενος*, davon վաղել (wa-ř-eł) *χαίειν*, *ἐχχαίειν*, und վաղ (wa-l) *der frühe Morgen*, sonach auch adv. *früh*, վաղչափ *früh aufstehen*, վաղիւ (wal-iv) *αὔριον*, *ἐπαύριον*, *ὄρθρος*, վաղորդայն (wal-ord-ayn) *πρωΐ*, *ὀρθρινόν* und dann mit der aus der ursprünglichen entwickelten Bedeutung վաղվաղել (wal-wal-eł) *ταχύνειν*, *φθάνειν* u. s. w. Vergl. sskrt. उष् (uš) *brennen*, subs. *Frühlicht, Morgen;* uša *leuchtend;* subs. *Tagesanbruch;* ušar-budh *mit dem Morgenlichte erwachend, früh wach;* ušas *Morgenröthe, Abendröthe;* ušasâu du. *Nacht und Morgen;* ušâ = ušas, aber auch *Nacht;* vergl. unser գիշեր (giš-er) *Nacht;* lit. vaskaras *Abend;* sskrt. uš-na *heiss, warn; rasch zu Werke gehend;* vergl. unser վաղվաղել; uš-ma *Frühling;* uš-ra *morgendlich;* uš-râ *Morgenlicht, Morgen;* वस् (vas, *učč-ati*) *hell werden, — sein, leuchten* (vom Lichte des anbrechenden Morgens); vas-anta *Frühling* (*die Licht bringende Jahreszeit*); vas-âti *Morgendämmerung.* Altb. ש (uš) *brennen, leuchten;* ארש (uša) n. pr. *Aurora;* ונש (vanh) *leuchten.* Gr. εὕω *senge;* αὕω *anzünde, dörre.* Lat. ur-o, us-si, us-tum *brenne;* aur-ora *Morgenlicht.*

Aus diesem ziemlich langen Excurs ergibt sich die völlige Unstatthaftigkeit und Einseitigkeit der von Fr. Müller mit grosser Entschiedenheit ausgesprochenen Behauptung über die Lautbeschaffenheit des *g:* „Der Laut ist seiner Natur nach offenbar

gutturalen Ursprungs; sein Entstehen und seine Entwickelung sind aber, da uns in älteren verwandten Dialekten Anknüpfungspunkte fehlen, ziemlich dunkel.“

51.

Ցուքն (yôq-'n) *viel* eigentl. *hinzugefügt, vermehrt*, davon **յուգնագոյն** (yôg-n-a-goyn) *mehr*, **յուքնակի** (yôq-n-aki) adv. *πληθυντικῶς*, das auch mit **գ** statt **ք** geschrieben wird, ebenso **յուքն**. Da die Wurzel, welcher die angeführten Wörter ihren Ursprung verdanken, auf sämmtlichen lautgesetzmässig möglichen Entwickelungsweisen sich in unserer Sprache reichlich erhalten hat, so wird es wohl der Mühe werth sein, die hervorheblichsten gleich unten der Reihe nach aufzuzählen. Sammt **յուքն** gehören die Nachträglichen zur indo-europäischen Wurzel **yu** und der Weiterbildung derselben **yu-g** *ziehen, verbinden, jochen.*

a) Die einfache Gestalt der erwähnten Wurzel zeigt sich mit regelrechtem Anlaut als **յաւ** in **յաւելուլ** [1]) (yav-eł-uł) *hinzufügen, vermehren*, **յաւելուած** (yaveł-v-aṭ) *Hinzufügung, Nachtrag, Vermehrung*, **յաւակատեղ** (yav-ak-an-eł) *fortdauern, enden*, **անյաւ** [2]) (an-yav) *immerwährend, endlos*, **յաւէտ** (yav-êt) adv. und adj. *ewig*, **յաւիտեան** (yavît-ean-q) *immerwährende Zeit, Ewigkeit*, **յաւէժ** (yavê-ž) und mit unorganischem **ր** [3]) vor **ժ**: **յաւէրժ** (yavê-r-ž) *ewig lebend*; **յաւդ** (yau-d), Thema **յաւդի** (yau-di) *σύνδεσμος, ἄρθρον, ἁρμός, ἁρμονία*, davon **յաւդել** (yau-d-eł) *συντίθεσθαι, συναρμόζειν* u. s. w.

b) Anlautendes **յ** weggefallen in nachstehenden Wörtern: **աւելի** (av-eł-i) *mehr, überflüssig*, **աւելորդք** (av-eł-ord-q) *Ueberbleibsel, Ueberfluss*; **առաւել** (ař-av-eł) *mehr*, **առաւելուլ** (ař-av-eł-u-ł) *sich vermehren.* **Ունել** (û-n-eł) *ἔχειν, συν-, κατ-, ἐπέχειν, κρατεῖν* u. s. w. Bekanntlich verhalten sich auch ähnlich goth. hab-on

---

[1]) In **յաւելուլ** steckt ein Denominativum mit dem Suffix **ել** oder eine erweiterte Wurzel. Vergl. **վայելք**. Nr. 49.

[2]) Das Präfix **ան** in **անյաւ** ist wohl nicht das *a* privativum, ebensowenig in **անգամ** Nr. 26 und **անգամ** (an-gam) *Mal* = np. هنگام (han-gam) *Zeit.*

[3]) So auch in **բարժանել** (barž-an-eł) neben **բաժանել** (baž-an-eł) *zutheilen*, sskrt. भज् (bhaj) *zutheilen*; **դարժան** (darž-an) neben **դաժան** (daž-an) *bitter* (Geschmack), eigentl. *brennend*, sskrt. दह् (dah) *brennen*; lit. dèg-ti *brennen*; **վիրժել** neben **վիժել**. Anhang Nr. 1.

haben, halten zu lat. capio, cap-ulum *Griff;* as. haf-t *gebunden,* unser կապել (kap-eł) *binden, fesseln;* und altslov. ІА-ТН, НМ-Ѫ *χρατεῖν, λαμβάνειν* zu sskrt. यम् (yam) *halten, festhalten, zügeln, bändigen,* unser յամել (yam-eł) *sich aufhalten, verweilen, verzögern,* յամր (yam-r) *verzögernd,* adv. *langsam,* յամաւոր (yam-ař) *sich festhaltend, verharrend, halsstarrig.* — ՈՒՆԵԼ wurde mit sskrt. पा (pâ) *hüten, schützen* unrichtig verglichen.

c) ՅԱՒԳՆԵԼ (yaug-n-eł) oder յոգնել (yôg-n-eł) *sich anstrengen, ermüden, kleinmüthig werden.* ՅԱՒԺԱՐ (yauž-ar) *sich hinneigend, zustrebend, willig,* յաւժարել [1]) (yauž-ar-eł) *sich hinneigen, zustreben, willig sein;* յոյժ (yoyž) adv. *stark, sehr, viel.* ԺԱՒԺԱԼ (ž-âû-ał) oder ԺՈՒԺԵԼ (ž-ûž-eł) *aushalten, ausdauern: ἀνέχειν, ἐγκρατεύεσθαι* u. s. w. ԺՈՒԺԿԱԼ (žûž-kał) *ἐγκρατής.* Der Entstehungsprocess von ԺՈՒԺԵԼ ist einfach die Aphärese des Vocals in der Reduplicationssilbe. Eine derartige Intensivbildung zeigt ՀԻՆՀ (j-inj für *j-nij*) *blank, rein,* davon ՀՆՀԵԼ (j-n'j-eł) *blank machen, reinigen, tilgen;* sskrt. निज् (nij) *abwaschen, reinigen;* gr. *νίζω* für *νιγ-ιω wasche, reinige.* In derselben Weise dürfte noch entstanden sein: ՃԱՒՃԵԼ (č-auč-eł) *zucken, schwingen;* vergl sskrt. प्रयुज् (pra-yuj) *werfen, schleudern, abschiessen,* pra-yuk-ta (asi, îça) *geschwungen.* Für ճ statt ծ vergl. Nr. 54. *d.*

d) Das ältere յ geht in զ über in nachstehenden Wörtern: զաւակ (zav-ak) *Nachkommenschaft;* զովաւլ (zôw-aul), զովղ (zôw-ol) oder զուղ (zv-ol d. i. *zou-ol*) *Genosse,* davon զովղութիւն (zôw-ol-uthiun) *Genossenschaft;* զաւդ (zau-d), Thema զաւդի (zau-di) *Verbindung, Zusammenhang,* davon զաւդեԼ (zaud-eł) *verbinden, zusammenfügen.* ԶՈՅԳ (zoyg) *Paar;* adj. adv. *gleich,* davon զուգեԼ (zûg-eł) *verbinden, ehelich —; vergleichen,* զուգական (zûg-ak-an) *gleich.* Was für ein Urtheil ist aber zu fällen über hebr. יוּגם *jugum par,* arab. زوج *par?* Der Armenier kann hiebei gewiss an keine Entlehnung denken. Vergebens sucht Fr. Müller die in Rede stehende Lautvertretung des am einzeln auftretenden altb. възъ (yûžem) *vos* aufzudecken: durch die erwähnte Lauterscheinung ist das Armenische völlig griechisch charakterisirt, und die bezügliche Eigenthümlichkeit der letztgenannten Sprache ist

---

[1]) ՅԱՒԺԱՐԵԼ wurde von Lagarde falsch etymologisirt und mit հրաժարել auf eine Wurzel zurückgeführt: vergl. S. 57.

wohl ein grundwesentliches Merkmal, wodurch es sich vom Zend unterscheidet. Von Bopp wurde ⵗⵡⵒⵗ mit sskrt. शवक (çavaka) *das Junge eines Thieres* verglichen, was aber sehr bedenklich zu sein scheint. Anlautendes ⵗ würde schwerlich einem altindischen श् gegenüber stehen können. Aber nicht etwa besser ist die Zusammenstellung Fr. Müllers, der da ⵗⵡⵒⵗ mit sskrt. यव (yava) *Getreide*, gr. ζειά, np. جو (jav) = ⵃⵡⵒⵔ (ḍav-ar) *far decorticatum* vergleicht.

e) ⵋⵖⵗ (ḍig) *gespannt, festgebunden;* ⵖ ⵃⵖⵗ ⵔⵖⵎⵏⵒⵔ ἐπιτείνειν, ⵃⵗⵒⵔ (ḍ'g-eł) *ziehen, zerren; spannen; ausbreiten, ausstrecken; schiessen;* ⵃⵗⵖⵒ (ḍ'g-ič) *anziehend;* ⵃⵗⵃⵗⵒⵔ (ḍ'g-ḍ'g-eł) *hin und her zerren;* ⵃⵗⵡⵒⵔ (ḍ'g-t-eł) *stark ziehen, spannen*; med. *hinstreben, hinneigen; gähnen;* vergl. noch ⵀⵒⵡⵡⵃⵖⵗ ⵍⵖⵏⵒⵔ κατατοξεύειν, ⵒⵔ-ⵔⵡⵔⵡⵃⵖⵗ πρόμηκος. Die Wurzel ⵃⵖⵗ steht für ⵃⵖⵓⵗ (ḍiug = ḍug); vergl. ⵖ im Index. Die Entstehung des ⵃ aus älterem *y* wurde schon früher von Fr. Müller sehr richtig erkannt, wenigstens in ⵃⵡⵓⵡⵔ (ḍav-ar) *grobes Mehl;* sskrt. यव (yava), altb. ѩѵѧѧѕ (yava), gr. ζειά für ζεϝα, np. جو (jav). Füge hinzu die nachstehenden Wörter: ⵃⵡⵗ [1]) (ḍag) *Junge*, vergl. altb. ѥѵѧѧѕ (yavan) *Jüngling;* np. جوان (jauan), جوانه (jauanah) *Jüngling;* vergl. unser ⵊⵡⵓⵎⵏⵡⵒⵗ (yavanak) oder ⵊⵡⵖⵎⵏⵡⵒⵗ (yowanak) *Eseljunge, Junge.* — ⵃⵒⵔ (ḍe-r) *vestrum,* ⵃⵒⵗ *vobis*, vergl. lit. *jús*, goth. *jus* sskrt. यूयम् (yûyam), altb. ѣѥѡѯѫѕ (yûžem), gr. ὑμεῖς *ihr.*

f) ⵍⵓⵃ (łuṭ) ζεῦγος, ⵍⵃⵒⵔ (ł'ṭ-eł) ζευγνύναι. Bekanntlich auch ⵍⵒⵡⵔⵗ (łeard) *Leber* verdankt seinen Ursprung einem älteren *y:* sskrt. यकृत् (yakrt), lat. *jecur*, np. جگر (jegar), gr. ἧπαρ, ἥπατος [2]).

Die gemeinschaftliche Herkunft der unter *a—f* angedeuteten Wörter wird sich als unzweifelhaft darstellen durch einen Auszug der Bedeutungen des besprochenen *yu* und dessen Weiterbildung *yug*, die in den Schwestersprachen und namentlich im Sanskrit eingetreten sind. **Sanskrit:** यु (yu), यौति (yâu-ti)

---

1) Nicht nur anlautendes ⵗ geht aus älterem *v* hervor: ⵡⵡⵗⵔ (tag'r), Thema ⵡⵡⵗⵒⵔ (tager) ἀνδράδελφος, sskrt. dêvar *Schwager*; lat. *levir*, gr. δαήρ für δαϝηρ; ⵡⵡⵔⵗⵡⵍ (targał) *Löffel;* sskrt. darva *Löffel.* Die unverschobene Form von ⵡⵡⵔⵗⵡⵍ ist ⵔⵔⵗⵡⵍ (drgał).

2) Diejenigen Wörter, welche im Anlant ein aus ⵊ entstandenes ⵍ zeigen, sind S. 24 nachzusehen.

anziehen, anspannen; anbinden. festhalten; an sich ziehen, in Besitz nehmen, in die Gewalt bekommen, arm. ժամել und ունել; *verbinden, vermengen;* युत (yu-ta) *hinzugefügt;* du. *ehelich Verbundene; verbunden mit, vermehrt um, versehen mit, zusammengefügt —, bestehend aus,* arm. յաւելուած. यूति (yû-ti), *Verbindung;* lett. jût-i-s *Gelenk.* arm. Thema յաւդ, զաւդ. pra-yu *umrühren, mengen.* pra-vi-yu-ta *vollgestopft;* स्युत (sam-yu-ta) *gehäuft.* युज् (yuj) *schirren, anspannen* (Ross und Wagen); *auflegen Geschosse* (auf den Bogen); med. und pass. *sich hängen an* (eig. und übertr.); *eine Zuneigung zuwenden,* arm. յաւժարել; *verbinden, zusammenbringen, aneinanderreihen, anreihen;* yuk-ta *gesammelt, aufmerksam, beschäftigt, obliegend, sich befleissigend,* arm. յաւգնել; füge hinzu योग (yôga) *Anspannung der Kräfte, Bemühung, Fleiss;* युज् (yuj) *Genoss, Verbündeter; Paar;* युग (yuga) *Joch; Paar; Geschlecht, Generation;* vergl. գոյգ, լուծ, զաւակ. **Altbaktrisch:** 𐬬𐬎 (yu) *verbinden, dauern; Dauer, Ewigkeit;* 𐬬𐬀𐬎𐬀𐬌𐬙𐬎 (yavaitaḍ) *Dauer, Ewigkeit,* np. جاوید (jâvêd); vergl. յաւէտ, յաւիտեան; unser յաւէժ steht = 𐬬𐬀𐬎𐬀𐬌𐬎 (yavai-ji) *immer lebend.* 𐬬𐬍 (yuj) *verbinden, sich verbinden.* **Griechisch:** *ζεύγ-νυμι verbinden, jochen, ζεῦξι-ς Jochung.* **Lateinisch:** jungo, conjux, jugum, jumentum *Zugthier* für jugmentum, jugi-ter *immerwährend.* **Gothisch:** juk *Joch, Paar,* ga-juk *Joch, ein Paar.* **Altslovenisch:** иго n. gen.ига und иѫесе *ζυγός.* **Litauisch:** jung-ti *jochen.*

52.

քանքատել (qanq-at-eł) *murren, klagen;* gr. *γογγ-ύζειν,* altslov. гѫг-на-ти *διαγογγύζειν.* Mit Einschub eines ր vor ա findet sich das bezügliche Wort auch քանքարտաւլ (qanq-art-ał) geschrieben. Auch statt ք erscheint գ, aber, wie es scheint, nur in später Sprache. Da jedoch die in Rede stehende Wurzel nicht mehr als ein Naturlaut ist, so sind wir berechtigt, die nachstehenden classischen mit գ geschriebenen Klangwörter noch in Verbindung zu bringen: գանգաչեցուցանել (զզանգակն) (gang-ač-eṭhuṭh-an-eł) *klingeln lassen, läuten,* գանգիւն (gang-iun) *Klang,* und արձագանգք (arḍ-a-gang-q) *Wiederhall.*

Der erste Theil des letztangeführten zusammengesetzten Klangwortes ist unzweifelhaft gleichen Ursprungs mit արձակ

(arḍ-ak) *los, freigelassen, entbunden,* davon արձակել (arḍ-ak-eł) *schleudern* (ein Geschoss); *aussenden, entsenden* (einen Boten, Befehl); *loslassen, befreien, entbinden; entlassen* (die Ehefrau). Das im Anlaut weggefallene, aus ursprünglichem ա oder älterem ʒ entstandene յ erscheint in յարձակել (yarḍ-ak-eł = harḍ-ak-eł: յ für ʒ auch sonst nicht selten) *losgehen, zulaufen, anfallen;* sskrt. सर्ज् (sarj) *entlassen, schnellen, schleudern* (ein Geschoss); *auswerfen, ausgiessen, entsenden; loslassen, befreien;* med. *zulaufen, zueilen auf, s'élancer;* अवसर्ज् (ava-sarj) *schleudern, abschiessen* (Pfeile, Blitze); *ausschütten, entlassen:* वीर्यम् *; hängen —, befestigen an;* उत्सर्ज् (ut-sarj) *schleudern; ausgiessen* (semen); *ertönen lassen:* वाचम् arm. բարբառ արձակել. विसर्ज् (vi-sarj) *abschiessen; strömen lassen* (Flüsse); *Laute von sich geben, ausstossen; richten* (den Blick): arm. աչս արձակել. संसर्ज् (sam-sarj) *zusammenbringen, vereinigen;* pass. *in Berührung kommen; coire;* sam-srš-ta *in freundschaftlichem Verhältnisse lebend mit:* arm. համարձակ (ham-arḍ-ak) *vertraulich; geräumig;* सर्ग (sarg-a) *Schuss; Strahl v. Flüssigem, Guss.* Altb. 𐬵𐬀𐬭𐬉𐬎 (harez) *loslassen, hinwerfen;* 𐬞𐬀𐬭𐬉𐬎𐬌 (fra-nharez) *injicere semen.* Die verschiedenen, absichtlich angeführten Bedeutungen der besprochenen Wurzel sowohl im Sanskrit als im Altbaktrischen erlauben uns wohl mit völliger Sicherheit noch die folgenden Wörter hierher zu ziehen: յորձանք (yorḍ-an-q) *Strom;* յորձ (yorḍ) und որձ (orḍ) *ἄρσην,* միորձի (mi-orḍ-i) *μόνορχος,* ամորձիք (am-orḍ-i-q, spätarm.) *δίδυμοι.* Bekanntlich analog verhalten sich noch sskrt. vrš-*ni* *Widder,* vrš-*ana* *Hode;* vergl. noch vrš-ala *Hengst;* altb. 𐬬𐬀𐬭𐬱𐬌 (varš-ni) *Widder;* np. کشن (kuš-n für guš-n) *mas;* lat. verres für vers-es *Eber;* let. wêrs-is *Rind, Ochs, Stier* zu sskrt. वर्ष् (varš) *regnen.* Ebenso sskrt. उक्षन् (ukš-an) *Stier,* goth. auhsa *Ochse* zu sskrt. उक्ष् (ukš) *träufeln, netzen.* Man hat որձ mit gr. *ὄρχις Hode* schlecht zusammengebracht: die Schreibart յորձ erlaubt es nicht. Es scheint noch mit der vielfach erörterten Wurzel im Zusammenhange zu stehen: արձան (arḍ-an) *στήλη,* davon արձանանաւլ (arḍ-an-an-ał) *στηλοῦσθαι,* nämlich արձան soviel als das *Emporgeschossene, Aufgerichtete, Festdastehende.* Den Begriff der Festigkeit theilt mit unsere Wurzel auch im Sanskrit: समासर्ज् (samâ-sarj) *anhängen*

—, *befestigen an.* Es findet sich in unserer Sprache ein mit ԱՐԴ zusammengesetztes Adjectiv: ԱՐԴԱՔԱՐ (orḍ-a-qar) *felsenfest, granithart,* das auch schon den Begriff des *Festen* andeutet. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass ԱՐԴԱՔԱՐ ursprünglich als Substantiv *Schleuderstein* bedeutet habe. Diese vielfach so schön verzweigte Wurzel steckt wohl schliesslich noch — mit anlautendem, regelmässigem Հ statt Յ und Umsetzung des Zitterlauts — in ՀՐԱԺԵՇՏ (hraž-ešt) *abschlägige Antwort, Abschied* und ՀՐԱԺԱՐԵԼ (hraž-ar-eł) *abschlagen, nicht annehmen; entsagen, sich abdanken; sich verabschieden;* vergl. sskrt. सर्ज् *fahren lassen, aufgeben;* atisarj *beurlauben;* ut-sarj *Jemand entlassen, verabschieden;* nisrš-*ta entlassen, verabschiedet.*

Lagarde, von welchem die nicht selten vorkommende Wurzelerweiterung ԱՐ in ՀՐԱԺԱՐԵԼ freilich verkannt und das Fehlen derselben in ՀՐԱԺԵՇՏ unbeachtet gelassen, namentlich aber, wie es scheint, die verführerische Gestalt der anlautenden Silbe ՀՐԱ für sehr ansprechend gehalten wurde, glaubte ՀՐԱԺԱՐԵԼ mit einem altb. ⰲⱃⰰⰳⰰⱃ (fra-gar) zusammenstellen zu dürfen. Auch ՅԱՒԺԱՐԵԼ wurde von demselben Gelehrten mit altb. ⰰⰻⰲⰻⰳⰰⱃ (aiwi-gar) *lobpreisen* zusammengebracht; vergl S. 53.

ՓԱՓԱՔԵԼ (pha-phaq-eł) *ängstlich verlangen, sehnen,* ՓԱՓԱՔԱՆՔ (pha-phaq-an-q) *Sehnsucht* lassen sich auf eine Wurzel zurückführen, die soviel heisst als *verengen, zusammenziehen;* denn auch ԱՆԴՈՒԿ (anḍ-uk) *eng; Sehnsucht,* ԱՆԴԿԱԼ (anḍ'k-ał) *sehnen* verhalten sich nicht anderszu gr. *ἄγχ-ω zuschnürren, würgen; ängstigen, quälen;* lat. *ango, angustus,* goth. *aggvus* und altslov. ЖЗЪКЪ *στενός* = ԱՆԴՈՒԿ. Sonach vergleichen wir mit ՓԱՓԱՔԵԼ gr. *σφίγγ-ω schnürre, zusammenbinde, drücke.* Der ältere Wurzelvocal ist wohl in ags. spang-e *Spange* erhalten. Der anlautende Sibilant zeigt sich noch in ԱՓԱԹԱՆԵԼ (sphaṭ-an-eł) *sich umgürten, anziehen,* ԱՓԱԹԱՆԵԼԻ (sphaṭ-aneł-i) *περίζωμα.* Die dialektische Gestalt *φῖκα* = *σφίγγα* veranlasst Fick zur Annahme einer älteren Wurzel **spak.* Das letztere ist nach unserem Dafürhalten auch in *σφῆξ Wespe, σφηκ-ῶ fest zusammenschnürre, anbinde* enthalten. Unser ԱՌԹՈՒԿ (piṭ-ak) *Wespe* aber, das sich von *σφῆξ* nicht zu trennen vermag,

verdankt seine Entstehung der jüngeren, in dem oben bereits angeführten *σφίγγω* enthaltenen Wurzel. Ebenfalls aus *g* nicht *k* lässt sich փունջ (phunj) *πυθμήν* erklären. Dagegen in փակ (phak) *Sperrkeil, Schloss,* փակել (phak-eł) *sperren,* փոկ (phôk aus *phank*) *ἱμάς* kann կ sowohl aus *k* als *g* hervorgegangen sein; so auch ք in փափաքել, wobei aber die Schreibart փափագել (pha-phag-eł) bedeutungsvollist, um die Entstehung des ք aus *g* wahrscheinlicher zu machen.

Wir sind aber noch geneigt, die bisher behandelten Wurzeln auf eine einfachere, im gr. *σπά-ω ziehe* steckende Wurzel zurückzuführen, wodurch փափաքել in ein helleres Licht tritt, denn *Sehnsucht* ist wohl eine *Spannung* des Herzens; füge hinzu die Weiterbildung des letztgenannten *σπα-ω* durch *n* in lat. spon-te *auf eigenen Antrieb, willig.* Endlich erwähnen wir noch սպանանել (span-an-eł) *würgen, tödten,* սպանդ (span-d) *Schlachtopfer,* die sich mit nhd. spannen formell vollständig decken; vergl. gr. *σφήν Keil; ein Marterwerkzeug; σφην-οῦν zusammenkeilen, verschliessen;* hierzu oben փակել (pha-k-eł). Auch nhd. sparren, sperren waren wohl ursprachlich mit փակել wurzelhaft verwandt. Bemerkenswerth ist endlich altb. ապսպա (apa-spâ). *ausziehen = ausbinden;* oben սփռանել *anziehen = umbinden.*

54.

Մաքուր (maq-ur) *καθαρός,* davon մաքրել (maq-'r-eł) *καθαίρειν, ἐκμάσσειν, σαροῦν.* Der Zitterlaut ist vor ' ք spurlos ausgefallen, während in noch hierher gehörigem ամոքել (a-môq-eł) *παραρτύειν, συγκεραννύναι, εὐδοκεῖν. πέπτειν, συμπέπτειν* das lange ո von verdrängtem ք beeinflusst zu sein scheint. Sskrt. मर्ज् (marj) *abreiben, abwischen; bestreichen; absreifen; reinigen, putzen; zurechtmachen; streicheln; wegkehren;* मृष्ट (mrš-ta) *gereinigt; rein, blank; sauber —, lecker zubereitet, lecker, wohlschmeckend;* vergl. noch ամոքան (a-môq-an-q) *παραρτύσις,* խախամոք (khakh-amôq) *Zubereiter von Leckerbissen, Koch;* zu ամոքախառն աւդ *sanft streichelnder Wind* vergl. sskrt. mrštagandhapavana *ein schön duftender Wind.*

a) Der ursprüngliche weiche Guttural zeigt sich unverschoben in միրգ (mirg) *καρπός* — der Armenier streift ab, melkt

den Baum, wonach մարգ = *Milch* steht; vergl. gr. *ἀ-μέργ-ω streife ab, pflücke;* füge hinzu *ἀ-μέλγ-ω* mulgeo, melke. Das gr. *ἀ-* ist wahrscheinlich gemeinsamen Ursprungs mit arm. ա- in ամքել.— Wie in մաքուր, ամքել, und nhd. melken, molk, gemolken erscheint der tönende Kehllaut erhärtet in մերկ (merk) *γυμνός* d. i. *abgestreift* oder *blank*, մերկանալ (merk-an-ał) *ἐκδύνειν, ἀφερεῖν, γυμνοῦν, ἐκσπᾶν, ἀποκαλύπτειν.*

b) In մարձել (marḍ-eł) *reiben, schmieren;* in մերձենալ (merḍ-en-ał) eigentl. *streifen*, daher *προσέρχεσθαι, προσπορεύεσθαι, ἅπτεσθαι, προσεγγύζειν* steht ձ für älteres գ. Vergt. sskrt. अभिमर्ज् (abhi-marj) *bestreichen, salben;* निमर्ज् (ni-marj) *schmieren.* Altb. գէ՛աց (maregh) *herumstreifen.* Die folgende Stelle in Yašt 8, 44. ֆ՛ուաձաաց ծաշ աց՛ուաց. ֆ՛ուշ ուգչէգ՛էց ծաշ ուաց dürfte durch մերձենալ folgendermassen genau übersetzt werden: *quem non accedunt Ahrimanius neque venefici* und mit arm. Worten: ա՛ա որ ոչ մերձենան Արհմն եւ ոչ կաուսկք. Hierher gehört bekanntlich noch ـــئاց (marez) *wischen, berührend vorbeifahren;* np. آمورزیدن (â mûrz-î-dan) *versöhnen, sühnen;* hierzu oben unser ամոքել, das noch mit einem prothetischen հ: համոքսել (h-a-moq-s-eł) geschrieben werden soll. Echtclassisch ist aber համոզել (h-a-môz-eł) *versöhnen, überreden;* համոզակեր (hamôzaker) *Versöhner* ist völlig identisch mit np. آمرزکار (â-murz-kâr) *Versöhner, Sühner.* Wie in ամոքել und համոզել ist ز ausgefallen in آموختن (â-mûkh-tan), imp. آموز (â-mûz) *unterrichten, lehren,* آموزکار (â-mûz-kâr) *Lehrer.* Der Zitterlaut erhielt sich aber in մարզել (marz-eł) *abrichten, belehren.* Մարզ (marz) *Gegend, Gebiet,* մարզպան (marz-pan) *μαρζαπάνος,* np. مرز (marz), مرزبان (marz-bân) dürften wohl Lehnwörter sein; vergl. lat. marg-o *Streif, Band,* goth. mark-a *Mark, Grenze, Gebiet.*

c) Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch մերժել (merz-eł) *wegstreichen, tilgen, entfernen, ablehnen* u. s. w. noch hierher gehören, was auch Andere sehr richtig schon erkannt haben. Zu unserem ժ aus գ sind zu vergleichen lit. milž-ti *streicheln, melken;* altslov. МАЪЗЖ МАЪСТИ *ἀμέλγειν.* Mit gr. *ἀ-μοργ-ός auspressend, ὀ-μοργ-νύμι abwischen, abtrocknen; auspressen, ausdrücken,* die ebenfalls noch zur in Rede stehenden Wurzel gehören, ist zusammenzuhalten մուզ (muz) in մզել (m'z-eł) *auspressen, keltern;*

խազմուզ (khaz-muz) *γλευκός*, մզանք (m'z-an-q) *ὑμήν*, vergl. gr. *μολγός Ledersack; depeculator*. Zum Ausfall des ր vor զ vergl. nsl. muža = molža *mulctus*.

d) ամիճ (a-mič) *Leckerbissen, Wildbret* zeigt ein ա im Anlaut wie աճպեղ, die Abschwächung des ursprünglichen ա zu ի wie իրգ, den Ausfall des Zitterlauts und endlich noch die Lautverschiebung wie միկանալ. Vergl. sskrt. mrš-*t*am annam *leckere Speise;* miš-*t*a *ein leckeres Gericht.* Unser աճիճ hat, wie es scheint, kaum etwas zu schaffen mit sskrt. आमिक्षा (â-mikšâ) *Milchklumpen, Quark.* Gegenüber dem ursprünglichen *g* zeigen noch ein ճ: ճանաչել (čan-ač-eł) *nosse*, neben ծանեայ (ṭan-eay) *novi*, ճիւտ (čē-t), Thema ճիւտի (čē-ti) *Geschlecht*, sskrt. जाति (jâ-ti) *Stamm*, lat. *gen-s, gen-ti-s, nati-* für *gnati-* in *nati-o;* goth. knô-di *Geschlecht;* füge hinzu ծնունդի (ṭ'n-un-di) in ծննդեան (ṭ'n-'n-de-an d. i. -di-an) gen. und Stamm von ծնունդ (ṭ'n-un-d für ṭin-un-d) *Geburt.*

55.

բորբոքել (bo-rboq-eł) *καίειν, ἀναχαίειν, φλέγειν*. Sskrt. भ्राज् (bhrâj) *glühen, strahlen, funkeln, schimmern, glänzen;* gr. *φλέγω leuchte, brenne;* lat. *fulg-eo, flag-r-o, flamma* für *flag-ma.* An der Lauterhärtung nimmt Theil ags. blic-an *glänzen, scheinen.* բոր-բոքել steht für բոբրոքել (bo-broq-eł).

Flagrare hängt wohl zusammen mit flagitare *hitzig verlangen, dringend fordern*; zum letzteren gesellt sich altb. ѣрѣжа (bereja) *Sehnsucht, Verlangen;* hierher zu stellen ist unser բաղձալ (bałḍ-ał) *brünstig begehren, wünschen.*

56.

քունք (qun-q) *οἱ χρόταφοι*. Sskrt. हनु (hanu) *Kinnbacke;* aber gr. *γένυ-ς*, lat. gena *Wange*, und sonach goth. kinnu-s *Kinn, Wange;* also anlautendes ք in քունք aus dem europäischen *g* wie goth. *k* erhärtet.

57.

տաք (taq) *glühend, brennend,* տաքութիւն (taq-uthiun) *Gluth, Hitze, Wärme.* Sskrt. दह् (dah) *verbrennen, aufregen;* lit. dègti

brennen; altb. ցեղ (daz) *brennen, verbrennen.* Auch in տաք erklärt sich ք aus litauischem *g*. Wenn man aber um die Entstehung des noch hierher gehörigen goth. dag-s *Tag = heisse Tageszeit* [1]) sich verständlich zu machen, ein ursprachliches **dhagh* voraussetzen möchte, so ist noch immer möglich, sowohl den An- als den Auslaut des armenischen Wortes mit einem wohlberechtigt annehmbaren, jüngeren **dag* zu vereinigen. Uebrigens lässt sich das in Frage stehende gothische Lautgesetz nicht überall streng beobachten. Mit տաք deckt sich völlig ahd. tak *Tag*. — Die behandelte Wurzel ist in unserer Sprache verschiedenartig und vielfach vertreten; wir erwähnen nur տոչորել (tôč-or-eł) *ἀνάπτειν, φλογίζειν, συγχαίειν;* ք in չ verwandelt, wozu չ im Index nachzusehen. Für ր vergl. Nr. 19.

C.

ք = ցv.

Wie im Latein equus *Pferd* nach der Fick'schen Auffassung gegenüber sskrt. अश्व (açva) *Hengst* stehen kann, so auch ք dem oben aufgestellten Lautcomplex [2]).

58.

քանասարիկ (qan-a-sar-ik) *hundsköpfig;* sskrt. श्वशीर्ष (çva-çîrša) *einen Hundskopf habend*, ebenso np. سگسار (çag-çâr). Zu քան

---

1) Vergl. sskrt. निदाघ (ni-dagha) *Hitze, heisse Zeit, Sommer.*

2) Das nur in Zusammensetzungen vorkommande ասպ (asp), np. اسب (açp) *Pferd* ist entschieden ein Lehnwort, indem die den eranischen Sprachen κατ' ἐξοχήν eigenthümliche Verhärtung des dem palatalen Sibilanten unmittelbar vorangehenden, labialen Semivocals dem Armenischen durchaus unbekannt ist. Gegenüber der entlehnten Form ասպ dürfte die echtarmenische sich in յովատակ (yow-at-ak) oder յովտակ (yow-t-ak) *Hengst* erhalten haben. Die genannten Formen der nachclassischen Sprache lassen sich erklären durch Aphärese des Vocals im Anlaut und Verwandlung des ա in յ=ց. Vergl. das erstere im Index. Diese Zusammenstellung ist deswegen nur unsicher, weil յովտակ und յովատակ auch einen Zusammenhang mit յովտիւն zu haben scheinen. Vergl. Nr. 51 *e*.

muss verglichen werden sskrt. श्वन् (çvan) *Hund;* gr. *κυών* gen. *κυνός;* lat. *can-* für *qvan-* im gen. pl. *can-um.* Das angeführte Wort erscheint in classischer Literatur nur einmal, nämlich in der armenischen Version des h. Joh. Chrys.: . . . *ի շանց եւ ի խոզից զգուշանալ եւ ի միւսոյ եւս գանաւարիկ ազգէն գայլոց* [1]) wörtlich: *a canibus et porcis sibi cavere atque ab altero κυνοκεφάλῳ genere luporum;* der gr. Text lautet so: . . . *καὶ χοίρους φυλάττεσθαι καὶ κύνας καὶ μετά τούτων καὶ ἕτερον πονηρότερον γένος τοῦτο τὸ τῶν λύκων.* Der zweite Theil der Composition ist zweifelsohne das wohlbekannte, auch einzeln angewendete Wort *սար* (sar) *κορυφή, ἀκρωρία* etc.; füge hinzu das neuarm. *մանկասար* (man'k-a-sar) *kindsköpfig.* Dem classischen Uebersetzer [2]) dürfte der hundsköpfige Wolf nicht unbekannt gewesen sein, es ist aber wahrscheinlich, dass *գանաւարիկ* auch einen übertragenen Sinn *vafer* gehabt habe; daraus erklärt sich auch besser *գանաւարիկ ազգ գայլոց* = *πονηρότερον γένος λύκων.*

քաճ (qaṭ) *ἡ σκύλαξ* stellt sich gegenüber dem altslov. **сучка** *canis femina;* füge hinzu die medische Hündin dem Herodotischen Berichte zufolge: *σπάκα τὴν κύνα καλέουσι Μῆδοι.* Vgl. noch altb. ⵛⴱⴰⴽⴰ (çpaka) *hundsartig.* — ճ in *քաճ* ist aus erweichtem *g* entstanden; vergl. np. سگ (çag) *canis.*

քենդ (qen-d) oder *քենթ* (qen-th) *Hündchen* stimmt mit goth. hund-s *Hund* völlig überein, nur im Selbstlaut nicht; bezüglich des Vocals ist *սկունդ* (skun-d) *Hündlein* zu vergleichen. Weder *քենդ* noch *սկունդ* sind in alter Sprache zu belegen. Die Entstehungsweise des Anlauts von *սկունդ* ist unabweisbar auch in *սկնդուկ* (sk'nd-uk aus *skund-uk*) *die Entlassene (Ehefrau), Einsame, Unfruchtbare* anzunehmen, das auf sskrt. श्वन् (çvan) = शू (çû) *anschwellen, leer sein* zurückzuführen ist; vergl. शून्य (çunya) *leer, besitzlos; ohne Gefährten, alleinstehend;* शून्या (çunyâ) *f.* =

---

[1]) Arm. Vers. Ed. Ven. 1862, Bd. I, p. 369.

[2]) Aber auch die nachclassischen Schriftsteller scheinen die ursprüngliche Bedeutung des in Rede stehenden Wortes nicht verkannt zu haben. In einer Stelle heisst es: *քաննաւարեան գայլաբերան* (wohl) *hundsköpfig* (denn) *wolfmündig.* Anderswo: *գայլաբարոյ քաննաւարիկ հերձուածողք die wolfsittigen, hundsköpfigen Häretiker.* Endlich *գազանութեամբ քանաւար գայլոցն Ըրաբացւոց so wüthend wie die hundsköpfigen arabischen Wölfe.* Die Verdoppelung des ն in zwei vorangehenden Stellen der nachclassischen Sprache ist bedeutungslos.

bandhyâ d. i. *ein unfruchtbares Weib.* Einem Osmanisten ist wohl bekannt, was eigentlich die Redensart قارسنی بوشاتمق bedeutet. Endlich erwähnen wir շուն (šun) *Hund; Ehebrecher* und շանի (šan-i) *κυνάς Hundsfutter;* vergl. lit. szun-i-s *Hund.* Die armenischen Lauterscheinungen ւկ und չ gegenüber ç liessen sich gründlich durch die Annahme erklären, dass ç aus ursprünglichem *sk* entstanden sei; jedoch, wie wir nachher sehen werden, ist die genannte Erklärung nur deswegen unhaltbar, weil auch ein *sv* in ւկ übergehen kann.

D.

ք = *sv.*

Eine eranisch-slavische [1]) Eigenthümlichkeit des Altarmenischen besteht in der wiewohl nicht überall durchgeführten Verwandlung des ursprünglichen ս in հ, altb. ѕ, altp. 𐎱, np. ﺱ. Wie aber im Altbaktrischen 𐬵𐬎 manchmal in 𐬳 überging, so auch im Altarmenischen հվ in ք.

59.

ՀԱՄԱԿ (qa-ta-q) *ähnlich,* davon ՔԱՄԱԿԵԼ (qatak-eł) *ähnlich machen,-werden,* ՔԱՄԱԿՈՒԹԻՒՆ (qatak-uthiun) *Ähnlichkeit.* Sämmtliche, wie es scheint, als veraltet betrachtete Wörter, daher von den Schriftstellern des goldenen Zeitalters der Sprache vermieden. Sie gehören, wie es schon Lagarde erkannt hatte, unbedenklich zu altb. 𐬐𐬀𐬎𐬎 (qai-tu) *angehörig,* von 𐬲𐬎 (hva) *suus;* das altslov. СВАТЪ *affinis* reflectirt die armenische Form in ՔԱՄԱԿ vollständig.

ԻՆՔՆ (in-q'n), gen. und Thema ԻՆՔԵԱՆ (in-qea-n) *ipse.* Der erste Theil des Compositums: ԻՆ ist wohl die Contraction von ԱՅՆ (ay-n) *ille,* und beide sind zweifelsohne derselbe zusammengesetzte Pronominalstamm. ի und այ entsprechen dem sskrt. इदम्

---

[1]) Imdem aus *s* entstandenes, altslov. χ wohl phonetisch nicht gar verschieden von հ.

(i-dam) n. अयम् (ay-am) m. nom. *er;* lat. *i-s*, goth. *i-s er.* ն aber = sskrt. न in एन (ê-na) = այն; vgl. gr. δεί-να, τι-ν-ό-ς, τι-ν-ι u. s. w. — Das zweite Glied քն, besser քեան (qea-n aus *qaia-n* d. i. *svaian* = *svayan*), muss mit altb. ѩѧѕъ (qai-na) *eigen* zusammengehalten werden. Man vergleiche einige Composita von ինքն: ինքնակալ (inqn-a-kał) αὐτοκρατής, ինքնակամ (inqn a-kam) αὐθαίρετος, ինքնակաց (inqn-a-ka-ṭh) *selbstständig;* vergl. sskrt. स्वस्थ (sva-stha) *dass.*

Hierher gehört noch իսկ (i-sk) und իսկութիւն (i-sk-uthiun) οὐσία, ὑπόστασις, daher auch schicklich bedeutet իսկ, als trennendes Bindewort angewendet, *vero*, δέ, eigentl. *an sich, von sich,* also mit lat. *se-d* verwandt; vergl. np: خود (khô-d) *ipse.* — ի in իսկ = sskrt. आ (â) präp. mit abl. z. B. आ मूलत् (â-mûlât) *radicitus.* Auch ein ի bildet bekanntlich im Armenischen, dem consonantisch anlautenden Namen vorgesetzt, den casus ablativus, und ist ebenfalls mit sskrt. आ gleichen Ursprungs. Aus *sv* ist սկ entstanden auch in սկեսուր (skesur) *Schwiegermutter;* vergl. lat. *socrus*, gr. ἑκυρά, sskrt. श्वश्रू (çva-çrû). Für den Schwiegervater hat der Armenier սկեսրեայր (skesreay); vergl. altb. ѕѧѕоурѣ (qaçura), np. خسور (khuçûr); gr. ἑκυρός, lat. *socer*, lit. *szeszura-s*, altslov. свекръ goth. *svaihra;* sskrt. श्वशुर (çvaçura). — Ein unbedenklich noch hierher gehöriges, den behaupteten Eranismus [1]) aber umstürzendes Wort ist սովորիմ (sovo-r-im) συνεθίζομαι, davon սովորութիւն (sovo-r-uthiun) ἔθος. Vergl. altlat. *sovos* = *suus;* füge hinzu sue-scere *sich gewöhnen*, consuetu-do *Gewohnheit.* — Endlich beachte man unser reflexiv-possessives Pronomen: իւր (iu-r) *sui, suus,* « ausgefallen wie in gr. οὗ, ἑός. Alle diese auf das ursprachliche Reflexivum *sva* oder *sava* zurückgehenden, mannigfaltig jedoch regelmässig entwickelten Lautgestaltungen haben ihre Analoga im reichhaltigen Sprachschatze des Armenischen.

60.

In քուն (qun) *Schlaf, Traum* wurde der harte Labial zu ւ verflüchtigt; vgl. auch քունեալ (qûn-eł) *schlafen; beischlafen; sterben;* altb. ѩѕѣѕъ (qaf-na), sskrt. स्वप्न (svap-na) *Schlaf, Traum;* gr. ὕπ-νο-ς, lat. *som-n-us* für *sop-nus;* cambr. aremor. hun *Schlaf*

[1]) Vergl. noch Nr. 84.

steht unserem քուն sehr nahe; vergl. noch np. خواب (khâb), غنو (ghunau) *somnus*, غنودن (ghunau-dan) *quiescere, dormitare;* աննքուն (an-qun) *schlaflos;* lat. *in-somn-i-s*, sskrt. अस्वप्न (a-svapna), altb. ⱥ҃ⱄⱁⱂⱀⱁ (a-qafna), gr. *ἄ-υπνος*.

61.

քիրտն (qirt'n) *Schweiss*, davon քրտնել (q'rt'n-eł) *schwitzen*; gr. *ἰδ-ρό-ς* für *σFιδ-ρο-ς Schweiss;* vergl. sskrt. स्विद् (svid) *schwitzen;* np. خوی (khôy) *sudor*. Die Umstellung des ր im Armenischen ist sehr häufig; vergl. ր im Index.

Zu dieser Wurzel gehört wohl noch քծուար (q'ṭ-v-ar) *eiserner Klotz;* vergl. ahd. sweiz-jan *schweissen, Matall schmelzen*, gr. *σίδ-ηρος Eisen;* sskrt. स्विदित (svid-i-ta) *geschmolzen;* स्वेदनी (svêdanî) f. *eiserne Platte, Pfanne*. Die Belegstellen für ծ aus ղ zeigt der Index.

62.

քոյր (qoyr), gen. քուր (qeř), pl. nom. քոյրք (qor-q), instr. քուրբք (qer-b-q) *Schwester;* altb. ⱥ҃ⱄⱁⱀⱁⱃ (qanhar), np. خواهر (khâhar), sskrt. स्वसृ (svasar); lat. *soror* für *svasor;* goth. *suistar;* altslov. **сестра**. Der armenischen Form stehen sehr nahe: corn. *huir*, afgh. خور. Nachclassische, die alte Sprache auch graphisch ausdrückende Schreibarten sind: sing. gen. քուեր (qver), instr. քուերբ (qver-b); der ausschliesslich neuarm. Gen. քրոջ (qroj) ist gebildet nach gen. կնոջ (knoj) von կին (kin) *Weib*, գեղջ (gelj) von գեւղ (geul) *vicus, villa*.

63.

քաղցու (qalṭh-u) *γλεῦχος mustum*, davon քաղցուալից (qalṭh-v-a-łiṭh) *γλεύχους μεμεστωμένος;* քաղցուենի (qalṭh-v-eni) *suavis, carus, familiaris (planta);* lit. sald-u-s für svald-u-s *süss*.

Mit sskrt. स्वादु (svâdu), gr. *ἡδύ-ς* für *σFαδυ-ς*, lat. *suavis* aus *svadv-i-s* theilt die gleiche Bedeutung als Adjectiv քաղցր (qalṭh-r), gen. und Thema քաղցու (qalṭhu) *γλυκύς*, davon քաղցրանալ (qalṭh-r-an-ał) *γλυκαίνεσθαι*. քաղցր hat mit altb. ⱥ҃ⱄⱁⱃⱉⱍⱏ (qarez-ista) *suavissimus* entweder gar nichts zu schaffen, oder das altb. ⱥ҃ⱄⱁⱃⱉⱍ (qarez) selbst ist mit sskrt. स्वर्द् (svard], unbelegt

= स्वद् [svad], vergl. lat. ab-surd-us *abgeschmackt*) gleichen Ursprungs, nämlich ց aus դ entstanden, wie in յցոյս (yêzi) = sskrt. यदि (yadi) *wenn.* — Die Entstehung des auslautenden *ց* aus *գ* wurde gelegentlich wiederholt erwähnt; vergl. *ց* im Index; füge hinzu կենդալ (kenḍh-al) *Leben, die Welt der Lebenden*, neben կեն-դանի (kend-an-i) *lebendig:* Nr. 44.

64.

քամել (qa-m-eł) *auspressen, austrinken;* sskrt. सु (su) *auspressen, keltern*, davon सव (sava) *Kelterung, Pressung.* քամել ist wohl ein Denominale von քամ (qa-m) *Pressung, Saft;* vergl. sskrt. सोम (sô-ma) *Saft; Soma.* Dieses Sanskritwort bedeutet auch *Wind*, ebenfalls im Armenischen քամի (qam-i) *Wind, Blähung.*

65.

ուարքել (aŭra-q-eł) *schicken, entsenden, schleudern,* առաքեալ (aŭra-q-eal) *ἀπόστολος*, sskrt. सु (su) *bescheeren, schicken; aufstellen, bestimmen, weihen für etwas;* प्रसु (pra-su) *in Bewegung bringen, schleudern;* part. perf. pra-suta *gesandt.* परासु (parâ-su) *wegscheuchen;* gr. *σεύ-ω scheuchen, treiben;* *ἔσ-συ-μαι* perf. *eile, stürme;* altslov. **СОВАТИ** *ἀφιέσθαι mittere.* Wie der Altslave **СОУЛИЦАМИ СОВАХОМЬ** *βέλη ἀφήκαμεν* sagen kann, so auch der Altarmenier ետու առաքել *βέλη ἀφιέσθαι.*

E.

ք = *tv* und *dv*.

Verschiedene Glieder unseres Sprachstammes zeigen manchmal, auch anlautend, *s* statt eines Dentals; die Erscheinung zeigt sich auch im Armenischen. So kann also in dieser Sprache ein ursprachliches *tv* oder *dv* ebensogut wie *sv* in ք verwandelt werden. Diesen Entwickelungsprocess beweisen die nachstehenden unzweifelhaften Beispiele.

66.

Գու (du) *tu*, wie nbd. *du* erweicht; es hat aber in casibus obliquis sing. ք (qo) *tui* (auch nom. als posses. *tuus*), քեզ (qe-z) *tibi*, ի քէն (i qên) *a te*, քեզ (qev) *tecum, per te;* sskrt. त्वम् (tva-m) *tu*, त्व (tva) *tuus*, altb. 𐬞𐬎𐬎 (thwa) *tuus;* gr. *τύ, σύ, σός* für *σFος tuus*. Im Munde des gemeinen Volkes hört man noch heutzutage ein քա (qa) *du* (*Mutter, Tochter* u. d. g.); est ist höchst wahrscheinlich eine feminile Vocativform des Pronomens der zweiten Person.

67.

քեղի (qel-i) *πηδάλιον, οἴαξ,* քեղանամ (qel-an-am) *πηδαλιουχεῖν,* քեղաւոր (qel-avor) *πηδαλιωτός.* քեղի ist desselben Ursprungs mit lat. tê-mo für tec-mo *Deichsel*, c vor *m* verdrängt wie auch in lû-men für luc-men *Licht*. Fick hält mit Recht das erwähnte lateinische Wort mit gr. *τάσσω* für *ταχ-ιω ordnen, richten, rüsten* zusammen; die Wurzel *tak* aber muss auch eine Nebenform *tvak* gehabt haben, und dieselbe steckt wohl schon im gr. *τεύχ-ω bereite, rüste, zurichte.* Zu *τεύχ-ω* gehört nun *τεῦχ-ος* überhaupt *Zeug*, insbesondere *Schiffszeug, Schiffgeräth, Segel, Ruder, Tauwerk.* Man vergl. noch sskrt. त्वक्ष् (tvak-š) *schaffen, wirken;* altb. 𐬞𐬎𐬭𐬎𐬎 (thwakhš-a) *rüstig.* Dass ղ auch aus einem weichen Guttural entstehen könne, wurde schon anderwärts nachgewiesen; eine Erweichung aber von *tak* = *tvak* zu *tag* = *tvag* zeigt schon gr. *ταγ-ό-ς Ordner*, wohl zu *τάσσω* für *ταχ-ιω*. Für ղ aus գ sprechen noch նեղ (nel) *eng,* նեղուց (nel-uṭh) *Enge,* նեղել (nel-eł) *drängen, drücken,* sskrt. नह् (nah) *binden, fesseln;* altb. 𐬥𐬀𐬵 (naz) *verbinden;* lat. nec-to, nexus *binde, knüpfe.* գ ist erhalten in նիգ (nig) *μοχλός*, vergl. sskrt. नह्न (nahana) *Riegel, Nagel, oder Verbindungsstück in einer Wand.*

68.

Unter allen Schwestersprachen wenigstens Asiens ist das Armenische allein im Stande, mit seinem քսան (q'-san) *zwanzig* den mütterlichen Urtypus im Anlaut erkennbar zu machen: die anderen sind bekanntlich, sammt dem Griechischen und Lateinischen, des anlautenden Dentals spurlos verlustig gegangen:

sskrt. विंशति (vinçati), altb. ԵՐԵՍՆ (viçaiti), np. بیست (bî-çt); aber auch gr. *εἴκοσι*, böot. *Fίκατι*, lak. *βείκατι*, lat. *viginti;* goth. aber *tvai tigjus* und altslov. **ДВАДЄСАТЬ** (jedoch ursprünglich?).

In unserem indo-europäischen, von einigen Armenisten aber entweder für eine speciell armenische Neubildung oder sogar für ein Lehnwort gehaltenen երկու (e-rk-û) *zwei*, an welchem wir einen ungewöhnlichen Lautübergang annehmen müssen, steckt die im Auslaut contrahirte Form des sskrt. द्वौ (dvâu): das lange ու entsteht im Armenischen aus ավ (au); vergl. սրունք (srûn-q), Thema սրունի (srûni) *κνήμη, σφόδρον*, sskrt. श्रोणि (çrôni); altb. ⰔⰐⰀⰅⰍⰈ (çrauni) *Hüfte, Lende;* gr. *κλόνις* für *κλοFνις Steissbein;* lat. clunis *Hüfte;* lit. szlaunis *Schenkel, Hüfte.* — Dieses ու erscheint als ո (*ô* aus *au*) in երկոտասան (e-rkô-tasan) *zwölf.* Die abgekürzte Form des sskrt. द्वि (dvi), gr. *δι* = *δFι*, altb. ⰁⰉ (bi), lat. *bi-* kommt vor in երկամ (e-rke-am d. i. *erki-am*) *biennium*, երկերիւր (erkē-riur für *erki-hariur*) *zweihundert.* Das kurze ի verflüchtigt sich regelrecht in երկդիմի (erk-dim-i für *erki-dimi*) *διπρόσωπος* u. v. a. — Genau wie երկու (nämlich ե Vorschlag, indem kein armenisches Wort mit ր anfangen kann, ր = *d*, կ = *v*, wie es schon Bopp und Lauer annahmen) ist entstanden երկնչել (e-rk'-nčh-eł für *e-rki-n-čh-eł*) *fürchten*, երկեայ (e-rke-ay) *fürchtete*, երկեւղ (e-rke-ul) *Furcht*, երկիւղած (e-rki-ul-aṭ) *gottesfürchtig, gewissenhaft*, երկչոտ (e-rk'-čh-ôt) *furchtsam, feig;* altb. ⰔⰐⰉ (dvi) *fürchten*, ⰔⰐⰀⰉⰈⰀ (dvai-tha) *Furcht*; gr. *δεί-δ-ω* für *δFει-δ-ω fürchte*, *δί-ον* für *δFί-ον fürchtete*, *δέ-ος Furcht.* — Nach armenischen Lautgesetzen wäre uns zwar erlaubt, auch երկին (e-rk-in) *Himmel*, das von seinen unphilologischen Etymologen so albern behandelte Wort, nach dem Entwickelungsgange von երկու und երկնչել zu erklären und sonach sammt dem ursprünglichen տիւ (tiv) *Helle, Tageslicht*, mit sskrt. दिव् (div) *Himmel; Tag; Helle* wohlberechtigt zusammenzuhalten, jedoch ist es auch möglich, das երկին, vielleicht untrennbar von երկիր (erk-ir) *Erde* und երեկոյ (erek-oy) *Abend*, in Verbindung stünde mit sskrt. रज् (raj-as) *Dunstkreis, Luftkreis; der Raum des Himmels αἰθήρ; Erdenraum; Dunkel, Nacht; Dunst, Staub; bebautes Land*, wohl von रञ् (raj) = अर्ज् (arj) *färben; leuchten.* Unser երկիր hat gewiss nichts zu schaffen mit hebr. אֶרֶץ, arab. ارض *terra.*

F.

ֆ in Fremdwörtern.

In den direct aus dem Griechischen entlehnten oder umschriebenen Wörtern steht ֆ dem χ gegenüber. Hiefür einige Beispiele:

69.

ֆրիստոս (qristos) *Χριστός*, ստամոք (stamoq) *στόμαχος*, ֆարտէս (qartês) *χάρτης*, ֆալբան (qalban) *χαλβάνη*, ֆորեպիսկոպոս (qor-episkopos) *χωρεπίσκοπος*, սքեմ (sqem) *σχῆμα*, կոնք (konq) *κόγχη*, կոքլի (koqli) *κοχλίας*, պասքա (pasqa) *πάσχα*, ֆուշ (quš) *Χούς*, ֆամ (qam) *Χάμ*, Ասքանազ (asqanaz) *Ασχανάζ* u. s. w.

70.

Der griechische Lautcomplex ξ wird durch քս wiedergegeben: քսիփիաս (qsiphias) *ξιφίας*, մետաքս (metaqs) *μέταξα*, տաքսատ (taqsat) *ταξείδιον*, պաքսիմատ (paksimat), und armenisirt: պաքցամատ (paqṭhamat) *ἄρτος δίπυρος*, *πάξιμας*, np. باکسمات (bâksamât) *bis coctus panis, bucellatum.* — Die genannte Lautverbindung kommt im Armenischen als ursprünglich niemals vor. Zusammenziehungen sind wahrscheinlich աքսոսեղ (aq-s-ôt-eł) aber auch աքցոսեղ (aq-ṭh-ôt-eł) *λαχτίζειν* und Դիմաքսեան (dimaqsean) *halbes Gesicht habend, halbwangig*, Beiname eines Mannes, der im Kriege die eine Wange verloren haben soll; daher aus դէմք (dêm-q) *Gesicht, Wange* und կէս (kês) *halb* zusammengesetzt nach Մովսէս Խորենացի (Moises von Khorēn). Wenn aber diese Etymologie nicht richtig sein sollte, so ist es gewiss lächerlich, aus Դիմաքսեան einen *Damascenus* zu erzwingen. — Lehnwörter sind աքսորեղ (aqsor-eł) — der Anlaut armenisirt — *ἐξ-ορ-ίζειν*; մաքս (maqs) *τέλος, τέλεσμα:* chald. מכס, arab. مكس. Մաքս kommt auch in den sogenannten finnischen Sprachen vor: maks *Abgabe, Zins*, und als Verb: *gelten, kosten; bezahlen, büssen*; vergl. Joh. Andr. Sjogren's Liv.-Deut. Wörterb. St. Peterb. 1861, p. 60.

71.

In Lehnwörtern eines andern als griechischen Ursprungs stellt sich ք einem ك oder כ gegenüber.

Aus dem Eranischen sind herüber gekommen: քեշ (qêš) *Name der altpers. Religion*, np. كيش (kêš), altb. 𐬞𐬀𐬎𐬀𐬌𐬱𐬀 (ḍkaiša), պայքար (pay-qar) *certamen*, պայքարել (pay-qar-el) *certare*, np. پيكار (pêkâr); քսակ (q'sak) *Beutel*, np. كيسه (kîçah, mag semitisch sein). Nachclassisch sind քուռակ (quřak) *junges Thier, Thierjunge*, np. كرهٔ (kurah), كرّهٔ (kurrah) *pullus equi, muli, asini*; քաշտիկ (qaštik) *Schiff*, np. كشتى (kašti) *navis*; քաշկէն (qaškên), np. كشكين (kaškên) *panis hordeaceus* քափուր (qaphur) *Kampfer*, np. كافور (kâfûr).

Semitisch sind folgende Wörter: քահանայ (qahanay) *Priester*, chald. כהנא *sacerdos*; քուրմ (qurm) *Götzenpriester*, umstellt = כומר *sacerdos gentilis*; քարոզ (qarôz) *Herold, Prediger*, chald. כרוז *praeco*; քալաք (qalak) *Stadt*, chald. כרכא oder כרך *civitas munita et murata*; քաքար (qaqar) *λαγάνον* und քանքար (qanqar) *τάλαντον*, chald. ככר *orbis; rotunditas massae farinaceae; talentum*. քնար (qnar) *κινύρα, κιθάρα, λύρα, νάβλα, βάρβιτον ὄργανον*, hebr. כנור *cithara*, arab. كينار *lyra*. քոռ (qoř) *κόρος, corus*, hebr. כור *corus, aridorum mensura maxima*. քուրայ (quray) *χώνευτήριον*, hebr. כור *locus aut vas ad liquandum metalla*; vergl. auch np. كورهٔ (kûrah) *focus, fornax lateraria*. քրքում (qrqum) *κρόκος crocum*, hebr. כרכם oder כרכום (mag arisch sein), np. كركم (karkum).

G.

Wörter zweifelhafter Etymologie.

Da ich durch vorangehende Untersuchungen die allseitige Lautgeltung des ք dargestellt habe, so bleibt mir jetzt nichts übrig, als um meinen Gegenstand erschöpfend zu behandeln, noch den weiteren Theil der das ք enthaltenden Wörter, freilich mit Verzichtleistung auf Gewissheit, zu erörtern.

72.

քայր (qayř), քեար (qeař) χλιδών und քար (qař) in քարա-մանեակ (qař-a-maneak) *χάθεμα, ἔνθεμα, καθόρμιον* sind wahrscheinlich verwandt mit hind. ਬਾਂਹ *armilla, brachiale.* Die Wurzel woraus մանեակ (man-e-ak) *monile,* gr. *μανιάκης Goldband um den Hals,* altslov. **МОНИСТО** *χλιδών* entstanden, zeigt sich vielleicht in մանել (man-eł) *umwinden, flicken* u. s. w.

73.

պասուք (pa-suq) *Durst, Trinklust,* davon պասքել (pa-s'q-eł) *dürsten, verlangen.* պա scheint dasselbe Präfix zu sein, dem wir schon einige Male begegnet sind; dürfte es aber nicht die Wurzel पा (pâ) *trinken* selbst vertreten? Der übrige Theil ist wahrscheinlich auf sskrt. शुच् (çuč) *glühen, brennen,* subs. *Flamme Gluth, innere Wärme* zurückzuführen.

74.

փասքուս (phas-qus) *φλυαρός, ψίθυρος,* davon փասքսել (pas-q's-eł) *φλυαρεῖν, ψιθυρίζειν.* Die Umstellung von փասքուս քսփուս (q's-phus) kommt in nachclassischer Sprache vor. Ebenfalls քսմոս (q's-mos) = փասքուս und davon քսմոսել (q's-mos-eł) = փասքել sind der classischen Sprache fremd. Meines Erachtens ist die Ursprünglichkeit von փասքուս nicht zu bezweifeln; es kann aber auch nicht für einen den Ohrenbläser nachahmenden Naturklang gehalten werden. Der zweite Theil der Zusammensetzung ist wohl gleichen Ursprungs mit քել, քոս Nr. 16; der erste Theil aber scheint zur sinngleichen Wurzel բաս zu gehören, die wir S. 11 eingehend behandelten: փաս statt բաս dürfte seinen Grund in einer regressiven Assimilation haben; oder hängt փաս zusammen, regelrecht vertreten, mit սպասել (spas-eł) *abwarten, lauern,* sskrt. स्पश् (spaç) *Späher,* ahd. spëho *Spion* und sonach փասքուս etwa = *Wortspäher?* Die nachclassischen Formen քսփուս und քսմոս (und vorzüglich das letztere) aber, scheinen aus der nicht onomatopoetischen Form von փասքուս sich onomatopoetisch gebildet zu haben: փսփուս enthält wohl etwas naturähnliches.

75.

Ոլոր (o-lôq) *σκέλος, ἴσχιον* ist wahrscheinlich verwandt mit lit. link-ti *sich beugen, krumm werden,* lenk-ti *beugen;* altslov. **ЛАКЖ ЛАШТИ** *flectere.* Ueber allen Zweifel erhaben ist aber die Zusammengehörigkeit des erwähnten Wortes mit np. لنڈ (leng) *membrum a radice femoris ad digitos pedis usque; secundum alios crus; sec. al. talus pedis et apud recentiores significatione pes legitur:* so Vullers nach persischen Lexikographen. Der Vorschlag **ո** vor **ղ** und **լ**, der schon am gehörigen Orte besprochen wurde, scheint sich dem darauffolgenden Selbstlaut ähnlich zu machen. Das ist auch der Fall vor **ր**, mit welchem bekanntlich kein Wort in unserer Sprache anfangen kann: **երեւել** (e-rev-el) *erscheinen, scheinen,* **երեւոյթ** (e-rev-oyth) *Schein,* aber **ուրուականք** (u-rv-akan-q d. i. *u-rou-akan-q*) *Spukbilder: manes,* **ուրուականաց հմայութիւն** *νεκυομαντεία,* sskrt. रूप (rûpa) *äussere Erscheinung* (*Farbe, Gestalt, Form*); *Spuk-, Traumgestalten; Bild, Bildniss;* rûpay *Gestalt verleihen, zur Anschauung bringen;* med. *erscheinen.* — **Որայ** (ô-râ-y d. i. *ô-râu-y*) *δράγμα,* **արտարայ** (art-o-râ-y) oder **արտաւրայ** (art-au-râ-y) *Saatfeld,* gr. *λῃϊο-ν,* dor. *λαῖον, λᾱ́ο-ν,* Grundform *λαϝιο-ν Saatfeld;* vergl. sskrt. लाव्य (lâv-ya) *zuschneiden,* von लु (lu, *lu-nâ-ti*) *schneiden, abschneiden;* vergl. noch लावक (lâv-aka) *Abschneider, Mäher;* in **աւրան** (au-râ-n d. i. *au-râu-n*) *δράγμα, χαλάμη, σταχύς* steckt sskrt. part. लून (lû-na) *abgeschnitten.* — **Աւրուկ** (au-ruk) und **ուրուկ** (û-ruk) *Bruchkranker, Elender πτωχός, Aussätziger;* sskrt. रुज् (ruj) *Bruch, Schmerz, Krankheit;* रोग (rôga) *Gebrechen, Krankheit;* u. n. a.

76.

Շողոքորդ (š-o-loq-ord) oder **շողոքորթ** (š-o-loq-orth) *Schmeichler,* davon **շողոքորթել** (šolo-qorth-el) *schmeicheln* hängt zweifelsohne mit **ողոքել** Nr. 29 zusammen. Die Schwierigkeit liegt nur im anlautenden, den Sinn hervorhebenden Präfixe **շ** (oder **շո** oder **շա**). Der präfixale Charakter des Letzgenannten prägt sich aus in **շողոմել** (š-o-lom-el) *schmeicheln,* **շողոմարար** (šolom-arar) oder **շոմարար** (š-lom-arar) *Schmeichler.* Die Wurzeln **ղոք** (lo-q) und **ղոմ** (lo-m), die in **շողոքորթ**, **ողոքել** und **շողոմել** vorkommen, sind

als Weiterbildungen zurückzuführen auf ein einfacheres, ursprachliches *ra*, das schon im sskrt. र (ra) *Liebe*, gr. *ἔ-ρα-μαι liebe*, *ἔρο-ς Liebe* sich aufweist. Die Erweiterung ղմ erscheint im altb. ram (ram) *ruhen, sich freuen;* caus. *erfreuen;* sskrt. राम (râma) *Lust, Freude;* lit. rim-ti *ruhen*, goth. rim-is *Ruhe*. Zur erwähnten Weiterbildung gehört wahrscheinlich noch das präfixlose ողորմ (o-lorm) *Liebe, Erbarmen*, wohl Umstellung = ողմր (o-lom-r)? In շաղաշոյտ (š-a-laš-oy-t) oder շաղաշուտ (š-a-laš û-t) *lustig, unkeusch* = *lasciv-us* steckt sskrt. लष् (laš) *begehren*, goth. lus-tus *Lust*. Das genannte Präfix zeigen noch շաղփաղփել (š-alph-alph-eł für *š-laph-laph-eł*) *schwatzen, schwärmen*, շաղաւաշուրթն (š-a-lav-a-šurth'n) *Schwätzer, Schwärmer, Schmeichler;* sskrt. लप् (lap), रप् (rap) *schwatzen, flüstern;* np. لب (lab), لو (lav) *Lippe*, لابیدن (lâb-î-dan), لاویدن (lâv-î-dan) *bitten, schmeicheln*, لاف (lâf) *Geschwätz, Prahlerei.* — շաղակրատ (š-a-lak-r-at) *Schwätzer, Schwärmer*, gr. *λαχ-* in *λα-σχω*, *ἔλαχ-ον*, *λε-λαχ-α tönen, singen, sprechen*, lat. loqu-or locû-tus *sprechen*, altslov. **рекѫ, решти** *λέγειν, λαλεῖν*, vergl. բողբել Nr. 9. — շականջել (š-akanj-eł) oder սականջել (s-akanj-eł) *ἀνορθοῦν τὰ ὦτα* von ականջ (akanj) *Ohr*. Die zweite Schreibweise macht die Annahme wahrscheinlich, dass dieses ziemlich häufig auftretende շ aus ursprünglichem ս = स् entstanden sei, wonach uns auch erlaubt sein wird, es mit sskrt. स (sa) *mit* zusammenzuhalten. An eine Verwandtschaft mit altb. шь (aš) *sehr* ist kaum zu denken, wegen der dem шь eigenthümlichen, unseren շ aber fremden Möglichkeit aus *rt* zu entstehen. Ein Schwanken zwischen ս und շ zeigen auch աստիճան (a-stîč-an) und աշտիճան (a-štîč-an) *Stiege, Stufe*, sskrt. स्तिघ् (stigh) *steigen, schreiten;* gr. *στείχ-ω* dass.; goth. staig-a *Weg, Steig*; ags. und ahd. stîg-an *steigen.*

77.

Ա.ք (aq) *σχέλος*, davon աքեաթ.ք (aq-eaṭh-q) *σχέλος*, աքաթի (aq-aṭh-i) *λάξ*, աքաթել (aq-aṭh-eł), աքսել (aq-s-eł), աքցոտել (aq-ṭh-ôt-eł) oder աքսոտել (aq-s-ôt-eł) *λαχτίζειν, σκευτᾶν, πηδᾶν, σπαράττεσθαι.* Ա.ք scheint verwandt zu sein mit sskrt. अङ्क (anka) *Biegung zwischen Arm und Hüfte, Seite; Brust, Herz, Schoos; Hacken, Klammer*, wohl zu अच् (ač auch *anč*) *gehen; biegen, krümmen;* vergl. noch altb. ѧгъ (aka), gr. *ὄγχος*, lat. uncus *Hacken,*

Klammer; füge hinzu **աքցան** (aq ṭh-an) d. i. *gebogen*, daher *πυράγρα forceps;* vergl. oben **աքցուռել**. Auch **ոլոք** verhält sich analog zu seiner Wurzel: Nr. 75. Zu beachten ist endlich die Redeweise **ընդդէմ խթանի աքացել** *λακτίζειν ποτὶ κέντρον wieder den Stachel leken.*

78.

Մաքառել (maq-ař-eł) *kratzen, zanken, streiten, kämpfen* gehört vielleicht zu griechischem *μάχ-εσθαι streiten, kämpfen, zanken, hadern;* vergl. *μάχ-αιρα Schlachtmesser*, oder, mit eingebüsstem Zitterlaut, zu sskrt. मर्ज् (marj) *streichen, streifen:* Nr. 54; ebenso **մաքիլ** (maq-ił) *ὄνυξ*, was gewönhnlich **մագիլ** (mag-ił) geschrieben wird. Das *ἅπ. λεγ.* **մաքալուկ** (maq-ał-uk) *ein best. Vogel δρεπανίς* gehört entweder noch hierher oder ist sammt **մանգաղ** (mangal) *δρέπανον* mit chald, מגל *falx* zu vereinigen.

79.

քոթանակ (qôthan-ak) oder **քոշթանակ** (qowthan-ak) *Hosen* oder *eine best. Kleidung* hängt vielleicht zusammen mit np. خفتان (khaftân) oder خفدان (khafdân) *genus indumenti militaris.*

80.

անքոյթ (an-qoyth) *bedeckt, geschützt, gesichert: εὔδιος, γαλήνιος, ἀχύμαντος* (*Hafen*). Das präfixale **ան** im Anlaut bewirkt eigentlich recht die Zweideutigkeit des betreffenden Wortes. Wenn es nämlich das im Armenischen gewöhnlich vorkommende Alpha privativum ist, so ist dann **քոյթ** (qoyth d. i. *qûth*) identisch mit **խութ** (khuth-q) *σκόπελος, σκόλον*, an. skuti *vorspringender Fels;* vergl. S. 28. Es ist aber vielleicht wahrscheinlicher, dass **ան** mit Aphärese des ς = altb. **համ** (ham) stehe. Im letzteren Falle lässt sich **քոյթ** mit gr. *κεύθ-ω bergen* vergleichen. **թ** aus **դ** ist nicht selten zum Vorschein gekommen. Die erwähnte Erscheinung kommt bekanntlich auch im Gothischen vor: naudithaúrfts *nothdürftig* neben nauths *Noth*, nauth-jan *nöthigen.*

81.

ֆաճառապատ (qaṭ-a-var-ôt) *ἐκτομίας, ἀπεσπασμένος* (*Schaf, Rind*). Das Wort ist wohl ein Compositum. Dem ersteren Theile vindiciren wir die Bedeutung von *δίδυμοι* oder *πέος* und führen ihn auf sskrt. स्कन्द् (skand) intr. *spritzen;* caus. *vergiessen, verschütten* zurück. Vergl. pp. 27, 56. — ծ für ղ ist schon gelegentlich (S. 29) gelehrt worden; füge hinzu ծառ (ṭař) *Baum;* sskrt. दारु (dâru) *Holzstück* oder das spätere तरु (taru) *Baum;* der Dental erhielt sich inlautend geschützt in անտառ (an-tař d. i. *han-tař* = *ham-tař*) *Wald* i. e. *Gehölz*. Das zweite Glied ատր ist sehr wahrscheinlich, mit ausgefallenem Dental, auch im Suffix ähnlich dem sskrt. vadh-ri *verschnitten*, von vadh *zerschlagen*, gr. *ἔθ-ρι-ς = Fεθ-ρι-ς* (bei Hesych) *· σπάδων, τομίας*, von *ὠθ-έω stosse* √ *Foθ*. Jetzt folgen die Fälle, in welchen der Zahnlaut vor ր verschwindet: երկար (e-rka-r) oder երկայն (e-rka-yn) *lang*, auch lit. *ilgas* für *dilgas;* vergl. sskrt. दीर्घ (dîrgha), altb. دراغ (daregha), gr. *δολιχός*, altslov. ДЛЪГЪ, np. دراز (dirâz). կ ist aus älterem ղ (aus *gh*) erhärtet, wie auch ձ aus ջ (aus *gh*) in ասպիճան Nr. 76. — երաշտ (e-raš-t) *dürre; Dürre, Darre;* sskrt. तर्ष् (tarš) *dursten, lechzen*, gr. *τερσ-αίνω trockne*, lat. torr-eo für tors-eo, tos-tus für tors-tus *dörre, trockne.* — երես (e-res-q) *Gesicht πρόσωπον*, sskrt. दर्श् (darç) *sehen, erblicken*, दर्श (darça) am Ende eines Comp. *Anblick*, altb. دريغ (dareç) *sehen.* — երազ (e-raz) *Traum;* vergl. sskrt. दर्शन (darçana) *Traumgesicht, Erscheinung in Schlafe.* զ f. ա im Auslaut ist eine jüngere Erscheinung. — երեք (e-rē-q) *três, τρεῖς*, sskrt. त्रयस् (trayas). Bei allen diesen aufgezählten Belegen ist ե vor ր bekanntlich ein Vocalvorschlag; vergl. երկա, երկնչել S. 68. Zudem sind die Wurzelvocale umstellt worden in երաշտ, երես und երազ. — Nach dem erwähnten Lautgesetze erklärt sich sehr schön մատր (ma-r) *ein best. Maass für Flüssigkeit* = sskrt. मात्र (mâ-tra), gr. *μέτρον*, altslov. aber МѢРА *Maass* und *μάρης: μέτρον ἐστὶ παρὰ Ποντικοῖς δύο ὑδριῶν* (Epiphanius). — Auf die besprochene Weise sind wahrscheinlich noch entstanden խոյր (khoyr d. i. *khûr*) *μίτρα, τιάρα, διάδημα* und արտախոյր (arta-khoyr) *Spitzhut* eigentl. *hoher Hut*, արտա = altp. 𐎠𐎼𐎹. 𐎠𐎼𐏁. 𐎠𐎼𐎼𐏁. (ar-ta)

hoch, erhaben in 𐎠𐎢𐎢.𐎢𐎡.𐎢𐎢𐎡.𐎢𐎢𐎢.𐎢𐎢.𐎢𐎢. (Arta-khšatra) *erhabener Herrscher*, von sskrt. ऋ् (ar) *sich erheben, aufstreben.* Also խոյր = altb. ևաճուձ (khaudha) *Helm, Hut;* np. خود (khôd) + ր. — Endlich վէր (wê-r) πληγή, τραῦμα, davon վիրաւոր (wî-r-avor) *Verwundeter*, ուռն (û-ř-'n), Thema ուռան (û-řa-n) *Hammer* σφῦρα gehören zur vorerst besprochenen Wurzel sskrt. वध् (vadh) *schlagen, zerschlagen, erschlagen, tödten;* वध (vadha) *Schlag, Verletzung;* altb. ևաւուձ *Waffe zum Schlagen;* sskrt. वधर् *Geschoss.* վէր sammt քերթ (Nr. 22) hat man ungerechtfertigt mit altb. ոմն in ոմոմն *Wunde* zusammengehalten. In վէր ist վէ eine Zusammenziehung aus վայ = *vadh;* վայ zeigt sich wahrscheinlich noch in վայրագ (way-ra-g) *wild, unmenschlich*, und contrahirt վիրագ (wî-ra-g) *Tödter, Henker;* vergl. sskrt. वधक (vadh-aka) *Tödter, Henker.* Da ոռ in քաջուածոռ den mit etwas Behafteten bezeichnet (S. 16), so քաջուածոր etwa = *Hoden-Zerschlagung.*

82.

քերքել (qer-q-eł) *treiben, austreiben, drängen;* med. *schreiten* ist wohl eine verkürzte Intensivbildung und scheint mit sskrt. कल् (kal) *treiben; werfen;* परिकल् (pari-kal) *verfolgen*, gr. *κέλ-ομαι treibe an* verwandt zu sein. Vergl. Nr. 13.

83.

Ա.քար (a qar) *Art Rebhuhn* dürfte auf sskrt. कर् (kar) *rufen* zurückgehen; vergl. क्रकर (kra-kara) *Art Rebhuhn.* Dagegen աքաղաղ (a-qal-al) *Hahn*, neuarm. dialekt. աքլոր (a-qł-or) scheint mit lat. *gal-lus* gleichen Ursprungs zu sein; vergl. sskrt. गर् (gar) *preisen, rufen, verkünden;* altb. ևաւ (gar) *singen;* arm. կեղկեղել (gel-gel-eł) *μελωδεῖν.*

84.

Das *ἅπ. λεγ.* սաքափաթաւնք (saqa-pha-tha-n-q) ist ein räthselhaftes Wort und scheint *περίαμμα* zu bedeuten. Es kommt in der armenischen Uebertragung des Commentars über Esaias vom heil. Joh. Chrysostomus vor. Aus dem Cotexte des Satzes kann man mit Sicherheit soviel schliessen, dass es als ein bestimmtes Zaubermittel betrachtet wurde. Das erste Glied dieses jedenfalls

als ein Compositum zu behandelnden Wortes führe ich zurück auf sskrt. सज्ज् (sajj) *hängen, haften;* lit. seg-ti *schnallen, umbinden, anbinden.* Ob es aber auch mit lat. saga *Hexe* eine Verwandtschaft verknüpfen sollte, kann ich weder bejahen noch verneinen. Es wird an seinem Orte nachgewiesen werden, dass unser „ ein sskrt. स् ziemlich häufig vertreten kann. — Das zweite Glied der Zusammensetzung kommt für sich nur einmal in einem Manuscript mit Variante vor: *փաթանք* (pha-tha-n-q) *βασχάνιον.* Man wird versucht, es mit altb. 𐬐𐬀𐬌𐬙𐬀𐬥𐬀𐬌𐬙𐬀𐬨 (paiti-dâ-na) *ein Stück Tuch, welches der Parse beim Beten vor dem Munde befestigt* zusammenzustellen, mit welchem Worte schon längst unser *փադանք* (pha-da-n-q) *Mundtuch* sehr richtig verglichen wurde. — (Das im Auslaut dem np. پنام (panâm) *amuletum* ähnlich klingende *փադամ* (phadam) oder *փանդամ* (phandam) ist classisch unbelegt). Sowohl *փադանք* als *սաքափաթանք* kommen ursprünglich in der obbenannten Uebersetzung vor; ich führe beide Stellen an. Der griechische Text ist nicht mehr zu finden [1]) und auch die armenische Version ist nicht gedruckt; aus einer Abschrift derselben sind die betreffenden Stellen herausgezogen: *զի թէ շաղափքն սաքափաթանաց եւ թովչութիւնք ինչ յորժամ թովիցին կարեն անասղդական առնել զմարմինս ի թունաց չար գազանաց, ուրշափ եւս առաւել աւծութիւն Հոգւոյն եւ հոգեւոր թովչութիւնն որով թովեցան միտք մեր, կարիցէ առնել զմեզ անշնաւականս եթէ կամիցիմք* — wörtlich: *si enim terebrae* [2]) *fascinationum et maleficia quaedam quum peragantur, ἀπαθῆ corpora venenorum ferarum bestiarum efficere possunt, quanto magis unctio Spiritus ac spiritualis fascinatio qua affectae sunt mentes nostrae, nos ἀβλαβεῖς efficere possent, si vellemus.* — *եւ այժմէն իսկ ի սաւնան կապերտակս իմն զերեսաւքն պատեն եւ փադանս առ մոլութեանն. եւ զշան անգամ միս*

---

[1]) Der berühmte Mönch Bern. Montfaucon würde sich anders über die Beschaffenheit des betreffenden Commentarium äussern, wenn er Kund gehabt hätte von der wiewohl etwas lückenhaften armenischen Version desselben. Er sagt nämlich: *Cur autem imperfectum opus remanserit, quis vel conjectura assequi possit? Quae supersunt autem ad medium tantum capitis octavi pertingunt .... Commentarium vero nunquam a Chrysostomo perfectum absolutumque fuisse arbitror; sed cum animo perficiendi coepisset, ingruentibus negotiis, alio fortasse abductus fuerit.* VI. Band, praef. §. 1.

[2]) Auch *շաղափ* ist zweifelhafter Bedeutung; man hat es vielleicht damals für ein anders Werkzeug als für einen grossen Bohrer angewendet.

անխտիր ուտեն nunc etiam diebus-festis pannis quibusdam vultum circumligant ac (pannorum-) involucris propter furorem; et canis quoque carnem sine-religione comedunt. Sowohl *սաքափխիճանք* als *փաղանք* sind sehr wahrscheinlich Zusätze des Uebersetzers, die sich im griechischen Urtexte kaum erwarten liessen, wenn er auch nicht verloren gegangen wäre: die armenischen Uebertrager sind nämlich geneigt, bei ähnlichen Stellen, wo sie es für ihre Uebersetzungsthätigkeit als zweckmässig erachten, gelegentlich der eigenen volksthümlichen Sitten zu erwähnen.

85.

քաղիրդ (qal-ird) oder *քաղիրթ* (qal-irth) *χοιλία* gehört fast gewiss zu gr. *χολά(δ)ς Darm*, lat. *hira, hilla* (für *hir-ula* nach Fick) *Darm.* *իրդ* oder *իրթ* ist vielleicht mit Umstellung = sskrt. *tra*, lat. *tru-*, gr. *τρο-* u. s. w. Für *ք* aus *g* = *gh* vergl. Nr. 56, 57, 86.

86.

քռստեԼ (*զյաւնս* [qřs-t-eł zyauns, *die Augenbrauen*) *zusammenziehen, starren machen, sich stolz, -hochmüthig geberden;* sskrt. हर्ष् (harš) *starr werden, zu Berge stehen* (von den Kopfhaaren vor Freude oder Schreck); *schaudern;* part. hrš-ta *starrend, steif;* gr. *χέρσ-ος starr* (nach Fick); lat. horr-eo für hors-eo *schaudern,* hirs-utus *rauh, struppig.* Mit ausgefallenem *ր* vor *ս*, sowie in *տեսանեԼ* (tēs-an-eł) *δέρχειν* gehört vielleicht noch hierher *քստմբեԼ* (q's-t-m'n-eł) *φρεισσειν.* Die gewöhnliche Lautvertretung mit beibehaltenem Zitterlaut zeigen *գարշեԼ* (garš-eł) *horrere βδελύσσεσθαι* und *գագաշեԼ* (ga-gaš-eł), aber auch *գարգաշեԼ* (gargaš-eł für *ga-garš-eł*) *ληρεῖν* (von Greisen), *գարգաշեաԼ* (ga-rgaš-eał) *wahnsinnig* (Greis), *գագաշոտ* (ga-gaš-ôt) *wahnsinnig, geil* (Greis); so auch sskrt. harš *sich freuen; geil werden,* harša *Geilheit.* Oder sind die reduplicirten Formen eher mit altb. зарѣти (zareš) *altern*, mhd. grîs-en *greisen* zu vereinigen?

87.

Es ist wohl nicht vollständig sicher, dass die nachstehenden Wörter aus dem Griechischen entlehnt seien: *մեքենայ* (meq-enay) oder *մենքենայ* (menq-enay) *μηχανή, μαγγανεία.* Mit den erwähnten

griechischen Wörtern sind aber entschieden wurzelhaft verwandt, und vielleicht Eigenthum des Armenischen die nachfolgenden: մանգ (mang) oder մանկ (mank) *astutia*, *dolus*, davon խորամանգ (khor-a-mang) *πανοῦργος;* np. منگ (mang) *modus agendi; fraus, dolus;* goth. mag-an *können, vermögen;* altslov. **могж, можєшн, мощтн** *δύνασθαι, ἰσχύειν*, **мощтнй** adj. comp. *πονηρότερος*, **мощть** *ἰσχύς, δύναμις.*

88.

քուրդ (qurḍ) *σάκκος, μάρσιπος, θέμα* wird von Lagarde in sehr annehmbarer Weise mit np. خورزی (khôrzî) *ἀποθήκη* zusammengehalten. Nach seiner Ansicht sind im syr. בורזא *Reisetasche*, im arab. خرج Lehnwörter; vergl. noch քրձաղգած լինել *περιβάλλειν σάκκους.* — Nach eben demselben Gelehrten ist հերքել (herq-eł) *zurückschlagen, verwerfen* mit altb. ѭѧѳ (pareq) *kämpfen* verwandt.

89.

Es ist allbekannt, dass die älteste uns erhaltene Plural-Nominativendung sich in ved. देवासस् (dêvâsas) *dii*, im altb. ѵєѹѩѳѹѣѥ (vehrkaonho) *lupi* zeigt. Die bezüglichen Casus dieser Wörter lauten im Armenischen դիք (di-q) *dii* und գայլք (gaył-q) *lupi;* die letzgenannte Sprache bildet nämlich den nom. pl. durch ein ք. Ich erkläre die Entstehung desselben, indem ich annehme, dass das Suffix *sas* zum Ersatz des im Auslaut weggefallenen *s*, *sau* erzeugte, dies aber seinerseits sich mit der Zeit in *sv* contrahirte, nachdem *a* synkopirt wurde. Diese Erklärung ist um so mehr wahrscheinlich, da das ւ (*u, v*) als Ersatzdehnung für einen ausgefallenen beliebigen Consonanten zu stehen pflegt: vergl. diesen Laut im Index. Später aber, wie es scheint, wurde dieses pl. Nominativzeichen ք auch für den pl. instr. verwendet: գայլովք (gaył-ow-q) *lupibus.* Auch aus ursprünglichem աա ist աւ entstanden in folgenden Wörtern: Thema աւաւտուն (aŭa-vau-tu) *Tagesanbruch, Morgen;* sskrt. वस्तु (vas-tu) *das Hellwerden, Tagen; Morgen, Frühe*, von वस् (vas) *aufleuchten* (p. 50—51). — գաւտի (gau-ti), Thema գաւտեա (gau-tya- d. i. *gau-tia-*) *Gürtel* = goth. vasdi, Thema vasdja *Kleid*, und gr. dialektisch, auch im Anlaut

übereinstimmend, *γαστία* = *Fεστία· ἔνδυσις* Hesych. Das präfixale պարեգաւտի (pare-gau ti [Thema) *χιτών, ἐσθής* deckt sich völlig mit lat. ves-ti-s *Kleid.* In առագաստի (aŕa-gas-ti [Thema) *χάλυμμα· ἱστίον· παστός Brautgemach,* sowie in զգեստի (z-ges-ti [Thema) oder զգեստու (z-ges-tu [Thema) *Kleid* wusste sich ս rein erhalten; wärend in արիգած (aŕi-gaṭ) *περίζωμα,* ծ ein Mischlaut von սս ist, wofür Nr. 16. Endlich kann die vielseitige Identität von զգենուլ (z-ge-nu-ł) *sich kleiden, anziehen* mit gr. *ἕν-νυ-μι* *anziehen* nicht in Abrede gestellt werden. Für unser anlautendes զ vergl. *γέμματα· ἱμάτια Aeoles, γῆμα· ἱμάτιον Dores* bei Hesych. Das Präfix առա in առագաստ = *παρα-* (Nr. 50), füge hinzu առաւնշտ (aŕa-vuš-t) *χύστις,* sskrt. वस्ति (vas-ti) *Blase, Harnblase;* արի aber in արիգած ist wahrscheinlich = *περι-*; vergl. sskrt. परिवस् (pari-vas) *anziehen;* goth. vas-jan *sich kleiden.* Ebenso ist զ in զգեստ und զգենուլ ein wohlbekanntes Präfix.— Zur behaupteten Lauterscheinung kann noch gerechnet werden ար in արար (ara-ur) *Pflug,* gr. *ἄροτρο-ν,* lat. *aratru-m,* an. *ardhr,* ähnlicher: altslov. **ОРАЛО** *Pflug.* So auch in Thematis: հայր (ha-ur) *pater,* մայր (ma-ur) *mater,* եղբայր (e-lba-ur) *frater.* Der Dental kann nämlich früher in ս resp. ց verwandelt und dann erst in ր übergegangen sein. — Lagarde glaubt, wenn ich ihn recht verstanden habe, das arm., den Plur. Nom. bildende ք sei ein Suffix = sskrt. त्व (tva), das bekanntlich nomina abstracta bildet [1]).

90.

Nicht minder räthselhaft ist das Auftreten von ք im Auslaut der 1. und 2. pers. pl. der Verba im act. und pass: բերեմք (berem-q) *ferimus,* բերէք (berê-q) *fertis;* բերցուք (ber-ṭh-u-q) *feremus,* բերիք (ber-j-i-q) *feretis* u. s. w. Die uns aufbewahrten ältesten das arm. ք betreffenden Pluralendungen der Verba sind für pl. 1. pers. ved. मस (si), altb. ·ѡ (hi), pl. 2. pers. lat. *tis.* Unser ք aber scheint aus keiner dieser Formen sich erklären zu lassen; es dürfte daher aus den urältesten Zeiten der Entwickelung der indo-europäischen Nation herstammen; in Folge dessen eine

---

[1]) Gesammelte Abhandlungen p. 69.

Erklärung dafür nur dann versucht werden dürfte, wenn die Sprachforscher über die Verbalflexion der Ursprache überhaupt in's Klare kommen würden. Nach der sogenannten aposteriorististisch-materialistischen Erklärungsmethode Bopp's aber dürfte dieses ֆ eher erklärlich sein, als nach der aprioristisch-idealistischen Westphal's.

H.

Wörter unbekannter Etymologie.

91.

Anlautend: քիլ (qił) oder քիլ (qil) *διάβολος, συκοφάντης, προδότης.* քիլ (qił) *σπιθαμή, δράξ, παλαισθή.* քեղակարոս (qel-a-ka-rôs) *ὀροσέλινον,* ազատքեղ (azat-qel) *πετροσέλινον,* կարաւս (karaus) *σέλινον,* np. کرفس (karafç). — քուսիթայ (qusithay) *χουχούλλιον.* — քասքնեղ (qasqneł) *δάκνεσθαι.* — քլանդ-ք (qlanḍh-q) *χράσπεδον fimbria.* — քարուակ կալ (qarv-ak kał) *ἀσχημονεῖν.* — քացախ (qaṭhakh) *Essig.* — քրհիքուր (qrêiqur) *garstig, eckelhaft* (vermuthlich). — քշտեղ (qšt-eł) *zurechtschneiden, abstutzen* (Bäume) — քճքճեաղ (q'č-q'č-eał) *zerrissen.* — քամահեղ (qamah-eł) *χαταφρονεῖν, ἀθετεῖν, χαταλιγωρεῖν.* — քեքուրտ (qequrt) *Aufstossen* (des Magens).

In- und auslautend: աքաղար (aqalar) oder աքարար (aqarar) *ψήν.* — աքիս (aqis) *γαλῆ mustela.* — ոքոզ (oqoz) *ἄχαν, ἀχχούχ.* — ոքոզեաղ (oqoz-eał) unbekannter Bedeutung. — ցխի (ṭhqi) *σίχερα Brandwein.* — նքոյր (nqoyr) *λίχνον crebrum.* — ժայխ-քեղ (žayth-qeł) *hervorspringen, hervorsprudeln.* — շքողեաղ (šqol-eał) *in Ohnmacht gefallen, niedergesunken* (vermuthlich). — ալքատ (alqat) *πτωχός, πένης.* — նքողեղ (nqol-eł) *χατάξηρος εἶναι, ἐνοχλοῦσθαι.* սաքրեղ (saqr-eł) *ὑποπίπτειν, λανθάνειν.* — ծեքեղ (ṭeq-eł) *hehlen, verdrehen* (den Sinn eines Wortes). — ծերքեղ (ṭerq-eł) unbest. Bedeutung. — հերիք (heriq) *ἱχανός.* — սայխաքեղ (saythaq-eł) *περιτρέπεσθαι, περιφέρεσθαι, παραχίνεσθαι, ὀλισθεῖν.* — սաքխա-

ⴀⴆⵍ (saqthaq-eł) zweifelhafter Bedeutung, vielleicht gleich der vorangehenden. — ⴕⵄⵇⴀⵆⵍ (čelq-eł) *διασπᾶν, χνίζειν.* — ⴕⵔⵇⴀⵆⵍ (čolq-eł) *zerreissen, zerspalten.* — ⴒⵍⴀⵇⵑⵔ (thłq-im) *condensor.* — ⴒⵓⵑⴀ (thuq) *πτύσμα, σίαλον.* — ⴒⵓⴀ (thoq) *πνεύμων pulmo.* — ⴅⵏⵑⴀ (kniq) *sigillum.*

Schlussfolgerung.

Schon bei einzelnen, auf denselben Ursprung zurückgehenden Lautvertretungen des ⴀ liessen wir die betreffenden Erklärungen vorangehen. Wir haben an erster Stelle unser ⴀ als Vertreter des *kv* und *k* gefunden; sodann sind uns mit ⴀ anlautende Wörter vorgekommen, deren Reflexe in manchen Schwestersprachen noch ein *s* mehr hatten, das wir auch im Armenischen in zwei Fällen wirklich noch erhalten fanden. Ferner haben wir eine Anzahl von Wurzeln entdeckt, die uns nöthigten, die dieser genannten Sprache eigenthümliche Lautverhärtung auch bei aus ursprünglichem *gv* und *g* hervorgegangenem ⴀ anzunehmen. Darunter traten uns auch Wörter entgegen, welche neben älteren Gestalten auch solche neue zeigten, die das *k* oder *g* von *kv* oder *gv* wegfallen liessen und sodann das noch gebliebene *v* entweder rein erhielten oder in einen labialen Vocal verwandelten. Am gehörigen Orte nahm der ursprachliche oder aus *tv* und *dv* später entstandene Lautcomplex *sv*, den wir, gemäss einer vorzugsweise eranisch-slavischen Eigenthümlichkeit des Armenischen, regelrecht durch ⴀ vertreten fanden, unserere Aufmerksamkeit in Anspruch. In Fremdwörtern endlich zeigte sich ⴀ als Vertreter von χ, כ und ك. Aus diesen, nach sprachwissenschaftlichen Grundsätzten mit einer erheblichen Anzahl beweiskräftig verglichenen Wörter-Prämissen möchte ich den folgenden wahrscheinlichen Schluss ziehen: ⴀ sei in den echten altarmenischen Wörtern mit einem leichten Hauch und labial-semivocalischen Nachklang, etwa wie *hv* ausgesprochen worden. Der nachklingende Halbvocal *v* muss

dem wenigstens vorclassischen, uns unbekannten Stellvertreter des ֆ zugeschrieben werden, indem das ziemlich oftmalige Zusammentreffen des ֆ = *kv* mit lat. *qu* oder goth. *hv* und des ֆ = *gv* mit lat. *gu* und goth. *qv* auf keinem Zufall beruhen kann, abgesehen von den Fällen, in welchen ֆ ein ع und خو vertritt. Die letztere Lautvertretung macht aber auch die Annahme wahrscheinlich, dass ֆ nicht *kv*, sondern *hv* ausgesprochen wurde. Daraus erklärt sich auch warum die classischen Schriftsteller gr. χ durch ֆ transcribirten; ein ähnlicher Umstand dürfte noch dieselben bewogen haben, die vorclassischen, mit dem chaldäischen כ oder np. ک fast immer anlautenden Lehnwörter mit einem ֆ zu schreiben.

Wenn aber unser auf dem Gebiete der Sprachforschung in bezüglichen Fällen eine vollgiltige Beweiskraft habender Inductionsschluss richtig ist, so wird dadurch die Fick'sche Ansicht vom Vorhandensein zweier ursprachlichen *k*-Laute: *kv* und *k* nicht nur an Wahrscheinlichkeit zugenommen, sondern auch weiter entwickelt, indem ֆ in seinem Auftreten für *gv* die Existenz zweier uralten *g*-Laute: *gv* und *g* annehmbar zu machen geeignet scheint.

1. ANMERKUNG: Die doppelten Schreibweisen ՀոգայՀ und ՀոգաայՀ (čhôgay), imp. ՀոկՀ (čhôk) *gehe* Nr. 11; ֆեբդուԼ und գեբդուԼ (gerṭ-uł) Nr. 22. erklären sich dadurch, dass die Aussprache *kv* oder *hv*, beeinflusst vom nachklingenden Halbvocal, sich allmählig zu գ erweichte. Uebrigens sinkt auch im Gothischen *h* zu *g* herab: faheths *Freude*, und faginôn *sich freuen;* huhru-s *Hunger* und huggr-jan *hungern;* taíhun *zehn* und tigus *der Zehner;* faír-aihan *Theil nehmen* und aigan *haben.*

2. ANMERKUNG: In nachstehenden Intensivformen ist das anlautende ֆ verdrängt worden: ֆթթեԼ (q'th-th-eł = q'th-ith-eł = qith-ith-eł = qith-qith-eł) Nr. 10; ֆսսեԼ (q's-seł = qis-qis-eł) Nr. 16; աֆաղաղ (a-qal-al = a-qal-qal) Nr. 83; ֆննեԼ (q'n-n-eł = qin-qin-eł) Nr. 5.

Zusätze und Berichtigungen.

Für unsere Behauptung ղ aus *g* [1]) vergl. man noch մղ (ôlj) und ամմղ (ař-ôlj) *kräftig, gesund, lebendig,* մղոյն (ôlj-oyn) *Wohlsein;* adv. *völlig;* sskrt. ûrj *Nahrung, Stärkung; Kraftfülle, Saft;* ûrja *Kraft; Leben.* — Eine wahrscheinlichere, betreffs der Bedeutung völlig zusagende und auch den Lautgesetzen durchaus nicht widersprechende Verwandtschaft mit մրղ [2]) *Lager der wilden Thiere* weisen auf goth. lig-r *Lager* von lig-an, lag *liegen,* caus. lag-jan *legen;* gr. *λόχος Lager* von *λεχ-* in *ἔ-λεξ-α legte;* füge hinzu lit. lig-à *Wiege.* որդ ist vielleicht aus älterem մրոմղ (oroj) durch Contraction entstanden: hiefür spricht das dem ր vorgeschlagene ո, das sich dem einst in der Wurzel vorhandenen ո-Vocal gleich gemacht hat. Die Zusammenstellung dürfte nicht wegen des im armenischen Worte noch erhaltenen älteren ր in Zweifel gezogen werden. Den jüngeren Laut des ր zeigt das noch hierher zufallende ղենջակ (lenj-ak) *Vortuch.* Der Nasal der besprochenen Wuzel erscheint in altslov. ЛАГѫ *lege mich, liege.* Hierher zu stellen ist noch լանջք (łanj-q) *στῆθος,* լանջապեղ կամար *στηθοδεσμίς,* vergl. altslov. ЛОЖЄ *κοίτη· φωλεός* (arm. մրղ)· *μήτρα;* nsl. lož *lustrum ferae,* ЛОЖЄСЬНО *μήτρα· νηδύς,* ЛОЖИТИ *ponere,* — СѦ *decumbere.* Wie in ջերմ so auch in մրղ, ղենջակ und լանջք verdankt ղ seinen Ursprung dem ursprachlichen *gh.* — Wir haben übersehen, dass die Bedeutung von գաղղ (S. 24) *lau* mit der des *ὑγρός* sich kaum vereinigen lässt; գաղղ ist wohl mit *χλιαρός warm, lau,* von *χλιᾶν warm sein* wurzelhaft verwandt; es ist also aus ursprünglichem **ghar-ya*; hiefür spricht auch das erwähnte griechische Verbum.

---

[1]) Vergl. S. 22—26.
[2]) Die S. 23 angeführte Zusammenstellung ist sonach aufzugeben.

ANHANG.

Armenisch-Baktrische Etymologien.

Als eine Vorarbeit beschränkt sich das altbaktrische Material dieser Studie auf das erste Fargard des Vendidad.

1.

𐬀𐬎𐬎𐬌𐬌𐬀𐬨𐬌𐬌 𐬎𐬎𐬎𐬎𐬌𐬌𐬀 (airyanem vaijanh) *Eranvéj*. — Das erste Wort steckt wahrscheinlich in երջանիկ (erjani-k) *selig, glücklich;* երջանկութիւն (erjank-uthiun) *Seligkeit;* vergl. sskrt. अर्य (arya) *treu ergeben, gütig*. Dass երջանիկ hierher zu ziehen sei, dafür dürfte das mit demselben wahrscheinlich zusammenhängende երանիկ (erani-k) dass. sprechen, in welchem *y* ausgefallen zu sein scheint, wie in np. ایرانی (îrânî) *Eranier* = երանի (erani) *μακάριος*, davon երանել (eran-eł) *μακαρίζειν*. Es kann wohl auch z. B. երանութիւն (e-ran-uthiun) *Seligkeit, Glück* als *Ruhe, Zufriedenheit, Vergnügen* betrachtet und sonach sammt den Zusammengehörigen auf sskrt. रन् (ran) *sich behagen lassen, sich vergnügen, ergötzen* zurückgeführt werden. Wie erklärt sich aber dann երջանիկ? Sollen wir es von երանիկ trennen und mit sskrt. रज् (raj) *entzückt sein, Gefallen finden an* zusammenhalten? — Mit altb. 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬌𐬀 (an-arya) deckt sich völlig անարի (an-arî), Thema անարեա (an-area) *ungeheuer; feig, zaghaft*. Արի (arî, Thema *area*) *tapfer* stellt sich dem altb. 𐬎𐬎𐬌𐬌𐬀 (airya) gegenüber. Արի hat mit արու (aru) *ἄῤῥην* und այր (ayr) *vir* durchaus nichts zu schaffen.

Ich sehe nicht die Nothwendigkeit ein, die in den Keilschriften noch am reinsten erhaltene Benennung Armeniens: 𒀸𒈾𒀀𒈾𒀀𒌑. (ar-man-iya) zu semitisiren: das erste Glied der Zusammensetzung betrachte ich als mit 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬌𐬀 wurzel-

---

[1]) Für ջ aus *y* vergl. S. 24.

haft verwandt. Sonach glaube ich, dass das Land seinen Namen dem Արմենակ (Ar-men-ak) = *Αρτο-μάν-ης* verdanke. Vergl. sskrt. अर्यमन् (arya-man) *sodalis*, altb. 𐬀𐬭𐬌𐬌𐬀𐬨𐬀 (airyaman) *folgsam*. Es dürfte aber noch *Ar-man-ia* = *Ariorum-man-sio* bedeuten. — Was sind endlich die wohlbekannten einheimischen Benennungen des Armeniers, seines Stammvaters nach der nationalen Tradition und seines Landes: Հայ (Hay), Հայկ (Hay-k) Հայաստան (Hay-astan)? Man stellt gewöhnlich Հայ mit sskrt. पति (pati) *Herr*, unser պետ (pet) zuammen. Ich kann dieser Ansicht nicht beistimmen. In Armeniaca II werde ich gelegentlich eine weitere Möglichkeit vorbringen, welche auf höhere, über mytischer Geschichte beruhende Wahrscheinlichkeit Anspruch machen dürfte.

Zur Wurzel von Հայրենիք : գոյ = sskrt. विज् (vij) *sich schnellen, losfahren* gehört վիժել (wîž-eł), und mit ր-Vorschlag vor ժ: վիրժել (wîrž-eł, vergl. S. 52) *stürzen, strömen, fliessen*, davon վիժած (wîž-aṭ) ἔκτρωμα, վիժակ (wîž-ak) eigentl. *das Herabstürzende, Herabgleitende* und so *καταχάλυμμα*. vergl. noch գաւշաւիժ առնել *καταχρημνίζειν* und ջրվիժ *Wasserfall* (Ortsname); sskrt. विज् auch *emporschiessen* (von der Wasserwoge). In ապաժոյժ (apa-žoyž) *geronnenes Blut, cruor;* nur nachclassisch als adj. *unerträglich* gehört ժոյժ (ž-oyž) entweder noch hierher oder ist es mit ժուժել (S. 53) zusammenzuhalten, vergl. sskrt. अपयुज् (apa-yuj) *sich lösen von*. Zur in Rede stehenden Wurzel gehört endlich noch վէգ (wêg) *Widerstand, Trotz*, in ի վէգ գալ *widerstehen, trotzen*, sskrt. वेग (vêga) *heftiges Auflodern, Ausbruch* (einer Leidenschaft); vergl. altb. 𐬬𐬌𐬎𐬀 (vôigh-na) *Uebel, Hinderniss*. Nach vorangehenden Auseinandersetzungen der genannten Wurzel, bedeutet mir Հայրենիք 𐬀𐬭𐬌𐬌𐬀𐬨𐬀 nicht mehr *das arische Quellenland*, sondern *Ariorum-discidium, -discessus*, nämlich das Land, wo die Arier sich von einander getrennt haben oder wo sie in Zwiespalt kamen.

2.

ճաշել (akhš) *sehen*.. — Diese Wurzel zeigt sich deutlich in բդեշխ (b'de-aškh) *Grenzenaufseher, Markgraf*, davon բդեշխութիւն (b'dēškh-uthiun) *Markgrafschaft*. Das altb. 𐬯𐬀𐬎𐬌 (paiti) steckt in բդի (bъdi), der *a*-Vocal zu ը (= ъ) herabgesunken und beide

Consonanten erweicht. Die Erweichung des Dentals bei diesem Präfix ist auch in jüngeren Sprachen Erans eingetreten; vergl. پذیرفتن (paḍî-raftan) *entgegengehen, empfangen,* pars. 𐭯𐭣𐭩𐭫𐭤𐭮𐭬𐭭 (padhî-raftan). Es ist möglich, dass die früher stattgefundene Verwandlung des *t* zu *d,* nach der Synkope des *a*-Vocals, im Munde des Armeniers assimilirende Rückwirkung geäussert habe; իա (ia) muss im Armenischen zu եա (ea d. i. *ya*) übergehen. Endlich ist auch bekannt, dass die Herübernahme des չ in der Lautgruppe խչ ein nothwendiges Lautgesetz für unsere Sprache ist. Nach diesen Erörterungen lasse ich auch im Präfix das altpersische 𐎱𐎰𐎹𐎢𐏁 (patiyakhš) mit unserem բդեաշխ völlig übereinstimmen. Die immerhin ungewöhnliche Gestalt des Präfixes beim letzteren Worte brachte Fr. Spiegel dahin, das Indogermanische desselben zu bezweifeln [1]). Das Vorhandensein eines *vitaxa* (= *βιταξα,* soll *magister equitum* heissen) bei Ammian [2]) vermag gegen meine Erklärung nichts einzuwenden: ich behaupte nur, dass das Wort nicht semitisch ist; es ist mögich, dass բդեաշխ ursprünglich ein Pahlaviwort sei.

Das besprochene 𐭠𐭧𐭩𐭮 erscheint noch in unserem աշխել (aš-eł) *schauen,* mit einem չ aus շխ, ein Wort, das in später Litteratur vielleicht nur einmal vorkommt, dialektisch aber noch immer fortlebt. Die ursprachlichen Wurzeln ak und ak-s *schauen, sehen* haben in unserer Sprache eine gesegnete, mannigfach entwickelte Nachkommenschaft zurückgelassen:

Unser ակն (ak'n), Thema ական (akan) *Auge,* davon ականել (akan-eł) *lauern, spähen,* ականոքիք (akan-ol-i-q) ὄσσε sind zu vergleichen mit lat. *oc-ulus,* altslov. **ОКО**, lit. *aki-s,* goth. *aug-o.* — In աչք (ač-q) und Deminutiv: աչկունք (ač'-kun-q aus *ačhi-k-un-q*) *Augen* stecken sskrt. अक्षि (akši), altb. 𐬀𐬰𐬌 (ashi) *Auge.* Nämlich չ aus *ks,* so wie in չոր (čhô-r) *versengt, vertrocknet,* davon չորանալ (čhôr-an-ał) *versengt, vertrocknet werden;* չոր = sskrt. क्षार (kšâ-ra) und gr. *ξηρός* S. 28—29; vergl. auch չուել Nr. 11. — ապախտիք (ap-akh-tî-q) *Verachtung, Undankbarkeit,* ապախտ առնել (ap-akh-t ařneł) *verachten* zeigen ein խ aus կ vor տ; vergl. goth. ah-jan *sehen, ahnen, denken,* aha *Sinn;* ahd. ah-ta *Achtung.*

---

[1]) Erân. Alt. I, 239.
[2]) Vergl. Lagarde: Gesam. Abhand. p. 187.

3.

աւձ (audha) *Gewässer.* — Unser վտակ (w't-ak aus *wit-ak*) *Bach* gehört hierher; es ist = sskrt. उदक (udaka) *Wasser;* für ա vergl. goth. vato *Wasser.* Das aus älterem ա herabgesunkene und dann regelrecht ausgefallene ի verdankt seinen Ursprung dem unnasalirten *vad* in altslov. **вода**, gr. ὕδωρ *Wasser*, altb. վայձ (vaidhi) *Bewässerung.* Die Formen վէմ (wêt) *Woge* und վեղ (gēt) *Fluss* aber, setzen ein nasalirtes *vand* voraus, wohl schon enthalten in lat. unda *Wasser, Woge*, lit. vandů *Wasser* und nhd. *Winter* d. i. *nasse Jahreszeit* (nach Fick). Es ist nämlich ein ziemlich durchgreifendes Lautgesetz, die Erscheinung des է und ե aus älterem ան (an). Für unsere Behauptung sind zu vergleichen die schon besprochenen թէկն (thêk'n) und թեկն (thēkn) S. 41, չեա (čē-t) 60, քեց (qēṭh) 10, բեկոր (bēk-or) 17. Füge hinzu վէա (wêt) ἐντομίς, goth. *vund-s*, ahd. wunt *wund;* lett. wât-s *Wunde;* gr. οὐτάω *verletzen, verwunden,* ὠτ-ειλή (Hesych) *Wunde* √ *Fovτ.* Wir haben schon anderwärts [1]) darauf hingewiesen, dass այ auch aus älterem ան hervorgehen kann. Es ist sonach sehr wahrscheinlich, dass auch in vorangehenden und ähnlichen Fällen früher ein այ sich erzeugt und dann es erst zu է (ê) und ե (ē) und endlich ի (î) zusammengezogen habe. Auch կայծ [2]) (kayṭ) und կայծակն (kayṭak'n) σπινθήρ, ἄνθραξ lassen sich mit lat. *cand-eo, in cend-eo, candela* vergleichen. Beachtenswerth zu sein scheint goth. heit-o [3]) *Fieber*, das wohl noch hierher zu ziehen ist. Uebrigens zeigt das in vielen Zügen so sehr ähnlich aussehende Gothisch dem Armenischen auch in Bezug auf (այ), է, ե aus ան eine nicht verkennbare Aehnlichkeit. Auch in jener Sprache entsteht bekanntlich ê in den präsentialen Formen einiger reduplizirender Verba aus kurzem *a*, unter Einfluss eines dahinter geschwundenen Nasals: flêkan *klagen* = lat. *plangere;* têkan *anrühren* = lat. *tangere*, unser թեկն, թէկն; grêtan *weinen* = sskrt. क्रन्द् (krand) Nr. 39 u. n. a.

---

[1]) Vergl. pp. 27, 29, 47.

[2]) Für ծ aus ց, pp. 29, 75.

[3]) Vergl. noch կիզուլ (kîz-uł) ἐκπυρίζειν, καταιθαίειν, und հրկէզ առնել dass.; զ = ծ auch sonst.

Wenn գորտ (gort) *Frosch* kein den kehlstimmigen Gesang dieses Wasserthieres nachahmendes Wort ist, so ist es wohl mit sskrt. उद्र (udra) *Krabbe* oder *Fischotter;* altb. اودر (udra) *Otter* oder *Wasserhund;* gr. ὕδρος *Wasserschlange;* altslov. **вьідра** *Otter,* verwandt und gehört somit zur unter dieser Nummer behandelten Wurzel. Für die Umsetzung des ր vergl. քիրտն Nr. 61. Dieselbe Lautumstellung erscheint auch in noch hierher gehörigem ուրց (ûrd für *ûd-r*) *Wasserleitung, Giessbach;* vergl. sskrt. समुद्र (samud-ra) *Meer;* gr. ὄδωρ, as. *watar*, ahd. wazar *Wasser.*

4.

Անրոմայնիւ (anrô-mainyu) *Ahriman.* — Er heisst bekanntlich bei unseren Schriftstellern Ահրմն (Arhm'n) und Խարաման (Kharaman), np. اهرامان (Ahrâmân). Եզնիկ (Eznik), der beste Schriftsteller des goldenen Zeitalters unserer Sprache und zugleich der achtungswürdige Fachmann für Glaubensangelegenheiten der damaligen Perser, drückt sich über die Bedeutung der betreffenden böswilligen Gottheit folgendermassen aus: *առ ի յարեւէ զարեգակնասէնչիկան արկանելոյ, ուստի եւ զանունն իսկ զԽարամանեայ առ da er die Sonnensüchtigen der Sonne (des Lebens) verlustig machte, so erhielt er den Namen Kharaman* [1]). Diese Ansicht wird auch durch die Etymologie verwährt. Justi will անիւ mit ոչն (anh) *werfen* zusammenhalten, und übersetzt es mit *schlagend.* Wir sind aber jener Ansicht, welche die Schreibart անձն vorzieht und sie somit auf die in gr. ἄγχω, altslov. ѫѫѫ *beenge, würge* enthaltene Wurzel zurückführt. Also անհոմայնձն = *quälender Geist.* Bekanntlich gehört auch die für unseren Sprachstamm gemeinsame Benennung der Schlange (Nr. 5) zur eben erwähnten Wurzel. Es ist wahrscheinlich, dass ebenfalls անուր (an-u-r) χλοιός *Halseisen* vor ն sein գ (oder einen dem գ entsprechenden Laut) eingebüsst habe. Folglich անուր = *beengend.*

Ich führe noch eine Stelle aus der Geschichte Elizeus' an, welche die angeblichen Beschuldigungen Մհհրներսես's (Mihrnerseh) gegen die christlichen Armenier enthält: *զկրակ սպանանէք եւ զջուրս պղծէք եւ զմեռեալս ի հող թաղելով զերկիր ապականէք*

---

[1]) Ed. Ven. 1826, p. 144.

եւ քրտիկաբ հաւնեալ այժ տայք Հարամանոյ [1]): *ignem interficitis et aquam polluitis, ac mortuos humi sepeliendo terram corrumpitis, eamque non colendo (?) fortem redditis τὸν Haraman.* Der Sinn von *քրտիկաբ* (qrtikar) ist dunkel; derselbe Historiker wendet es noch einmal an, wo er von einem gewissen *Վասակ* (Wasak) sagt, er habe sich die Herrschaft von *Սիւնիք* (Siuni-q) zugeeignet *իբրեւ քրտիկաբ յարքունիս als ein Hofbeamter?* Das betreffende Wort kommt sonst nirgends vor und scheint wohl ein Lehnwort zu sein, vergl. np. كردگار (kard-gâr) *opifex.* Oder steht *քրտիկաբ* im Zusammenhange mit altb. ⰽⰰⱀⰴⱃⰰⰽⰰⱃⰰ (kandrakara) *freundlich?*

5.

ⰰⰶⰻ (aži) *Schlange.* — Hierher gehört bekanntlich unser *իժ* (îž), Thema *իժի* (îži) *Viper,* sskrt. अहि (ahi), gr. ἔχις. Die völlig europäisch ausgeprägte allgemeine Schlangenbenennung *աւծ* (auḍ), Thema *աւծի* (auḍi) aber, gehört zu lat. *angui-s,* lit. *angi-s,* altslov. ѫжь, ahd. *unc.* Aus der Unterdrückung des Nasals entsteht nicht selten *ւ:* dieses Lautübergangs wurden die Leser sehr oft erinnert; dennoch vergl. auch अञ्ज् (anj) *salben, bestreichen, beschmieren;* lat. ung-ere *salben.* Es soll aber hier bemerkt werden, dass auch in *իժ* die Länge des *ի* auf ein ehemaliges *ն* hinweist. Die Verwandlung des älteren *անժ* in *այ* und die Zusammenziehung des Letzteren zu *է* und dem langen *ի* wurde anderwärts erwähnt. Ein *է* zeigt schon regelrecht das sehr wahrscheinlich noch hierher zufallende, zusammengesetzte *մոլէզ* (mol-êz) *σαύρα.* *մոլ* = altb. ⰾⰰⰻⱃⱑⰰ (mairya) *verderblich, tödtlich;* vergl. np. مار (mâr) *Schlange.* Der Armenier dürfte die schädliche Schlange in die unschädliche Eidechse verwandelt haben.

6.

ⰰⰵⰵⰿ (azem) *ich.* — Wir haben an mehreren Orten gesehen, dass die aus ursprünglichen Aspiraten regelmässig enstandenen weichen Laute sich später erhärtet haben. Diesem Lautübergang verdankt auch *ա* seine Entwickelung in folgenden Fällen, bei denen wir den unbefangenen Beurtheilern zu entscheiden über-

---

[1]) Ed. Ven. 1828, p. 77.

lassen, ob ա mehr eranisch geeigenschaftet sei oder nicht. ես (ēs) *ich*, sskrt. अहम् (aham), gr. ἐγώ, lat. *ego*, altb. ազս (azem), altslov. **азъ**, lit. aber *asz*, und sehr beachtenswerth goth. *ik*. — ասել (as-eł) *sagen*, sskrt. अह् (ah) *sagen, sprechen*, lat. a-j-o für ag-i-o *sage*, ne-go = ne-igo *verneine*, ad-ag-ium *Sprüchwort*, jedoch goth. ebenfalls aik-an *sagen*, in af-aikan *absagen, leugnen*. Vgl. noch ասուն (as-un) *sprechend, sprachfähig* d. i. *Mensch*, անասուն (an-as-un) *nicht-sprechend* d. i. *Thier*, վիպասան (wîp-as-an) ἐποποιός, ποιητής, վէպ (wêp) ἔπος, ἱστορία. Hierher dürfte noch առասպել (ař-as-peł) *fabula* gehören. Das präfixale առ = προ- erscheint auch in առակ (ař-ak) *Sage, Sprüchwort*, neben regelrechtem առած (ař-aṭ) *Wort, Spruch*. Gegenüber dem *gh* zeigt առակ ein *k* = goth. *k* in *ik, aikan*. Ասած lässt sich mit altb. اسڭد (râza) *Anordnung* nicht vergleichen, wie es Fr. Müller will: առ ist das wohlbekannte Vorwort. — Dem bereits erwähnten առ begegnen wir auch in dem für das in Frage stehende Lautgesetz wichtigen առասան (ař-asan) *Strick*, gr. ἀγχόνη *Strick*, wohl zu ἄγχω *beenge*, altb. اغصنا (aghana) *Beengung, Strick*. Auch առասան hat mit sskrt. रश्मि (raçmi) *Strick, Leitseil, Zügel, Messschnur*, np. رسن (raç-an), رسمان (reç-mân) *Strick* nichts gemein. Nur երասանակ (e-ras-an-ak) ἡνία, χαλινός und ապերասան (ap-e-ras-an) *zügellos* stehen wohl mit letztgenannten Wörtern in Verbindung. — դուստր (dus-t'r, Thema *d's-ter*) *Tochter*, sskrt. दुहितर् (duhitar), altb. دغدر (dughdhar), gr. θυγάτηρ, altslov. **дъштн**, gen. **дъщере**, lit. *duktė*, gen. *duktèr-s*, goth. *dauhtar*. — սերմ (ser-eł) γεννᾶσθαι, սեր (ser), սերունդ (ser-un-d) γένος, սերմն (ser-m'n) σπέρμα, γόνος, սերմանիք (ser-man-i-q) *Saat*, neben զարմ (zar-m) σπέρμα, ἔκγονος. Sämmtliche lassen sich vergleichen mit gr. χλό-η *junge Saat, hellgrüner Keim*, χλέ-μερος *keimend* (Fick); lit. žel-ti *grünen*, žalas *grün*, žel-mu, gen. žel-men-s *junges Grün;* altb. زرمايا (zarem-aya) *grün, das Grün*. Von Fick wird noch helemen-tum = elemen-tum *Grundbestand, Ursprung* hierher gezogen. Sollten aber nicht auch lat. ger-men *Spross, Schössling*, ger-man-u-s *echt* hierher gehören? Unser սաղմն (sal-m'n) ἔμβρυον ist von der behandelten Wurzel vielleicht nicht zu trennen; dasselbe dürfte noch die Annahme wahrscheinlich machen, dass die Wurzel, woraus die hier besprochenen Wörter entstanden sind, einst etwa *gähren*,

glühen bedeuteten; sskrt. घर् (ghar) *glühen*, gr. *χλίειν schmelzen?* — Schliesslich ist noch anzuführen սիրտ (sirt), Thema սրտի (srti) *Herz*, sskrt. हार्दि (hârdi), altb. ѕаредьıа (zaredhaya), np. دل (del), lit. *szirdi-s*, altslov. aber **сръдьце**, lat. *cor(di-)*, gr. *καρδί-α*, goth. hairto *Herz*.

7.

գործական (açtvant) *bekörpert.* — Das bezügliche Wort ist bekanntlich aus գործ (aç-tu) *Körper*, von եմ (ah) *sein* (nach Justi) durch das part. act. präs. Suffix գործական (a-nt) weitergebildet. Die ursprüngliche Bedeutung des betreffenden Wortes ist also *der Seiende.* Sonach hat man sehr scharfsinnig unser Աստուած (ast-v-aṭ) *Gott*, etwa *ὁ ὤν καλ'ἐξοχήν*, damit verglichen. Von Fr. Müller aber wurde diese Zusammenstellung als lautgesetzwidrig erklärt. Wir behaupten das Gegentheil. Anderwärts haben wir schon gesehen, dass insbesondere auslautendes ծ aus einem Dental entstehen kann. Wir sind demnach zur Annahme berechtigt, auch das wohlbekannte Suffix ած, da es in der Bedeutung von part. präs. act. auch vorkommt, dem Ursprunge nach mit sskrt. stk. अत् (a-nt), schw. अत् (a-t) identisch sei; vergl. ողորմած (olorm-aṭ) *erbarmend*, *bermherzig*, von ողորմել (olorm-eł) *sich erbarmen;* գթած (g'th-aṭ) *liebend*, *liebreich*, *gütig*, von գթալ (g'th-ał) *sich erbarmen*, գութ (guth) *Liebe*, *Güte*, *Mitleid.* Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass wie im Gothischen und Neupersischen, so auch in unserer Sprache das genannte Participial-Suffix früher eine Erweichung des Dentals erfahren und dann erst ծ sich entwickelt habe: wir sahen ծ überall ein *d* reflectirend. Was endlich die Declination von Աստուած anbelangt, so gehört sie wohl nicht zur consonantischen, sondern zur aus dieser entstandenen vocalischen *o*-Declination im Griechisch und Latein, eine Erscheinung die man auch in andern Schwestersprachen gerade bei genanntem Suffix beobachten kann. Hiermit sind alle Schwierigkeiten des erwähnten Gelehrten gelöst. Wir können daher seiner Ansicht nicht beistimmen, wenn er vorschlägt, Աստուած mit Հաստուած (hastvaṭ) *Geschöpf* zusammenzubringen: die Altarmenier waren dem Pantheismus nicht gewachsen. — Es wird aber auch einen vielleicht nicht gar mindern Grad der Wahrscheinlichkeit

beanspruchen, wenn wir Աստուած auf sskrt. स्तु (stu), altb. 𐬱𐬎𐬎 (stu) *preisen*, zurückführen. Somit wäre die eigentliche Bedeutung der bezüglichen Gottesbenennung etwa *der Preiswürdige*, vergl. altb. 𐬀𐬱𐬎𐬎 (â-stu) *preisen;* 𐬀𐬱𐬎𐬎𐬎𐬀𐬌𐬎 (â-stav-ana) *lobend, bekennend*, hierher unser դաւանել (dav-an-eł) *bekennen*. Das Suffix ած (a-ṭ), Thema ածո (a-ṭo) kommt gewöhnlich in der Bedeutung von part. perf. pass. vor: արարածո (ar-ar-a-ṭo [Thema) *Geschöpf*, von առնել (ař-n-eł) *schaffen, machen*, perf. արարի (ar-ar-i) *schuf, machte*, vergl. gr. *ἄρ-ειν, ἀρ-αρ-ί-σκ-ειν zusammenfügen;* also ած oder besser nur ած kann auch = gr. *-το*, lat. *- to*, sskrt. त (-ta) stehen. Die in dieser Etymologie inbegriffene Anschauungsweise ist wohl verwandt mit der des altb. 𐬬𐬀𐬵𐬀𐬎𐬀 (yaz-a-ta) *der zu preisende* (*Genius*), von 𐬬𐬀𐬵 (yaz) *preisen, opfern*, daraus später, wie bekannt, entwickelte sich der Gottesbegriff im np. یزدان (yaz-dân) *Gott*. Ebenfalls goth. *Guth-s* ist nach Fick möglicherweise auch *der dem geopfert wird* = sskrt. हुत (hu-ta), von हु (hu) *opfern*.

8.

𐬀𐬵𐬎𐬌.𐬨𐬀𐬵𐬀 (ahurô-maz-dâ) *erus-magnae-intellegentiae, Ormazd*. — Die armenische Form Արամազդ (Aramazd) ging wohl aus älterer des altp. 𐎠𐎢𐎼.𐎧𐎢𐎼.𐎧𐎹.𐎨𐎢𐎢.𐎹𐏁.𐎢𐎢.𐎠𐎢𐎼 (Aura-mazdâ) hervor: es wurde einigemale darauf hingewiesen, dass langes ա ein darauffolgendes ո verschluken kann; vergl. ա im Index. Die dem np. اورمزد (Ormuzd) näher stehende Form Որմիզդ (Ormizd) wird in unserer Literatur immer als ein Fremdwort betrachtet, während Արամազդ für eigenes Sprachgut gehalten wird. Nach dem Berichte unserer ältesten Geschichtschreiber, war der arm. Արամազդ ein tapferer und grosser Gott, Vater aller Götter, Urheber des Ueberflusses und der Fruchtbarkeit; zu Անի (Ani), einer Festungsstadt, der königlichen Ruhestätte, war sein Heiligthum. Միհր (Mihr) war sein Sohn, seine Tochter Անահիտ (Anahit). Es muss hier noch bemerkt werden, dass ein gelehrter Armenier, Emin [2]), den zweiten zusammengesetzten Theil von Ahuromazda mit einer angeblichen Wurzel մասն in իմաստ (î-ma-s-t) *Sinn*,

---

[1]) Indogerm. Wörterb. I. Bd., p. 83.
[2]) Französisch übersetzt von M. A. de Stadler: Recherches sur le paganisme arménien. Paris, 1864, p. 9.

Bedeutung identificirt hat. խմսաաա aber kommt von խմսհաշ_ (î-ma-n-ał) *inne werden, wahrnehmen*, perf. խմսաց (î-ma-ṭhay) *nahm wahr.* Sonach wurzelhaft in խմսաաա ist nur մա, խ = altb. ա (Nr. 59, 32), also խմա = altb. աճա (âmâ) *durch Versuch erlernen;* (ա)աա (a]st) ist ein sehr häufig vorkommendes, zusammengesetztes Suffix. (S. 45).

9.

ած (âp) *Wasser.* — Dieses Wort kommt im Armenischen selbstständig nicht vor, wohl aber mit andern zusammengesetzt. — Անապակ (an-ap-ak) *wasserlos, ungemischt* (*Wein*); vergl. sskrt. अनप (an-apa) *wasserlos.* — Անապատ (an-ap-at) *kein Wasser kabend: Oede, Wüste*, und ապատ (ap-at) *bebaut, bevölkert*, np. آباد (âbâd) *habitatus, cultus*, eigentl. *wasserreich*, vergl. sskrt. अपवत् (apa-vant). Das letztere dürfte ein Lehnwort sein. — Ամպրոպ (ampr-op) *Donnerwasser, Wolkenbruch*, ein Compositum. ամպր = gr. ὄμβρος, lat. *imber;* vergl. sskrt. अम्भर् (ambhar) *Gewalt, Furchtbarkeit;* अम्भ् *tönen;* अम्भस् *Wasser.* In ամպր steht պ wohl für բ: nach մ schwanken բ und պ, so auch in ամբ (amb) und ամպ (amp) *Wolke*, einem mit den obigen zusammenhängenden Worte. Der zweite Theil der Composition ist das oben aufgestellte Wort; sskrt. अप् (ap) *Wasser, Gewässer*, np. آب (âb). Die Verdunkelung des ա zu ո wurde durch die beiderseits stehenden Consonanten hervorgebracht, da sowohl բ als պ gern ո oder մ haben. — Ապառիպ (apal-ap), ein Epithet der See, ist der classischen Literatur ein ἄπ. εἰρ. Der Verfasser des „Grossen Lexikon“ ist geneigt es für einen Schreibfehler zu halten, aber mit Unrecht. Es bedeutet *wasservoll, wasserreich* (*Meer*). Der erste Theil reflectirt das lat. *opul-* in *opul-entus*, wozu gewiss noch gehört unser neuarm. ապուր (apur) *Suppe* d. i. *Saft;* vergl. lat. op-es *Fülle, Kraft*, op-imus *saftig*, ad-ep-s *saftig;* gr. ὀπ-ός *Saft;* np. آب (âb), آو (âv) *aqua, potentia*, آبا *jus, jusculum; potio, potus;* ahd. abal-on *kräftig sein, sich rühren.* Das zweite Compositionsglied իպ (ի bedingt durch das unmittelbar voraufgehende լ, das ի und խ gern hat) ist das in Rede stehende Wort; übrigens scheint sogar der erste Theil von ապառիպ den selben Ursprung anzudeuten. — Տարափ (tar-aph) *Platzregen, Regenguss*, ebenfalls eine alte vorclassische Participial-

Composition: *fundens-aquam;* vergl. զուքանչ S. 35. Dieses durch die Beibehaltung von ր rein erhaltene ա in ատր (tar), kommt in ե verwandelt wegen nebenliegenden զ in աեզալ (tel-al) *giessen —, strömen —, regnen lassen,* աեզ (tel) *Guss, Regenguss* vor; ատր gehört zu sskrt. तॄ (tar) *herabfallen, strömen.* Nachdem das Bewusstsein der ursprünglichen Bedeutung von ատրափ erloschen war, bildete man daraus das zweimal zusammengesetzte աեզա-ատրափ (tel-a-tar-aph) *Platzregen;* vergl. sskrt. तरत (tar-anta) *Regenschauer.*

10.

դաւայ (daiva) *böser Geist, Teufel.* — Unser դեւ (dēv), für դէւ (dêv) *böser Geist, Teufel,* davon դիւական (dîv-akan) *teufelisch:* insoweit sind wir eranisch. Wir müssen aber nicht mit Stillschweigen noch die Thatsache übergehen, welche um so beachtenswerther ist, da wir nach allgemeiner Ansicht, schlechtweg eranisch, dennoch ein auf die Wurzel des դեւ zurückgehendes Wort besitzen, an dessen Gebrauch oder Bedeutung man kaum die voreranische oder proethnische Gottesanschauung in Abrede stellen dürfte: es ist nämlich das nur von falschen Gottheiten aber nie von Teufeln angewendete դիք (dî-q) *dii,* gr. *δῖος, Διός.* Das ehemalige Vorhandensein von է in դիք bezeugen die Genitivendungen des bezüglichen Wortes in nachstehenden Compositis: դիւցազն (diu-ṭh-az'n) *deorum-genus-ducens,* daher ἡμίθεος, ἥρως, դիւցապաշտ (diu-ṭh-a-pašt) *θεοσέβης,* դիւցընկէց (diu-ṭh-ъnkêṭh) *deos-dejiciens,* ein Epithet von Ὄλυμπος, ամենադիւց մեհեան (amênadiuṭh mehean) *πάνθεον.* Zu diesem, in vorangehenden Wörtern vorkommenden դիւ sind zu vergleichen sskrt. द्यौस् (dyâus), nom. von दिव् (div) *Himmel;* lat. *Ju-piter, diu, deus.* Der orthodoxe Mazdajasner kennt kein aus der Sanskritwurzel दिव् *leuchten* entstandenes Wort, das unser տիւ (tiv) *Tageshelle, Tag,* lat. *dies,* altirisch dia *Tag* reflectiren könnte: für ihn ist der verteufelte Himmel nur ein Ἔρεβος.

11.

պաւիւայ (pairika) *Name böser weiblicher Wesen.* — Bei uns bekanntlich պարիկ (parik), pahl. پریك (parîk), np. پری (parî)

Hierher gehört wohl noch յուշկապարիկ (yuška-parik) *Gespenst.* Trotzdem aber, dass das letzte Wort manchmal auch dem gr. *ὀνοκένταυρος* in Uebersetzungen gegenübersteht, es ist durchaus unzulässig, bei dem ersten Theile յուշկա (yuška = *huška*) dieses so alterthümlich charakterisirten Compositums lautzgesetzwidrig an ein deminutives իշուկ (îš-uk) *Eselchen*, von էշ (êš) *Esel* zu denken, wie es Lagarde vermuthet. Ich vergleiche daher յուշկա mit altb. ꙋшка (huška) *trocken*, altp. 𐎲𐎢𐎢. 𐎲𐎢. 𐎢𐏁. (uška), np. خشك (khušk), sskrt. शुष्क (çuška) und übertrage sonach յուշկապարիկ *Festlandes-Parik* (vielleicht im Gegensatzte zu einer *Meeres-Parik*) oder selbst *die Trockenheit verursachende Unholdin.* Für յ = ʒ, das erstere im Index.

12.

ամիս (mâonh) *Mond; Monat.* — Hierher gehört wohl մահիկ (mah-ik) *μηνίσκος.* Dieses Wort dürfte ursprünglich ein Adjectiv gewesen sein, so erklärt es sich besser in մահիկ եղջիւրք σελήναια κέρατα, vom *Neumond* gesprochen: also մահիկ lautlich = sskrt. मासिक (mâs-ika) adj. *monatlich* u. s. w. — Das Echtarmenische des genannten Wortes kann wohl aus dem Grunde seiner so spärlichen Anwendung bezweifelt werden. Ein Eigenthum der erwähnten Sprache ist aber die mit einem präfixalen oder vielleicht prothetischen ա vor մ [1]) behaftete Monatsbenennung ամիս (a-mis), mit charakteristischem ա gegenüber dem altb. ꙑ im oben aufgestellten Worte; vergl. noch np. ماه (mâh) *Monat*, sskrt. aber मास (mâsa), gr. *μείς*, gen. *μην-ός*, lat. *mens-is.* Man hat behauptet, das ehemalige Vorhandensein eines ղ vor ա, nach dem Zeugnisse der europäischen Schwestersprachen, habe zur Beibehaltung des ա beigetragen; so auch in միս (mis) *Fleisch*, goth. *mimz*, altslov. МАСО, sskrt. मांस (mânsa) und in ուս (ûs) *Schulter*, goth. *amsa;* sskrt. अंस (amsa), gr. *ὦμος*, lat. *umerus;* füge man noch hinzu den acc. pl. z. B. դասս (dosa) *τούς*, goth. *tha-ns.* Die genannte Behauptung aber beansprucht keinen Grad der sprachwissenschaftlichen Wahrscheinlichkeit. Es wird wohl durchaus nicht geleugnet, dass einst dem ա ein ղ in den angeführten

---

[1]) Vergl. ամսեակ, ամիծ S. 59—60.

Wörtern voraufgegangen sei: das ist auch unsere vollkommene Ueberzeugung. Dagegen wird von uns eingewendet: Warum behauptet altbaktrisches 𐬎 auch nach 𐬰 seinen Laut, abgesehen davon, dass es in bestimmten Fällen sogar eine Neigung zur Nasalirung zeigt? Dem sskrt. शंस् (çans) *aussprechen, sagen, verheissen* steht gegenüber altb. 𐬎𐬰𐬌𐬌 (çanh) *sprechen*, neben altp. 𐎲𐎶. 𐎱𐎱. (thâ) für 𐎲𐎶. 𐏁𐎼. (thah) in 𐎲𐎶. 𐎱𐎱. 𐎼𐎱𐎱. 𐎱𐎱. 𐎲𐏂. (thâ-tiy) *spricht*, armen. aber nicht ein ս sondern ա in խոսել [1]) (khaus-eł) *sprechen; verloben*, ած in ա (ô) contrahirt und mit ած [2]) (ta) = sskrt. धा (dha) *setzen:* խոստովել (khôs-ta-na-ł) *versprechen, verloben; drohen, ankündigen; bekennen*, endlich ած in ած (û) zusammengezogen խրախուսել [3]) (khra-khûs-eł) *aufrufen, aufmuntern*, խրախոյս (kkra-khoys) *Aufruf, Aufmunterung*, sskrt. प्रशंस् (praçans) *laut verkünden; aufmuntern.* Auch in խոսել wird von uns ein einst daseiendes ն gar nicht in Abrede gestellt, mit der Bemerkung aber, dass die Unterdrückung desselben nur zur ersatzmässigen Entstehung des ած aus անն Anlass gab, einer Erscheinung, die wir in Verlaufe dieses Werkchens sehr oft beobachteten. Wir glauben sonach, dass es den Anschein eines gründlicheren Erklärungsversuches haben würde, wenn man behauptet hätte, die Beibehaltung des ա in den erwähnten Wörtern sei durch das Vorangehen eines andern Vocals als ած veranlasst. Allein auch diese Auslegung scheint nicht verlässlich und sogar unnöthig zu sein, da auch nach ած ein ա einem स् sich gegenüberstellen kann. մասն (mas-'n) *Theil* ist wohl zurückzuführen auf die sskrt. wiewohl unbelegte Weiterbildung मस् (mas) *messen*, von मा (mâ) *messen*, das Letztere auch in unserem նման (n'man) *ähnlich* enthalten, vergl. निमान (ni-mâ-na) *Massverhältniss.* Möge man auch für den jetztgenannten Fall eine Wurzelnasalirung wenigstens auf armen. Boden voraussetzen: die Unstichhaltigkeit all dieser Voraussetzungen wird sich aber wohl vollständig herausstellen, wenn wir auch im Anlaut ein ա gegenüber dem स् und 𐬎 vorfinden. Hierfür muss an erster Stelle, wenigstens nach unserer Ansicht, das über jeglichen Zweifel erhabene ասխա-

---

1) Für խ = ç vergl. S. 29 und die letzte Nummer im Anhang.
2) ած statt ոգ wegen des vorangehenden ա: S. 15.
3) Das Präfix խրա = հրա (hra-) beruht auf rückwirkender Angleichung.

Bayerische Staats-Bibliothek München

բեղ angeführt werden: vergl. S. 64. — Սեպհական (sepha-ka-n) *eigen, zugeeignet* lässt sich schwerlich vom Pronominalstamm **sabha* trennen, dem enthaltenen im gr. *σφε-ῖς sie*, *σφό-ς ihnen eigen*, altpreuss. s u b b a oder s u b a *selbst, eigen, proprius;* goth. si-l-ba *selbst*, bestehend aus denselben Elementen *sa* + *bha*, nur das erstere durch *l* erweitert. „Die übliche Gleichsetzung, sagt Fick, von *σφε-*, *σφο-* mit *sva* verstösst gegen die griechischen Lautgesetze, da ursprüngliches *v* nie durch *φ* repräsentirt wird. *bha* findet sich auch sonst in europäischen Sprachen als pronominales Element, so im hom. *φή wie* . . . und sonst“ [1]). Das Erscheinen des պհ (plena scriptio) = փ statt բ ist auch der Fall in փախ-նուլ (phakh-nu-ł) *fliehen;* sskrt. भज् (bhaj) *fliehen;* lett. bég-t *fliehen;* altslov. БѢГАТИ, БѢЖАТИ *φεύγειν*, БѢГЪ *φυγή, δρόμος*. Die jüngere Wurzel steckt wohl in *φεύγειν* und *fugere*. Es ist wahrscheinlich, dass խ in փախնուլ statt aus älterem *g* entstandenen ղ stehe; hiefür sprechen auch die gleich gut classischen Schreibweisen վաղջան und վախճան S. 24. Für փ aus բ vergl. noch Nr. 74 u. 105. — Սողել (sol-eł) *ἕρπειν, ἀπολισθαίνειν, σύρεσθαι,* սողուն (sol-un) *ἑρπετόν,* սլանալ (s'ł-an-ał) *πέτασθαι, διοδεύεσθαι,* սրանալ (sr-anał) *ὀξέως τρέχειν, ἐκφεύγειν, ἀφίπτασθαι, ἀπαρτᾶν, ἀποσπηδᾶν,* սուրալ (sur-ał) und սուրհալ (surh-ał) *rasch laufen, rennen, dahineilen*, vom lestzteren սուրհանդակ (surh-and-ak) *παρα-, προτρέχων, δρομεύς, ταχύδρομος,* սահել (sah-eł) *διέρχεσθαι, διαπορεύεσθαι, περιφέρεσθαι, σαλεύεσθαι, ῥεῖν, ἐκρεῖν,* սահանք (sah-an-q) *καταράκτης, ἐπίχυσις, ὁρμή*. Die Verwandtschaft dieser so lautgesetzmässig vielfach entwickelten Wörter mit sskrt. सर् (sar) *rasch laufen, gleiten, fliessen, zerfliessen; entlaufen; losgehen auf* und सल् (sal) = सर्, lit. sèl-ti *kriechen* unterliegt keinem Zweifel. Hierher zu ziehen sind noch gr. *ὁρ-μή Eile, Andrang; ἅλ-λομαι* für *ἅλ-ιομαι springe, ἅλ-μα Sprung;* lat. s a l-i o *springe*. Die Schreibarten սուրհալ, սուրհանդակ und սահել liessen wohl an die wohlbekannte nachliegende Erweiterung der behandelten Wurzel denken: sskrt. सर्प् (sarp) *schleichen, schliefen, gleiten, kriechen*, uberhaupt von *leiser* und *vorsichtiger Bewegung;* सर्प (sarpa) *Schlange Natter;* gr. *ἑρπ-ειν, ἑρπετόν*, lat. *serpere, serpens;*

---

[1]) Indogerm. Wörterb., I. Bd., S. 795.

vergl. oben ⵙⵔⵟⵓⵣ, füge hinzu das inchoative ⵙⵔⵟⵙⵓⵍⵅⵍ (sol-o-sk-eł) *ὀλισθεῖν*, *ἀπολισθεῖν*. Wenn man aber erwägt, dass auch ein reines *r* ein ⵍ und ⵔⵍ reflectiren kann (Nr. 13), so kann man auch in den erstgenannten drei Wörtern nur ein ursprüngliches सर् erblicken. Die erwähnte Erweiterung zeigt sich aber wohl im nachclassischen ⵙⵔⵟⵙⵓⵔⵎⵎ (solop-um'n) *ὄλισθος*. Wir sind sehr geneigt, auch die unter Nr. 6 dieses Anhangs angeführten ⵎⵅⵔⵅⵍ *abstammen*, ⵎⵅⵔ und ⵎⵅⵔⵓⵜⵏ *Abstammung*, ⵎⵅⵔⵎ *Samen*, ⵙⵙⵟⵎ *Leibesfrucht* hierher zu stellen unter dem allgemeinen Begriffe *Fluss, Verbreitung*. Höchst wahrscheinlich, vielleicht sogar gewiss, sind aber von hier nicht zu trennen ⵙⵙⵔⵅⵍ (sor-eł) *διαῤῥεῖν*, *καταῤῥεῖν*. *ἐκλείπειν* (eigentl. *ausfliessen* [von Augen), *εἰσδύνειν*; ⵙⵙⵔ (sor) *Zufluchtsort der wilden Thiere* eig. *Loch zum Einschleichen*, und so *τρώγλη*, *βόθυνος*, Intensiv ⵙⵙⵔⵙⵙⵔⵅⵍ (sor-sor-eł) *hin und her kriechen, leise schleichen*. In demselben Grade der Wahrscheinlichkeit dürfte noch ⵎⵅⵔ (ser) *Milchrahm*, zur in Rede stehenden, vielfach verbreiteten Wurzel gehören; vergl. sskrt. सार (sâra) *saurer Rahm, Seim*. Die Zusammenstellung ist nur darum bedenklich, weil ⵎⵅⵔ auch eine wurzelhafte Verbindung mit sskrt. घृत (ghrta) *Rahm, Sahne* regelrecht eingehen kann. Aus eben demselben Grunde ist auch zweideutig der pronominale Stamm ⵙⵡ (sa) subs. *hic*, ⵙⵙⵢⵏ (soy-n) adj. *hicce* und ⵡⵢⵙ (ay-s) adj. *hic*. Die Grundform ist wohl ⵙⵡ, während ⵙⵙⵢⵏ und ⵡⵢⵙ Zusammensetzungen sind. Die augenscheinliche Identität des Letzteren aber mit sskrt. एष (ê-ša), altb. ⵄⵡⵢⵙ (ai-ša) scheint uns zu berechtigen, ⵙⵡ eher mit sskrt. स (sa), altb. ⵄⵙ (ha) zusammenzuhalten, als mit

---

[1]) Die ältere Sanskritform der genannten verstärkenden Partikel: घ (gha) *wenigstens, gewiss, ja* erscheint mit ⵖ anlautend regelmässig vertreten in zwei, aus pronominalen Elementen zusammengesetzten Adverbien: ⵖⵑⵜ (gê-th) *wenigstens*, ⵖⵓⵏⵑ (gô-nê), ⵖⵓⵏⵑⵑⵢ (gô-neay) *wenigstens, gewiss, ja*. Die Bestandteile von ⵖⵑⵜ sind ⵖⵡ und ⵜⵜ, bekanntlich ⵡ + ⵜ = ⵜ. Schon im Sanskrit zeigt die bereits erwähnte Partikel einen Gebrauch mit der ihm nachfolgenden, gleichfalls hervorhebenden Partikel इद् (id) *eben, gerade; selbst, sogar; nur*. Der letzgenannte Pronominalstamm, eigentl. das Neutrum des demonstrativen Pronomen der 3. Person, kommt wahrscheinlich noch als ⵑⵜ = ⵜⵜ in ⵑⵎⵑⵜ (ev-eth) *nur* zum Vorschein. Es ist an mehren Orten gelehrt worden, wie auslautendes ⵜ aus einem *d* der verwandten Sprachen hervorgehen könne; vergl. den Index unter ⵜ. — Im ersten Theile von ⵖⵓⵏⵑ und ⵖⵓⵏⵑⵑⵢ ist die Verdunkelung des Wurzelvocals zu ⵓ dem darauffolgenden Nasal zuzuschreiben. Der zweite Theil derselben Wörter

der verstärkenden Partikel sskrt. घ [1]) (gha), क (ka), gr. γε, auch in ἐ-γώ, lat. *e-go* und als Pronomen *hi-c*, *ho-c*, Thema *ho-*; vergl. ս in ես (ē-s) *ich*. — Ներն (seň-n) γνήσιος, ἄχρατος, սերմ (ser-t) ἰδρυτός, γνήσιος, սեղմ (sel-m) ναστός, παχύτατος, συμπεπηγώς. Es dürfte kaum in Zweifel gesetzt werden, dass auch diese Wörter gleichen Ursprungs sind mit sskrt. सार (sâra) *Festigkeit, Härte; Stärke, Kraft; Werth; Kern;* adj. *hart, fest, stark; kostbar, werthvoll.* — Ներնձ (sinḍ) χόλλα und eigenthümlich reduplicirt: սասներնձ (so-sinḍ) χόλλα; sskrt. snih *geschmeidig* —, *fett werden*; *sich heften auf*; snêha *Klebrigkeit, Adhäsion*; *klebriger und geschmeidiger Stoff: Oel, Fett.* Ներնձ und սասներնձ sind deswegen beweisend, weil mit Umstellung des Nasals, ս einem Consonanten nicht mehr unmittelbar voraufgeht. — Անսաւաղ (an-sval d. i. *an-soual*) ἄσιτος, ἄγευστος. Das in's Auge springende ան- privativum erlaubt uns սաւաղ mit altb. ܩܪ (qar = *svar*) *essen, fressen,* ܩܪܬܐ (qaretha) *Speise,* np. خوردن (khvar-dan, khôr-dan) *essen* zu vergleichen. — Wir legen kein Gewicht auf սակուր (sakur) und սակր (sak'r) πέλεκυς = lat. *securis* von *secare.* Das nur bei Historikern vorkommende Wort dürfte wohl von römisch-griechisch-barbarischen Legionen der damaligen Zeit dem Armenier überlassen sein. — Diese Lautvertretung von ս wollen wir nicht weiter verfolgen. Soviel aber wurde genügend nachgewisen, dass die Bemühung Fr. Müllers fruchtlos sei, der da um den von ihm behaupteten knechtmässigen Eranismus des Armenischen zu retten, auf den paradoxalen Gedanken kam, auch das in seinem vaterländischen Hochlande freigeborene ս in բերես (berēs) φέρεις *fers* einer eranisch-potentialen Bothmässigkeit in altb. ܒܪܐܫܐ (baraêša) zu unterwerfen. — Da die bisher angeführten Beispiele Beweiskraft haben, so sind wir bevollmächtigt, logisch richtig so zu schliessen:

---

repräsentirt wieder einen andern Pronominalstamm und vielleicht noch einen Casus desselben: gr. νῆ, ναί, *traun*, -να in δεῖ-να *derselbige* (= arm. սրնա [tî-na] ἤδη, ἤδη δὲ καὶ, սր (tî) δέ: kaum Lehnwörter wegen der Verhärtung des Dentals), -νη in ἐγώ-νη, τύ-νη, -ν- in τι-ν-ί. lat. nê, nae *traun, versichernd*, na-m in quis-na-m *wer doch*, *n-* in *nu-n-c*. Armen. als Pronomen նա (na) subs. *ille*, այն (ay-n) adj. *ille;* verstärkend in նա մանաւանդ, նա թէ *quin imo*, neuarm. dialekt. նէ (nê) *wenn* (nachgesetzt). — Endlich auch die Betheuerungspartikel գէն (gên) *traun* gehört wohl noch hierher; es dürfte in գէն ein erstarrter Casus stecken und vielleicht der Instrumentalis.

die Verwandlung des in Rede stehenden ⁿ in ց habe sich unabhängig vollzogen, wie auch in manchen andern Schwestersprachen; hierüber eingehender in Armeniaca II, wo wir ց ex professo behandeln wollen.

13.

𐬨𐬀𐬭𐬐𐬀 (mahrka) *Tod.* — Nach Justi gehört das Wort zu 𐬨𐬀𐬭𐬉𐬌𐬀 (marenč) *tödten*, nach Spiegel aber ist 𐬐𐬀 (ka) nur ein Suffix. Jedenfalls ist hierher zu ziehen մահկա (mahka) *Tod*, np. مرگ (murg) *Tod*, in մահկանացու (mahka-na-ṭhu) *sterblich*. Մահ (mah) *mors*, das sich auch մարհ (marh) geschrieben findet, hat mit aufgestelltem Worte in Betreff der Entstehung nichts gemein: es steht in keinem Zusammenhange mit altbaktrischer Aspirirung des einem Consonanten unmittelbar vorangehenden ᵗ wie in 𐬵𐬀𐬭𐬐𐬀 (kehrpa) *corpus*, arm. կերպ (kerp) *forma*, in 𐬯𐬀𐬭𐬐𐬀 (vehrka) *lupus*, arm. գայլ (gail) *Wolf*. Das erwähnte ց oder manchmal — obwohl selten — ր gegenüber einem reinen *r* der verwandten Sprachen ist eine der bemühungswerthen Aufgaben, die Armeniaca II mit Bezug auf ց zu lösen hat.

14.

𐬙𐬎𐬀 (mru) *sprechen.* — Hierher dürfte zu stellen sein մռ (mřu) in անմռունչ (an-mřu-nč) *sprachlos, nicht sprechend*, von մռնչել (mř'-n-č-eł) *rugire*, մռնչիւն (mř'-nč-iun) *rugitus*. Die zusammengesetzte, sehr häufig vorkommende Wurzelerweiterung նչ tritt theils nur an den Präsensstamm an, theils aber breitet es sich auch auf die allgemeine Tempora aus, wie in մռնչել. Ich glaube 𐬙𐬎 stehe weder mit 𐬨𐬀𐬭 (mar), 𐬨𐬉𐬉 (mere) *gedenken* = sskrt. स्मर् (smar), noch vielleicht mit sskrt. brû *sprechen* in irgend welcher Verbindung, sondern sei nur ein Naturlaut.

15.

𐬭𐬀𐬯𐬀𐬔𐬀𐬥 (raivant) *glänzend.* — Man hat sehr richtig hierher gestellt den zweiten Theil von Բագրեւանդ (Bag-rēvand), *Παγρανανδηνή* bei Ptolomeus, einer Provinz, die einst den berühmten Եզնիկ (Eznik) zum Bischof hatte. Der erste Theil dieses Wortes

ist wohl ohne Zweifel = բագ (bag) in բագին (bag-in) *εἰδωλεῖον, βωμός*, altb. ⵒⵄⵔ (bagha), altp. 𐎱𐎢𐎶. 𐎲𐏁𐎢. (baga), sskrt. भग (bhaga), altslov. **Богъ** *Gott.* Füge hinzu Բագաւան (Bag-avan), Բագայարինջ (Bag-ayařinj), beide Ortsbenennungen. Sonach bedeutet բագբեւանդ *diis-splendens, diis-refertus;* vergl. sskrt. रेवत् (rêvant) *besitzend, reich; prangend, prunkend.* — Mit altb. ⵔⵄⵉ (râi) *Glanz*, sskrt. रै (râi) *Besitz, Habe; Kostbarkeit*, oder रयि (rayi) *Kleinod, Stoff*, lat. *rê-s* deckt sich völlig ռայ.ք (řay-q) *Prunk, Glanz.* Anlautendes ր, wenn es seine Stelle behaupten soll, geht in ռ über, sonst bekommt es einen Vorschlag.

16.

ⵣⵉⵎ (zim), ⵣⵉⵎⴰ (zima) *Winter.* — Mit ձմեռն (ḍ'me-ř'-n), Thema und gen. ձմերան (ḍ'-me-ře-a-n für ḍimeran) *Winter*, pl. ձմերունք (ḍ'-merun-q) *Winterkälte, Unglücksfälle calamitates*, ձմերային (ḍ'-mer-ayin) *hiemalis*, ձմերօթ (ḍ' mer-oṭh) *hiberna*, ձմերեղ (ḍ'-mer-eł) *hiemare* lässt die griechische Schwester auch in suffixaler Beziehung eine nähere Verwandtschaft erkennen in *χειμερινός, χειμέριος den Winter betreffend, χειμερεία Winterszeit, χειμερίζειν überwintern.* Mit ձմակ (ṭ'-ma-k) eigentl. *winterlich*, und so *kühle, kalte Gegend* deckt sich lautlich altb. ⵣⵎⵄⵣⵉⵎⴰ (zemaka) *Name eines Wintergeistes.* Mit ձմակ sind noch zu vergleichen altslov. **ЗНМА** *χειμών, ψῦχος*, sskrt. हिम (hima) *Schnee.* — Endlich mit ձիւն (ḍiun), Thema und gen. ձեան (ḍean d. i. ḍian) *Schnee* zeigt eine vollständige Gleichheit gr. *χιών*, gen. *χιόν-ος Schnee*, sowie *χίων*, gen. *χίον-ος Säule* mit սիւն (siun), gen. und Thema սեան (sean d. i. *sian*) *Säule.* Սիւն wurde kaum richtig mit denjenigen Wörtern zusammengehalten, die wir S. 44 den arm. ցից, ցցունք u. s. w. gleichgestellt haben.

17.

ⵛⵓⵔⴰ (çûra) *stark, hehr, heilig.* — Die Söhne Hayk's, unseres Stammvaters nach dem Zeugnisse der einheimischen Geschichtschreiber, sind, nach unserer Ansicht, nur aus der eranichen oder besser indo-europäisch-vorhistorischen Mythenzeit herrührende Persönlichkeiten. Schon Lagarde hat den Namen eines der obgenannten Söhne, den des Մանաւազ (Manava-z) in sehr

ansprechender Weise mit dem sehr bekannten Namen des Urahns der indogermanischen Völker: **Manu** d. i. *der Denkende, Mensch, Mann* sehr zutreffend und scharfsinnig wie er immer ist zusammengebracht, wogegen Spiegel sich bemühte es zu semitisiren. Wie nämlich im Altbaktrischen 𐬨𐬀𐬌𐬎𐬀𐬙𐬌𐬚𐬀 (manus-čithra) *Name eines Helden*, np. منوچهر (minô-čihr), arm. Մանուճիհր (Mana-čihr) eigentl. *Manus- Saame, -Abkömmling* bedeutet, so dürfte auch Մանուազ *Manu-genus* heissen: denn զ (za) (das Thema des bezüglichen Namens ist Մանուազա [manava-za) kann mit der S. 35 behandelten Wurzel, die auch eine unnasalirte Form besitzt, sehr schön zusammengehalten werden; vergl. hiefür die verhältnissmässig späten, wiewohl classischen Bildungen թագաւորազն (thagavor-a-z'n) *a-rege-genus-ducens*, դիւցազն (diu-ṭh-az'n) *a-diis-genus-ducens*, etwa *διόγονος*, *διογενής*. Die hohe Wahrscheinlichkeit dieser Etymologie gibt auch uns Muth einen andern Sohn Hayk's: խոր (Khôř) mit dem aufgestellten altbaktrischen Worte und sskrt. शूर (çûra) *kriegerisch, tapfer muthig;* subs. m. *Held* zusammenzustellen. Von seiner Nachkommenschaft խորխորունիք (khôr-khôř-uni-q), die noch zu Lebzeiten des Moïses von Chorēn stark blühte, berichtet der genannte Vater unserer nationalen Geschichte, sie seien արիք քաջք եւ առաքինիք [1]) *tapfere und ausgezeichnete Leute.* Die Zusammenstellung ist lautgesetzlich vollkommen berechtigt. Wir haben unter Nr. 13 des Anhangs խաւսել, խոսանաձայլ und խրախուսել einem sogenannten arisch-palatalen श und ś im Anlaut eutsprechend gefunden. Wir haben ebenfalls (S. 20) խաբշել und խորշակ auch auf mit श anlautende Sanskritwurzeln zurückgeführt. Man füge jetzt hinzu խոկ (khôk) *Besorgniss, Kummer*, խոկալ (khôk-ał) *besorgt sein, Sorge tragen, nachdenken, vorhaben;* sskrt. शङ्क् (çank) *in Sorge sein; befürchten, besorgen; Anstand nehmen, in Zweifel sein, ein Bedenken haben;* prati-çank *Bedenken tragen, zögern.* Wie wir widerholt dargestellt haben, setzt ն in խոնկալ schon einen Nasal voraus; es ist eine Zusammenziehung aus աւ und dies eine Ersatzdehnung für ausgefallenes ն. Das Letztere hat seine Spur auch in շուշել (šûš-eł) *ῥαθυμεῖν* und անշուշտ (an-šûš-t) adj. und. adv. *unzweifel-*

---

1) Ed. Ven. 1827, p. 61.

haft, gewiss zurückgelassen. Der jetzige Armenier sagt noch dialektisch շուշտեմ (šûšt-em) *vermuthe, dünkt mich.* Vor ա sind wir der Verwandlung des խ in շ auch in փաստիպուշա (S. 5) und բոշա (S. 32) begegnet; in շուխել aber ist das zweite շ eine ungewöhnliche Erscheinung. Endlich im anlautend wieder ein խ zeigenden, intensiven խոճոճել (khôč-ôč-eł) *in Sorge sein, bedenken* hat die Wurzelsilbe ihr խ eingebüsst [1]). — խոյանալ (khôy-an-ał) *ὁρμᾶν s'élancer* lässt sich wohl mit altb. 𐬌𐬎 (çu) *schnell sein* vergleichen; vergl. ved. शवस् (çavas) *Kraft.* — Dieselbe Lautvertretung des խ erscheint auslautend in folgenden Wörtern: պախուդք (pakhû-ṭh-q) *habenae;* sskrt. पाश (pâça) *Strick, Fessel;* altb. 𐬨𐬀𐬵 (paç) *binden;* goth. fahan *fangen, ergreifen.* — պախրէ (pakh-rê) *pecu, pecunia,* պախրէիկ (pakhrê-ik) *ἀργύριον,* sskrt. पशु (paçu), altb. 𐬨𐬀𐬵 (paçu) *Vieh,* goth. faihu *Vieh, Habe, Geld.* — Auf sskrt. नश् (naç) *verschwinden; vergehen, zu Grunde gehen,* नष्ट (naš-ta) *verdorben, beschädigt* ist zurückzuführen նեխել (nekh-eł) *σήπεσθαι,* und sonach ἐπ-, *προσόζειν,* նեխ (nekh) *σηπεδών.* Fäulniss ist wohl ein Beschädigtsein, Vergehen, Verschwindung. Die in նեխել spezialisirte Bedeutung der erwähnten Sankritwurzel veranschaulicht die Leichnamsbenennung im Altbaktrischen und Griechischen: 𐬱𐬀𐬨𐬎 (naçus) und *νέκυς:* nach zarathustrischer Anschauung wenigstens sind *Unreinigkeit, Faulniss* die nothwendig anhafteten Eigenschaften der den Raubvögeln ausgesetzten Leiche. Gegen die von uns für նեխել angenommene Etymologie kann freilich nicht eingewendet werden, dass auch վնասել (w'-nas-eł) *nocere* mit regelmässiger Lautvertretung zur erwähnten Wurzel zu ziehen sei; vergl. noch np. گناه (gu-nâh), pars. 𐭢𐭭𐭠𐭲 (va-nâh) = վնաս (w'-nas) *noxa* = sskrt. विनाश (vi-nâça) *Vernichtung, Untergang,* վնասակար (w'-naça-kar) *noxius* = sskrt. विनाशकृत् (vinâça-kr-t) = np. گناهکار (gunâh-kâr). Die vielfältige Vertretung eines einzigen Lautes der Ursprache ist im Armenischen eine räthselhafte, jedoch unleugbare Erscheinung, deren überzeugende Erklärung vielleicht nicht so weit entlegener Zukunft anheimfallen dürfte. — Die in Frage stehende Lauterscheinung lässt sich dahin erklären, dass խ in oben aufgezählten Fällen aus

---

[1]) Vergl. S. 78.

älterem ʃ = ʂ = श् verhärtet sei, eine Erscheinung, die sich überhaupt auch im Auftreten des *խ* für aus anderweitigen Lauten entstandenes ʃ beohachten lässt. Es ist aber auch immerhin möglich, dass der palatale Sibilant sich in den angeführten Wurzeln ein Vertreter des ursprünglichen *sk* oder *ks* sei: den letzteren Lautcomplexen aber besonders anlautend entspricht unser *խ* sehr häufig.

S. 103. Ursprachlichem *bh* gegenüber zeigt sich *փ* auch in գերփել (gerph-eł) *rauben*, und mit vocalisirtem Stimmton in գաղափար (galaph-ar für *glaph-ar*) *Inbegriff, Begriff;* sskrt. grabh *ergreifen, festhalten, nehmen; einfangen, in Beschlag, in Besitz nehmen, Jemand für sich gewinnen; rauben, entziehen; sich Jemands bemächtigen; pflücken, abpflücken; einsammeln, sammeln; in sich begreifen, schliessen; mit den Sinnen fassen, vernehmen, erkennen; erlernen, im Gedächtniss behalten.* Der ausführliche Beleg von verschiedenen Bedeutungen der Sanskritwurzel bezweckt die gelegentliche Anführung von vielfältig regelrecht gestalteten Abstammungen derselben auf armenischem Boden. Es ist wohlbekannte Thatsache, dass mit goth., den allgemeinen Lautgesetzen trotzendem greip-an *greifen* unser գրաւել (grav-eł) *greifen, ergreifen, sich bemächtigen*, ἐνεχυράζειν u. s. w. fast auf derselben Lautstufe stehe [1]). In կաղապար (kalap-ar) τύπος, *forma*, eigentl. *Inbegriff* = գաղափար deckt sich völlig *պ* mit goth. *p*, wogegen im Anlaut ein regelmässiges *կ* dem unregelmässigen goth. *g* gegenübersteht. Ein *կ* und *պ* zeigen sich auch in կողոպուտ (kolop-ut) *Beute*, mit gleichfalls vocalisirtem Stimmlaut wie in գաղափար und կաղապար und einander gleich gemachten *ա*-Vocalen. Vergl. sskrt. graha *Beute*, altslov. **ГРАБИТИ** ἁρπάζειν, **ГРАБЄЖЬ** *rapina*. Die Palatalisirung des *կ* erscheint im übrigens mit կողոպուտ gleich beschaffenen ճողոպրել (čolop-r-eł) *ausreissen, entwenden, erretten;* vergl. sskrt. ud-grabh *ausreissen, erretten*. — In կողով (kolow) oder կողոփ (koloph) χάρταλλος, χόφινος, die

---

1) Np. گراو (girâv) und گراوگان (girâvakân) *pignus; fœdus, pactum* = arm. գրաւ (grav) und գրաւական (gravakan) sind wahrscheinlich Lehnwörter in der erstgenannten Sprache.

noch den bekannten allgemeinen Lautgesetzen gemäss eher hierher zu ziehen sind als zu lat. *corbis* von *carpo* Nr. 20, schwankt վ = ւ in գրաւել mit փ. կողով s. v. als *Behälter*, lautlich = sskrt. गृह (grha[in sich aufnehmend) *Haus; Auffassung, Wahrnehmung.* — Es gehört noch hierher mit anlautend regelmässig vertretenem ժ : ժողովել (žolow-eł) *zusammenraffen, einsammeln, pflücken.* — Endlich von der besprochenen Wurzel untrennbar stehen da: գրիւ (griv) und գրուան (grvan) *modius* = *Behälter.*

Verschiedene Zusätze.

S. 26. Eigentlich nur in *ἄρκος* ist *ς* ausgefallen: *ἄρκτος* = *ἄρξος* zu stehen scheint. — S. 40. Es ist beachtenswerth, dass das Spätarmenische in աստանի (stôṭ-ani) *διάφραγμα* noch einen unverkennbaren, im Anlaut rein erhaltenen Reflex der unter Nr. 50 behandelten Wurzel aufbewahrt hat. Die Nasalirung der dort behandelten Wurzel zeigt sich in caus. թանգուզել (thang-ûz-eł) = թաքուցանել *verheimlichen, verhehlen,* woraus sich schon langes ա in աստանի erklärt. Zur genannten unnasalirten Wurzel aber gehört աստել (staṭ-eł), ältere Form von ատել (taṭ-eł) *hegen, pflegen,* eigentl. *bedecken, hüten;* vergl. gr. *στέγειν bedecken, hüten, schützen.* — S. 28. Eine Intensivbildung von խարխ ist wohl կասկարայ (ka-skar-ay) *ἐσχάρα.* — Անցանել (anṭh-an eł) *rasch vorbeigehen,* առանց (ař-anṭh-q), Thema: առանցի (ař-anṭhi) *Achse* gehören zu einer nasalirten Form der mit *s* weitergebildeten Wurzel **ag-s** [1]), aus welcher entstanden sind sskrt. अक्षि (akši), lat. *axi-s*, lit. *aszi-s*, altslov. **ось** *Achse;* vergl. noch gr. *ἄξον*, ahd. ahsa *Achse.* Also abermals *g* = *ks.* S. 48—52.

1) Vergl. Herm. Osthoff: Jndogerm. nom. Stammbild. S. 193.

INDEX

bemerkenswerther Lautgesetze und sämmtlicher etymologisch oder grammatisch behandelter Worte, geordnet nach alphabetischer Reihenfolge im Armenischen.

Die beigefügten Ziffern weisen auf die bezüglichen Seitennummern hin.
Die mit einem Stern bezeichneten Wörter sind neuarmenische.

Ա

ա (â) aus աւ (âu): 20, 50, 72, 93.
ա Präfix oder Prothese: 27, 35, 76.
ած Suffix: 68, 86, 92.
աղ Suffix: 3, 11, 66.
այ aus ան: 8*.
այ Steigerung von ի: 49.
ան Präfix: 19, 52, 75.
ապա, ապ Präfix: 86, 87, 91.
առ Präfix: 40, 52, 83, 91, 106.
առ Suffix: 53, 74.
առա Präfix: 22, 40, 66, 79, 80.
առ Suffix: 7, 8, 9, 18, 55. 73.
ար Präfix: 21.
ար Suffix oder Wurzelerweiterung: 30, 31, 53, 57, 65, 105.
աւ vor ր Vorschlag: 72.
աւ aus ան: 43, 90, 97.
աւ aus առ: 79, 80.
աւ Präfix: 47.
աւա Präfix: 9. 10.
ազատքեղ 81.
ազն 35.
ազնիւ 35.
ազնուական 35.
ականել 87.
ականողիք 87.
ականջ 73.
ակաւս 26.
ակն 87.
աղքատ 81.
ամբ 94.
ամբաստան 11.
ամբաստանել 11.
ամէնադիւց մեհեան 95.
ամիճ 60.
ամիս 96.
ամօթմիք 56.
ամոքախտառն 58.
ամոքել 58.
ամպ 94.
ամպրոպ 94.
այլ 14.
այծ 14.
այն 100.
այս 98.
այր 65.
այցել 49.
այցելու 49.
անապակ 94.
անապատ 94.
անասուն 91.
անարի 85.
անբասիր 11.
անգամ 52.
աներ 35.
անխաղաց 28.
անձկալ 57.
անձուկ 57.
անմեռունչ 101.
անյաւ 52.
անշուշտ 103.
անուր 89.
անուսաղ 100.
անտառ 75.
անցանել 106.
անքատ 19, 52.
անքատանալ 19.
անքատել 19.
անքնին 9.
անքոյթ 74.
անքուն 65.
աշել 87.
աշուն 50.
աշտիճան 73.
աչկունք 87.
աչք 87.
ապալեպ 94.
ապախտ առնել 87.
ապախտիք 87.
ապաւատ 14.
ապաքէն 37.
ապաքինել 37.
ապերասան 91.
*ապուր 94.
ապստամբ 42.
առագաստ 80.
առած 91.
առակ 91.
առանցք 106.
առասան 91.
առաստաղ 40.
առաքեալ 66.
առաքել 66.
առաքինանալ 22.
առաքինել 22.
առաքինի 22.
առաքինութիւն 22.
առաւաւտ 79.
առաւել 52.
առաւելու 52.
առաւուշտ 80.
առիգած 80.
պառնել 93.
առողջ 84.

առուդյտ 29.
ասել 91.
ասուն 91.
ասպ 61.
աստիճան 73.
Աստուած 92.
աստուածամուխ 30.
Ապանակ 69.
ատոք 7.
աւաքել 21.
Արամազդ 93.
արաւսեակ 50.
արաւր 80.
Արհին 89.
անձագանգք 55.
արձակ 55.
արձակել 56.
արձան 56.
արձանանալ 56.
արմ 8.
արմատ 8.
արմատաքի 8.
արմուկն 8.
արմտիք 8.
արշալոյս 50.
արշալուշ 50.
արշալուրշք 50.
արու 85.
արուսեակ 50.
արջ 25.
արսին 22.
արտախոյր 75.
արտասուք 21, 46.
արտաւսր 21.
արտաւրայ 72.
արտաքին 7.
արտաքոյ 7.
արտաքուստ 7.
արտաքս 7.
*արտորալ 22.
արտորայ 72.
արտուղի 7.
*արցունք 46.
արքայ 21.
արքայութիւն 21.
արքունի 21.
աւարտել 23.
աւաքել 10, 47.
աւաքեցուցանել 10.
աւելի 52.
աւելորդք 52.
աւձ 90.
աւճիր 47.
աւսարդ 46.
աւտար 47.
աւր 51.
աւրան 72.
աւրուկ 72.
աւցտել 47.
աք 73.
աքալար 81.
աքաղաղ 83.
աքար 83.
աքարար 81.
աքացել 73.
աքացի 73.
աքեացք 73.
աքիս 81.
աքլոր 76.
աքսել 73.
աքսոտել 73.
աքսորել 13, 69.
աքցան 74.
աքցոտել 69, 73.

Բ

բ aus *bh*: 4, 7, 10, 11, 23, 41.
բ aus *b*: 32.
բ aus *p*: 18, 29, 30, 41.
բա 11.
Բագայաւինջ 102.
Բագաւան 102.
բագին 101.
Բագրեւանդ 101.
բազմածին 35.
բաժանել 52.
բաղ s. փաղ.
բաղայք 11.
բաղբաղայք 11.
բաղձալ 60.
բամ 11.
բամբասել 11.
բայ 11.
բան 11.
բանգն 11.
բանդագուշանք 11.
բանկնարկել 11.
բանջաղանք 11.
բառ 11.
բասրանք 11.
բասրել 11.
բարբանջք 11, 34.
բարբաջ 34.
բարբառել 11.
բարեքել 7.
բարեքիկ 7.
բարժանել 52.
բարիոք 7.
բարի 7.
բարուրք 11.
բարուք 7.
բդեաշխ 86.
բդեշխութիւն 86.
բեկանել 17, 88.
բեկոր 17, 88.
բողոք 10.
բողոքել 10.
բորբոքել 60.
բուք 32.
բուշտ 32.
բչել 32.
բչիւն 32.

Գ

գ aus *gh*: 12. 29, 78, 99, 100.
գ = *g*: 11, 14, 36, 53, 54, 55, 58, 105—6.
գ aus *v*: 24, 51, 54, 65, 79, 80, 88, 101.
գագաշեալ 78.
գագաշել 78.
գագաշոտ 78.
գազանակուբ 9.
գահավէժ առնել 86.
գաղափար 105.
գաղջ 24, 83.
գայլ 101.
գանգաչեցուցանել 54.
գանգիւն 54.
գարգաշեալ 78.
գարշել 78.
գարուն 51.
գավին 14.
գաւտի 79.
գեղգեղել 76.
գետ 88.
գերծուլ 83.

գերփել 105.
գեւղ 65.
գէթ 99.
գէն 100.
գէշ 29.
գէջ 24.
գթալ 92.
գթած 92.
գիշախաւնծ 29.
գիշակեր 29.
գիշեր 51.
գիջանալ 24.
գիջութիւն 24.
գշկուր 14.
գոնեայ 99.
գոնէ 99.
գորտ 89.
գութ 92.
գրաւ 105.
գրաւել 105.
գրաւական 105.
գրիւ 106.
գրուան 106.
գուշակ 12.
գուշակել 12.

դ

դ = *d*: 11, 27, 29, 54, 85, 95.
դ aus *st* resp. *t*: 43, 67, 93.
դ, *տ* ausgefallen vor *r*: 7, 75, 76; 2.
դաժան 52.
դարան 6.
դարժան 52.
դեւ 95.
դժպիրհ 49.
դժպհի 49.
Դիմաքսեան 69.
դիւական 95.
դիւցազն 95, 103.
դիւցապաշտ 95.
դիւցընկէց 95.
դիք 95.
դոյզն 8.
դու 67.
դուզնաքեայ 8.
դուար 43.
դուստր 91.
դրացի 46.
դրգալ 54.

ե

ե aus *i*, *ia*, *ai*: 3, 35, 36, 37, 49, 63, 87, 88, 102.
ե Vorschlag von *r*, *l*: 68, 75, 80.
եա = *a* nach *l*: 26, 54.
եղբաւր 80.
ես 91.
երազ 76.
երանի 85.
երանիկ 85.
երանութիւն 85.
երաշտ 75.
երբ 3.
երբեմն 4.
երբեք 3.
երեկոյ 68.
երեսք 76.
երեւել 45, 72.
երեւոյթ 45, 72.
երեք 75,
երեքկուղ 37.
երիտասարդ 46.
երկար 75.
երկարաձիգ 54.
երկայն 75.
երկբայել 11.
երկդիմի 68.
երկեամ 68.
երկերիւր 68.
երկիլն 68.
երկիր 68.
երկիւղ 68.
երկիւղած 68.
երկնչել 68, 76.
երկոտասան 76.
երկու 76.
երկչոտ 68.
երջանիկ 85.
երքոյն 39.
երքոյնոտ 39.
եւեթ 99.

զ

զ aus *g*: 26, 35, 36, 38, 39, 59.
զ aus *s* vor *m*: 49.
զ aus *y*: 75.
զ für *ç*: 75.
զ Präfix: 80.
զ für *ծ*: 88.
զայրանալ 46.
զայրոյթ 46.
զայրուցք 46.
զարմ 91.
զանազան 35.
զաւակ 53.
զաւդ 53.
զաւդել 53.
զաւշաքաղ 39.
զաւշաքաղութիւն 39.
զաւշոտեալ 39.
զաւշոտել 39.
զաւշոտութիւն 39.
զգենուլ 80.
զգեաւ 80.
զուսպ 38.
զքանչ 35.
զսպել 38.
զմայլել 49.
զմեխն 49.
զմիզին 49.
զմռնեն 49.
զմրուխտ 49.
զոյգ 53.
զուգել 53.
զուգական 53.
զովաւղ 53.
զովոզ 53.
զովոզութիւն 53.
զուռզ 53.

ը

ը՛ն Präfix: 9, 17, 28.
ընխոթել 28.
ընկլուզանել 9.
ընկղմել 9.
ընքուի 17.

թ

թ im Ausl. aus *d*: 3, 18, 28, 29, 30, 33, 38, 62, 99.
թ im Ausl. aus *t*: 5, 12.
թ im Anlaut aus *st*: 14, 36, 40, 41, 42.
թագ 41.
թագաւորազն 103.
թաղակ 41.
թաղանդ 41.
թաղել 41.
թանալ 5.
թանաք 5.
թանգուզել 106.
թաքթաքուր 40.
թաքնուլ 40.
թաքուստ 40, 45.
թաքուցանել 40.
թաքչել 40, 45.
թեկն 41, 88.
թեքել 36.
թէկն 4, 41, 88.
թլքիմ 82.
թմբիր 41.
թմբուկ 41.
թմբրել 41.
թմբրութիւն 41.
թոթով 42.
թոթովել 42.
թոպամահ 41.
թոպել 41.
թոպիւն 41.
թովել 42.
թովիչ 42.
թովչութիւն 42.
թոք 82.
թուրինջ 23.
թուք 82.
թրիք 82.
թրքանալ 14.

ժ

ժ aus *g*: 40, 52, 53, 57, 59, 86, 105.
ժ aus *gh*: 90.
ժ aus *s* vor *m*: 49.
ժայթքել 81.
ժլատ 40.
ժլատել 40.
ժլատութիւն 40.
ժմերտ 49.
ժմերտել 49.
ժմռել 49.
ժողովել 105.
ժուժալ 53.
ժուժել 53, 86.
ժուժկալ 53.
ժպիտ 49.
ժպիրհ 49.
ժպտել 49.

ի

ի aus *iu*: 6, 12, 22, 37, 39, 54.
ի aus *a*: 24, 25, 29, 31, 58, 60, 67 u. n. v.
ի = *î*: 35, 39, 73, 86, 88, 90, 94, 95.
իր Suffix: 2, 28, 64.
իրդ, իրթ Suffix: 78.
ու = *û*: 3, 17, 35, 39, 95.
իժ 90.
իմանալ 93, 94.
իմաստ 93.
ինչ 3.
ինքն 63.
ինքնակալ 64.
ինքնակամ 64.
ինքնակաց 64.
իսկ 64.
իսկութիւն 64.
իւրաքանչիւր 7, 8.

լ

լ aus *g*: 26.
լ aus *y*: 54.
լանջք 84.
լեառն 26.
լեարդ 54.
լեզի 26.
լինել 26.
լիք, թոզ-լինել 8.
լոյս 50.
լուծ 54.
լծել 54.
լուսաբեր 50.
լուսաւոր 50.
լուսին 50.
լքանել 8.

խ

խ aus *sk*, *sg*: 26—30.
խ aus *ç*: 19, 103—104.
խ assimilirt: 24, 97, 98.
խ ausgefallen: 28, 104.
խաբեբայ 11.
խազմուզ 60.
խախամճք 58.
խածանել 29.
խածծ 29.
խաղ 28.
խաղալ 28.
խաղաղ 28.

խայթել 29.
խայթոց 29.
խայծել 29.
խայտ 27.
խայտալ 27.
խայտառակ 27.
խայտառականք 27.
խայտուցք 27, 46.
խանդալ 29.
խանծել 29.
խանծոց 29.
խանձել 29.
խանձատել 29.
խանտալ 29
Խարամանի 89.
խարան 28.
խարբ 29.
խարել 28.
խարխալել 28.
խարխարել 28.
խարխուլ 28.
խարշել 28.
խարոյկ 28.
խարտեաղ 28.
խաւսել 97.
խէթ 30.
խթան 30.
խթել 30.
խխթալ 30.
խխթք 30.
խոյանալ 104.
խոկ 103.
խոկալ 103.
խոճոճել 104.
խոչ 27.
խոչընդակն 27.
խոչընդոտն 27.
խոչոտն 27.
խոստանալ 97.
խորամուխ 30.
խորշակ 28.
խորշակահար 28, 29.
խորովել 29.
խուել 30.
խութ 28, 74.
խրախոյս 97.
խրախուսել 97.
խրտնուլ 28.
խրտուիլ 28.
խրտչել 28.

ծ

ծ aus *gh*, *g* (respect. *k*): 102; 14, 35, 57, 60; 62.
ծ aus *d*, *t* (respect. *st*): 65, 75, 88; 18, 15, 80.
ծ u. ձ nach ն: 29.
ծեքել 81.
ծերքել 81.
ծմակ 102.
ծննանել 35.
ծնունդ 60.
ծովակուղք 9.
ծովամուխ 30.

կ

կ = *k*: 7, 10, 13, 14, 18, 30, 31, 32, 53, 87, 88, 101.
կ aus *g* resp. *gh*: 9, 11, 14, 17, 34, 37, 38, 99, 41, 59, 68, 105; 75.
կաղապար 105.
կամար 31.
կայծ 88.
կայծակն 88.
կանանի 35.
կանանոց 35.
կառք 14.
կասկարայ 106.
կարապետ 14.
կարճ 30.
կարուս 81.
կաքաւ 33.
կաքաւել 33.
կաքաւիչ 33.
կաքաւք 33.
կեալ 37.
կեանք 37.
կեղ 7.
կեղել 7.
կեղեքել 7.
կենարար 37.
կենդանի 37.
կեր 9.
կերակուր 9.
կերպ 101.
կիզուլ 88.
կին 33.
կլանել 9.
կկու 32.
կնիք 82.
կշտամբանք 10.
կշտամբել 10.
կոկորդ 9.
կոպտուտ 105.
կողով 18, 106.
կողոպ 106.
կոնք 69.
կոպնեալ 38.
կոր 31.
կորնչել 45.
կորուստ 45.
կուղ 37.
կուր 9.
կուրտ 30, 46.
կողել 46.
կողուցք 46.
կրսեր 46.
կրտսեր 46.
կրցեր 46.
կքեալ 13.
կքել 13.
կքուին 13.

հ

հ aus *ph*: 6, 7.
հ aus *s*: 57.
հ Vorschlag: 9, 21, 39, 48, 59.
համարձակ 56.
համոզակեր 59.
համոզել 59.
*համոքսել 59.
հայցել 48.
հասկաքաղ 17.
հարց 48.
հարցանել 48.
հարցուած 48.
հարցուկ 48.
հաւաքել 9, 47.
հաւր 80.
հետաքրքիր 13.
հերիք 81.

հերքել 79.
*հերքուն 39.
հէք 7.
հիքութիւն 7.
հսկայ 21.
հսկել 21.
հրաժարել 57.
հրաժեշտ 57.
հրկէզ առնել 88.

Ձ

ձ aus *gh*: 57, 90, 102.
ձ aus *g*: 56, 59, 60.
ձ aus *y*: 54.
ձագ 54.
ձանձրանալ 45.
ձանձրոյթ 45.
ձանձրութիւն 46.
ձաւար 53.
ձեզ 54.
ձեր 54.
ձգել 54.
ձգիչ 54.
ձգձգել 54.
ձգտել 54.
ձիգ 54.
ձիւն 102.
ձմեռն 102.
ձմերային 102.
ձմերել 102.
ձմերոց 102.

Ղ

ղ aus *g, gh*: 26, 40, 41, 43; 47.
ղ Suffix: 5, 37, 51.
ղենջակ 84.

Ճ

ճ aus *k*: 9, 28, 105.
ճ aus *g, gh*: 38, 53, 60; 73.
ճ aus *t*: 30.
ճախարակ 28.
ճախր առնուլ 28.
ճախրել 28.
ճանաչել 60.
ճաւճել 53.
ճեղքել 82.
ճեմ 60, 88.
ճիշդ 9.
ճշդել 9.
ճշդութիւն 9.
ճողոպրել 105.
ճողքել 82.
ճոպան 38.
ճրագալոյց 50.

Մ

մ Stütze: 5, 11.
մագիլ 74.
մահ 40.
մահիկ 96.
մահկանացու 101.
Մանաճիհր 103.
Մանաւազ 102.
մանգ 79.
մանգաղ 74.
մանեակ 71.
մանկ 79.
մասն 97.
մար 75.
մարգահանճ 29.
մարզ 59.
մարզել 59.
մարզպան 59.
մարհ 40, 101.
մարձել 59.
մաւր 80.
մաքալուկ 74.
մաքառել 74.
մաքի 34.
մաքիլ 74.
մաքուր 58.
մաքս 69.
մաքրել 58.
մեծասքանչ 20.
մետաքս 69.
մեռանել 40, 101.
մերժել 59.
մերկ 59.
մերկանալ 59.
մերձենալ 59.
մենքենայ 78.
մեքենայ 78.
մզանք 60.
մզել 59.
մէջք 25.
մի 31.
միածին 35.
մինչ 3.
միօրձի 56.
միս 96.
միրգ 59.
միսել 30.
միրճել 30.
մկրտել 30.
մկրտիչ 30.
մկրտութիւն 30.
մնչել 33.
մողէզ 90.
մորմոքել 32.
մորմոքեցուցանել 32.
մուխ 30.
մուն 33.
մունջ 33.
մռնչել 101.
մրմնջել 33.
մրմռել 34.
մրջիւն 24.
մրջիւն 24.

Յ

յ aus *n*: 27, 29.
յ aus *s*: 56, 96.
յ Aphärese: 52, 55, 56.
յ umstellt: 14.
յաւիտեան 53.
յաղթ 53.
յարձակել 56.
յաւակառնել 52.

յաւանակ 53.
յաւգնել 53.
յաւդ 52.
յաւդել 52.
յաւելուած 52.
յաւելուլ 52.
յաւէժ 52.
յաւէտ 52.
յաւէրժ 52.
յաւժար 53.
յաւժարել 53.
յաւիտեանք 52.
յոգն 52.
յոգնել 53.
յոյժ 53.
յովանակ 54.
յովատակ 61.
յովտակ 61.
յորձ 56.
յորձանք 56.
յուշկապարիկ 96.
յոքն 52.
յոքնակի 52.

ն

ն eingeschaltet: 39, 43.
ներ Präfix: 80.
ն Präfix: 8, 12, 28.
նա Präfix: 29.
նչ Wurzelerw. 20, 33, 101.
նա 100.
նախանձ 29.
նարինջ 23.
նաւասարդ 46.
նեխ 104.
նեխել 104.
նեղ 67.
նեղել 67.
նեղուց 67.
նետաձիգ լինել 54.
ներածել 8.
ներգործել 8.
ներկայ 8.
ներքին 8, 36.
ներքինապետ 35.
ներքինի 35.
ներքոյ, ի — 8.
ներքս, ի — 8.
ներքուստ, ի — 8.
նիրհ 49.
նխոթել 28.
նոխազ 26.
նքթել 12.
նքողել 81.
նքոյր 81.

շ

շ aus *sk*, *ks*: 6, 12, 29, 87.
շ aus *ç*: 7, 31, 63.
շ aus *k*, *q*: 5, 34, 103.
շ aus *s*: 9, 10, 12, 13, 14, 29, 38, 39, 73, 75, 78.
շ (շա, շո) Präfix: 72, 73.
շականջել 72.
շաղակրատ 72.
շաղաշոյտ 72.
շաղաշուտ 72.
շաղաւաշուրթն 72.
շաղփաղփել 72.
շանդ 29.
շանթ 29.
շաքիլ 31.
շաքլել 31.
շիթ 12.
շիթքել 12.
շկաւթակ առնել 13.
շղոմարար 72.
շողոմ 72.
շողոմարար 72.
շողոմարար 72.
շողոմարդ 72.
շողոմարթ 72.
շողոմարթել 72.
*շուաք 6.
շուն 20, 63.
շուշել 103.
շուշտել 104.
շուք 6.
շքալ 6.
շքեղ 6.
շքթել 12.
շքողեալ 81.

ո

ո aus *kva*, *gva*: 3, 9.
ո aus *au*, *an*: 4—7, 12, 23, 24, 28, 32; 7, 15, 16, 97, 103, 106.
ո Vorschlag: 30, 72.
ոյց Suffix: 48. [78,
ոտ Suffix: 16, 39, 68, 75,
որ Suffix: 5, 8, 17, 61.
ոց Suffix: 34, 38,
ու aus *kva*: 3.
ու aus *au*, *an*: 53, 68, 76; 29, 36, 89, 96, 97, 103.
ու aus *a* vor *r*: 25, 51, 94.
ու Vorschlag: 72.
ութ, ույթ Suffix: 45.
ութիւն Suffix: 46.
ուստ Suffix: 45.
ուցք Suffix: 46, 67.
ո 3.
ողբ 72.
ողբ 30.
ողբալ 30.
ողորմած 92.
ողորմել 73, 92.
ողոք 30.
ողոքանք 30.
ողոքել 30, 72.
ողոքիչ 30.
ողջ 84.
ոչ 3.
ոչինչ 8.
ոչնչաքեայ 8.
ոլ 3.
որ 3.
որայ 72.
որկոր 9.
որձ 56.
որձաքար 57.
որջ 23, 84.
որջանալ 23.
որքինուտ 39.
որքիւն 39.
ուղի 27.
ունել 52.
ուս 4.
ուսանք 4.
ուսի 4.
ուսել 7.

ուբ 4.
ուբեք 4.
ուբուականք 72.
ուրդ 89.
ուրուկ 72.
ոք 3.
ոքոզ 81.
ոքոզեալ 81.

չ

չ aus *sk*, *ks*: 12, 87.
չ aus *k q*: 2, 5, 27, 32, 61.
չ 3.
չիք 3.
չոգայ 83.
չոկ 83.
չոր 87.
չորեքտասան 2.
չորիր 2.
չորրորդ 2.
չու 12.
չուել 12, 87.
չուքայ 12, 83.
չքանալ 3.
չքաւոր 3.
չքնաղ 3.
չքոտի 3.

պ

պ aus *m*: 49.
պ aus *b* resp. *bh* 105.
պա Präfix: 39, 44, 77.
պագանել 39.
պագչոտ 39.
պախուցք 104.
պախրէ 104.
պախրէիկ 104.
պակշոտ 39.
պակշոտեալ 39.
պայքա 70.
պայքարել 70.
պասուք 73.
պաստառ 44.
պասքա 69.
պասքել 73.
պատասխանի 46.
պատկանդարան 6.
պարիկ 95.
պացխուն 46.
պաքսիմատ 69.
պաքցամատ 69.
պիծակ 57.

ջ

ջ aus *g*, *gh*: 23 32, 53, 58; 83.
ջ aus *y*: 24, 25, 83.
ջամբ 23.
ջամբել 23.
ջամբիթակ 24.
ջաուկ 23.
ջեր 24.
ջերմ 24.
ջերմաջերմ 24.
ջիլ 23.
ջիղ 23.
ջինջ 53.
ջնջել 53.
ջոկ 24.
ջոկատ 24.
ջուխտակ 24.
ջուր 25.

ռ

ռ aus *rh*, *r*: 14, 40, 51, 101; 11, 13, 44, 75, 78, 84.
ռ in der Reduplicationssilbe bleibt die Aspiration aus: 11, 13, 34, 103.
ռայք 102.

ս

ս = *s*: 11, 15, 64, 96—101.
ս aus *sk*, *ks*: 27; 50.
ս aus *sp*, *ps*: 6.
ս aus *gh*: 90, 91.
ս Ausfall: 16, 51.
սկ aus *sr*, *çv*: 64; 62.
սա 99.
սականջել 73.
սակուր 100.
սակր 100.
սահանք 98.
սահել 98.
սաղմն 91, 99.
սայթաքել 81.
սանդուղք 27.
սառամանիք 48.
սառել 48.
սառն 48.
սառոյց 48.
սար 62.
սափաուտ 6.
սաք ափաթանք 76.
սաքթաքել 81—82.
սեղմ 100.
սեպհական 97.
սեռն 100.
սեր 91, 98.
սերել 91, 98.
սերմանիք 91.
սերմն 91, 98.
սերուեդ 91, 98.
սերտ 100.
սին 8.
սինկքորք 8.
սիրտ 31, 92.
սիւն 102.
սիւք 6.
սիք 6.
սլանալ 98.
սլաք 4.
սխալ 28.
սխալակել 28.
սխալաւոր 28.
սխալել 28.

ակայ 21.
ակել 21.
ակեսուր 64.
ակեսրեայ 64.
ակնդուկ 62.
ակունդ 62.
անդիկ 27.
անտիկ 27.
ասղել 98.
ասղոպուճն 99.
ասղոսկել 98.
ասղուն 68.
ասյն 99.
ատնք 4.
ատնքանալ 4.
ատվորիմ 64.
ատվորութիւն 64.
ատր 99.
ատրել 99.
ատրատրել 99.
ատտ 6.
ատրալ 98.
ատրհալ 98.
ատրհանդակ 98.
ապանաննել 58.
ապանդ 58.
ապասել 71.
ատածել 106.
ատամբակ 41.
ատամոք 69.
ատերջ 24.
ատերջանալ 24.
ատոծանի 106.
ատուգել 36.
արանալ 38.
արունք 68.
ափածաննել 57, 58.
ափածաննելի 57.
ափոփել 6.
աքանչանալ 20.
աքանչելիք 20.
աքեմ 69.
աքողել 16.

Վ

վաթսուն 26.
վախճան 24.
վաղ 51.
վաղայարդյց լինել 51.
վաղիւ 51.
վաղորդայն 51.
վաղջան 23—24.
վաղվաղել 51.
վայելել 49.
վայելք 49.
վայրագ 76.
վառ 51.
վառել 51.
վերջ, վերջք 23.
վեշտասան 26, 50.
վեց 26, 50.
վէգ, ի — գալ 86.
վէտ 88.
վէր 76.
վիժած 86.
վիժակ 86.
վիժել 52, 86.
վիշապաքաղ 17.
վիսասան 91.
վիրագ 76.
վիրաւոր 76.
վիրժել 52, 86.
վճարել 47.
վտակ 88.
վտարել 47.

Տ

տ aus *d*, *dh*: 7, 27, 29, 49, 54, 60, 61, 65, 75, 88, 95, 100; 40.
տ ausgefal. vor ր, s. դ.
տ aus *st*, *t*: 36, 41, 94.
տի Suffix: 8, 9, 45, 80.
տու Suffix: 80.
տագր 54.
տածել 106.
տարափ 94.
տարգալ 54.
տաք 60.
տաքութիւն 60.
տաքսատ 69.
տեսանել 79.
տեղ 95.
տեղալ 95.
տեղատարափ 95.
տզրուկ 36.
տէգ 36.
տի 100.
տիզ 36.
տինա 100.
տիւ 95.
տոչորել 61.
տոփել 41.
տուն 20.

Ր

ր erweicht: 18, 29.
ր fällt aus: 31, 58—60, 78.
ր umstellt sich: 32, 49, 57, 65, 75, 89.
ր unorganisch: 50, 52, 55.
րկ aus *dv*: 68.

Ց

ց aus *st*, *ts*: 43—46.
ց aus *sk*, *ks*: 46—52.
ց auslautend aus *d*: 19, 40, 65.
ցի Suffix: 46.
ցամաք 4, 47.
ցամաքային 4.
ցամաքել 4, 47.
ցայտել 47.
ցանել 44.
ցան եւ ցիր 44.
*ցատքել 47.
ցաւղ 43.
ցաւղել 43.
ցաւղուն 43.
ցելուլ 47.
ցին 22, 48.
ցիր 43.
ցրել 43.
ցրուել 43.
ցից 44.
ցցել 44.
ցցուել 44.
ցցունք 44.

ցնդել 47.
ցնցուղք 43.
ցոյց 45.
ցու 47.
ցուլ 43.
ցուղք 43.
ցուպ 46.
ցուրտ 48.
ցուցանել 44.
ցուցք 45.
ցտել 44.
ցքի 81.

Ի

ւ s. այ, աւ.
ւ = վ aus *b*, *p*: 42, 106.

Փ

փ anlautend aus *sp*, *p*: 4, 5, 7, 57—58; 7.
փ auslautend aus *p*: 73, 94.
փ aus *bh*: 98, 105.
փաղ Präfix: 38.
փադամ 77.
փադանք 77.
փաթանք 77.
փախնուլ 98.
փախուստ 45.
փախչել 45.
փակ 58.
փակել 58.
փաղանուն 38.
փաղաուութիւն 38.
փաշաքշել 38.
փաղաքուշ 38.
փամփուշտ 5.
փայծաղն 4.
փանաք 4.
փանաքի 4.
փանաքիմայ 4.
փանաքութիւն 4.
փանդամ 77.
փասքուս 71.
փասքսել 71.
փափագել 58.
փափաքանք 57.
փափաքել 57.
փէք 7.
փին 7.
փինատ 7.
փոթորիկ 5.
փոկ 58.
փող 5.
փոշտ 5.
փորել 7.
փորոք 7.
փոփոգել 6.
փոքր 7.
փոքրիկ 7.
փոքրկանալ 7.
փոշի 7.
փութալ 4.
*փուճ 5.
փունջ 58.
փուք 5.
փչել 5.
փչուճն 5.
փքալ 5.
փքանք 5.
փքին 6.

Ք

ք = *kv*, *k*, *sk*: 1—34.
ք = *gv*, *g*: 34—61.
ք = *çv*: 61 – 63.
ք = *sv*: 63—66.
ք = *tv dv*: 66—68.
ք ausgefallen: 12—83.
ք geht über in գ: 83.
քած 62.
քածաւորուտ 75.
քակ 19.
քակել 19.
քակոր 17.
քակտել 19.
քահանայ 70.
քաղ 26.
քաղ հանել 17.
քաղահան առնել 17.
քաղաք 70.
քաղաքացի 46.
քաղբան 69.
քաղել 17.
քաղխրդ 78.
քաղխրթ 78.
քաղթնատ 18.
քաղց 39.
քաղցկեղ 39.
քաղցու 65.
քաղցուալից 65.
քաղցուենի 65.
քաղցր 65.
քաղցր անալ 65.
Քամ 69.
քամ 66.
քամակ 31.
քամակակոր 31.
քամահել 81.
քամել 66.
քամի 66.
քայլ 14.
քայլել 14.
քայտ 71.
քայքայել 19.
քայքայուճն 19.
քան 2.
քանակ 2.
քանակութիւն 2.
քանասար 62.
քանասարիկ 61.
քանդակ 19.
քանդակել 19.
քանդել 19.
քանզի 2.
քան թէ 2.
քանի 2.
քանիցս 2.
քաննասասարեան 62.
քաննասասարիկ 62.
քանցել 19.
քանքատ 70.
քանքատել 55.
քանքարտաւ 55.
քաշ 16.
*քաշել 31.
քաշկէն 70.
քաշտիկ 70.
քատ 1, 2.
քատամանեակ 71.
քատասուն 1.
քասքնել 81.

քաոսակ 63.
քաոսակել 63.
քաոսակութիւն 63.
քար 18.
քարաքորկ 17.
քարաքուի 17.
քարացուցանել 18.
քարեղէն 18.
քարը 17.
քարշել 31.
քարոզ 70.
քարուսակ կալ 81.
քարտէս 69.
քարցկեղ 39.
քաջ 22.
քաջանալ 22.
քաջանուն 22.
քաջաստեսիկ 22.
քաջաստուհմիկ 22.
քաւ 20.
քաւդք 20.
քաւդեայ 20.
քաւդեութիւն 20.
քաւել 20.
քաւշ 16.
քաւշուին 16.
քափուր 70.
քաքայել 19.
քաքար 70.
քեաւ 70.
քեզ 67.
քեղակարոս 81.
քեղանամ 66.
քեղաւոր 66.
քեղի 66.
քենդ 62.
քենթ 62.
քենի 35.
քերանք 18.
քերդել 18.
քերել 7, 18.
քերթել 18.
քերիչ 18.
քերծուլ 18, 83.
քերքել 76.
քեց 19, 88.
քեցել 19.
քեւ 67.
քեքուրա 81.
քէն 67.
քթթել 12.
քթիթ 12.
քիթ 12.
քիլ 81.
քիղ 81.
քիմք 31.
քինալ 9.
քիսա 15.
քիրան 65.
քիւ 17.
քծինք 15.
քծնել 15.
քծնի 15.
քծուար 65.
քղանցք 81.
քճքճեալ 81.
քնար 70.
քնթռնոցք 38.
քնին 9.
քննել 9, 83.
քնքշել 39.
քնքուշ 39.
քշել 34.
քշոց 34.
քշտել 81.
քոթանակ 74.
քող 16.
քոյր 65.
քոշքել 16.
քոշքոտել 16.
քովթանակ 74.
քոռ 70.
քոս 15.
քոսոտ 15.
քոսոտել 15.
քորել 18.
քորեպիսկոպոս 69.
քոքալ 32.
քուլ 37.
քուն 64.
քունել 64.
քունք 60.
քուշ 69.
քուսիթայ 81.
քուքայ 70.
քուրմ 70.
քուրճ 79.
քուռակ 70.
քուք 32.
քուքալ 32.
քուքք 16.
քռատել 78.
քսակ 70.
քսան 67.
քսել 15, 71.
քսին 15.
քսիփիաս 69.
քսոս 15, 71.
քսութիւն 15.
քսուկ 15.
քսմոս 71.
քսմոսել 71.
քսսել 83.
քսոտճել 78.
քսփուս 71.
քրէիքուր 81.
քրթճնջել 33.
Քրիստոս 69.
քրտիկար 90.
քրքանք 32.
քրքիջ 32.
քրքուել 13.
քրքում 70.
քրքջել 32.
քրքռեցուցանել 13.
քրքրել 13.
քքուանք 32.
քքուել 32.
քքուճ 32.

Druckfehler.

S. 3, Z. 5 (v. unt.): qvar l. qar. — 6, 4: **пыха** l. **пъыха.** — 11, 18: unseren l. unserem. — 12, 8 (v. unt.): šudan l. šûdan. — 16, 24: Erweichung l. Erweiterung. — 16, 8: kaččhu l. kaččhû. — 17, 1: qaraqorq l. qaraqork. — 18, 22: nach *Kraft* füge hinzu *des ρ*. — 20, 25: sqančhełiq l. sqančhełiq. — 31, 8: šahh l. šakh. — 34, 10: mêqa l. mêka. — 50, 26: *արշաւուրքն* l. *արշաւուրշն*. — 36, 12: thêq-eł l. thēq-eł. — 36, 20: têq l. têg. — 36, 32: stûq-eł l. stûgeł. — 53, 1 (v. unt.): *letztgenannten* l. *erstgenannten*. — 59, 8 (v. unt.): merz-eł l. merž-eł. — 64, 13: मूलत् l. मूलात्. — 70, 6: پیکا l. پیکار. — 70, 15: qalak l. qalaq. — 76, 3 (v. unt.): *Cotexte* l. *Contexte*.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dervischjan, Seraphin

Armeniaca eins Das altarmen. k'. Ein Beitr. zur indo-europäischen Lautlehre. Anh.: Altarmen.-baktr. Etymologien

Wien 1877

L.as. 32 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11358229-6